

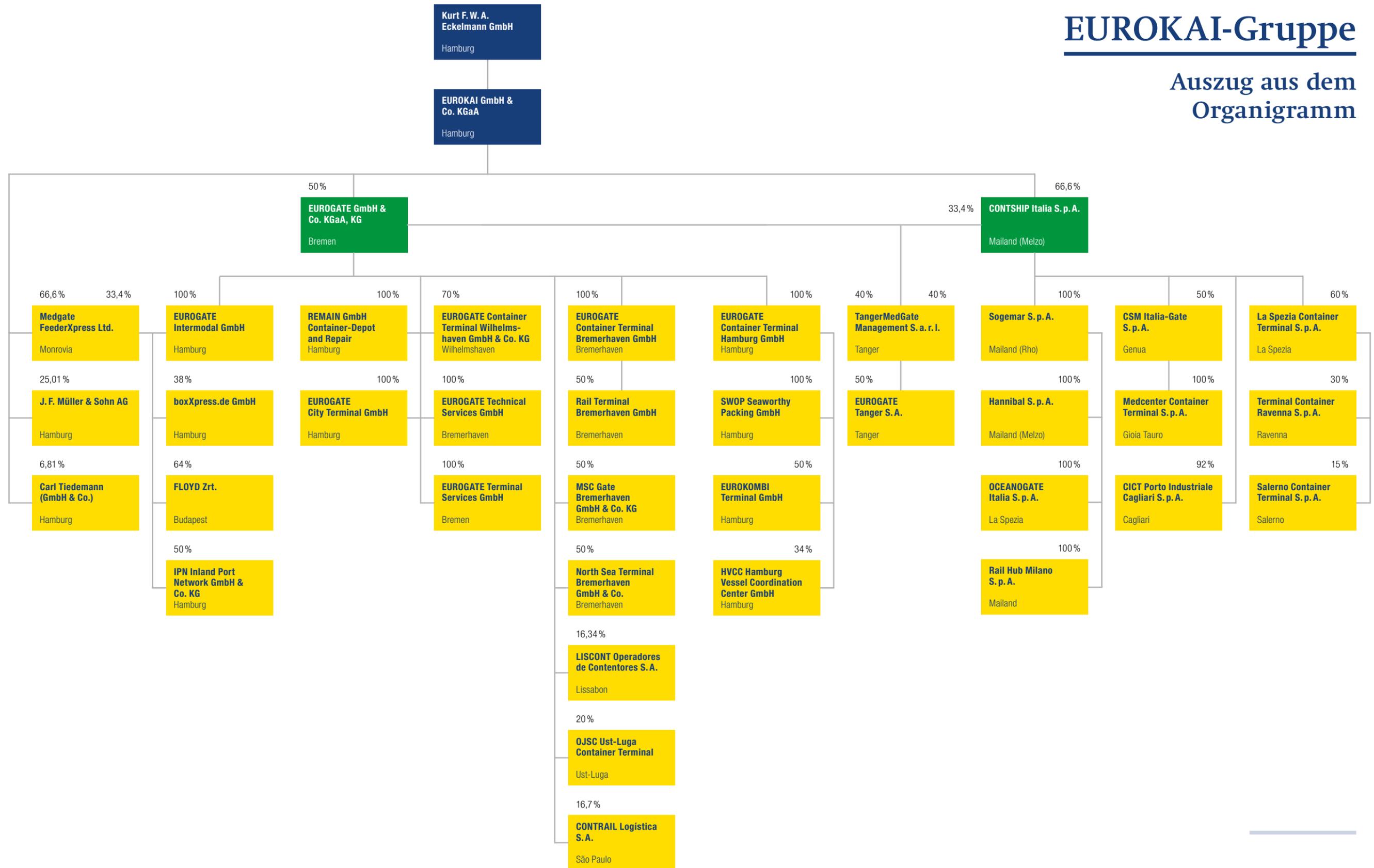
EUROKAI

JAHRESBERICHT

2015

EUROKAI-Gruppe

Auszug aus dem Organigramm

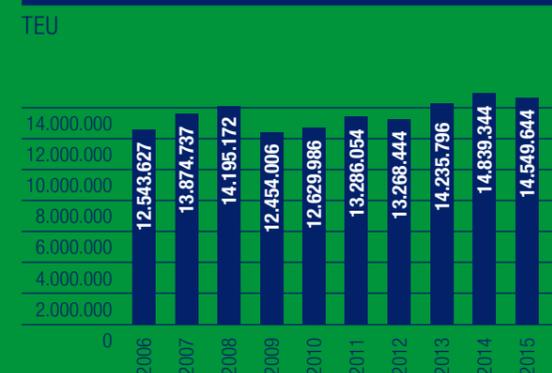


Bilanz- und Unternehmensdaten

gemäß IFRS

	2015	2014
	TEUR	TEUR
UMSATZERLÖSE	324.269	317.188
JAHRESÜBERSCHUSS	40.671	34.355
BILANZSUMME	655.415	638.794
EIGENKAPITAL	407.717	401.839
EIGENKAPITALQUOTE	62 %	63 %
INVESTITIONEN IN IMMAT. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN	33.592	69.562
ABSCHREIBUNGEN	31.004	39.447
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	21.798	34.226
PERSONALAUFWAND	124.366	122.302
MITARBEITER	2.378	2.318
ERGEBNIS JE AKTIE IN EUR (NACH IAS 33)	2,29	1,93

WACHSTUM EUROKAI-CONTAINERUMSCHLAG



Ab 2010 ohne Livorno.

KURSENTWICKLUNG EUROKAI



Inhalt

Bilanz- und Unternehmensdaten	
Organigramm	
Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung	4
Konzernlagebericht	12
Bericht des Aufsichtsrats	30
Corporate Governance Bericht	36
Jahresabschluss des Konzerns nach IFRS	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	46
Konzernbilanz	48
Konzern-Kapitalflussrechnung	50
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	52
Konzernanhang	58
Jahresabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (Kurzfassung nach HGB)	114
Bestätigungsvermerk	118
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	118
Kontakt	

Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung



Straddle Carrier am EUROGATE Container Terminal Hamburg.

THOMAS H. ECKELMANN

Vorsitzender der Geschäftsführung



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

EUROKAI hat im Geschäftsjahr 2015 seinen Erfolgskurs trotz schwieriger Marktbedingungen eindrucksvoll fortgesetzt. Wir haben unsere Strategie beibehalten und wurden durch unsere guten Geschäftsergebnisse bestätigt.

Die Containerschifffahrt ist in eine neue Phase der Marktreife eingetreten. Die Wachstumsrate der in den Häfen weltweit umgeschlagenen Containermengen ist heute um die Hälfte niedriger als die Wachstumsrate des globalen Bruttoinlandsprodukts. Obwohl das Bruttoinlandsprodukt 2015 um 3,1%¹ gestiegen ist, legten die in den Häfen weltweit umgeschlagenen Mengen nur um 1,1% zu. Der Containerumschlag in den europäischen Seehäfen sank 2015 um 2%.² Der Umschlag der deutschen EUROGATE-Containerterminals lag hingegen über dem Trend. Die drei Nordsee-Terminals erreichten eine Mengensteigerung von 1,5%. Demgegenüber verzeichneten die Häfen der Nordrange einen Rückgang von 1,6%.

Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2015 mit EUR 324 Mio. um 2,2% über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 317 Mio.). Trotz des schwierigen Marktumfelds ist der Konzernjahresüberschuss um erfreuliche 18,4% auf EUR 40,7 Mio. gestiegen (Vorjahr: EUR 34,4 Mio.). Auf dieser Grundlage hat sich auch das Ergebnis je Aktie (nach IAS 33) gegenüber dem Vorjahr auf EUR 2,29 erhöht.

Das Jahresergebnis des Einzelabschlusses der EUROKAI GmbH & Co. KGaA ist erwartungsgemäß aufgrund geringerer Beteiligungserträge auf EUR 38,5 Mio. (Vorjahr: EUR 44,2 Mio.) gesunken.

Angesichts der unverändert soliden Bilanz- und hervorragenden Cash-Situation der EUROKAI GmbH & Co. KGaA schlagen Aufsichtsrat und Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2015 die Ausschüttung einer Dividende von 150% (Vorjahr: 150%) auf Stamm- und Vorzugsaktien zu beschließen.

Die Turbulenzen an der Börse hatten auch Auswirkungen auf den Kurs der EUROKAI-Vorzugsaktien. Während im Geschäftsjahr 2015 der Börsenkurs im Jahreshoch im April 2015 bei EUR 41,87 notierte, lag er am Jahresende bei EUR 29,90.

¹ Quelle: Internationaler Währungsfonds: World Economic Outlook, Januar 2016.

² Quelle: Alphaliner Weekly Review, vol. 2016/08, 17.02.–18.02.2016.

CHINAS WIRTSCHAFT IM ANPASSUNGSPROZESS

2015 war die globale Wirtschaftskraft gedämpft, was aus der schrittweisen Abkühlung der chinesischen Wirtschaft sowie den niedrigen Öl- und Rohstoffpreisen resultierte. Chinas Wachstumsrate verlangsamte sich zum fünften Mal in Folge. 2015 betrug sie nur noch 6,8%³ und führte zu weniger Investition und Produktion. China setzt stärker auf die heimischen Märkte. Diese Entwicklung, verbunden mit einer allgemeinen Unsicherheit bezüglich der Zukunftsaussichten, hat sich auf den weltweiten Handel ausgewirkt. Auch andere BRICS-Staaten haben mit wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen zu kämpfen. Das Importvolumen der Schwellen- und Entwicklungsländer ist 2015 von 3,7 auf 0,4 Prozentpunkte gesunken.

Die weltwirtschaftliche Lage ist jedoch nicht der einzige Einflussfaktor auf den Markt, der sich seit Beginn des Containerzeitalters sehr verändert hat. Der Grund dafür ist nicht nur die Tatsache, dass das Potenzial für eine Erhöhung des Containerisierungsgrads nach Jahren des Booms weitgehend ausgeschöpft ist. Der Grund sind auch die hohen Kapazitäten, die heute sowohl transport- als auch umschlagseitig zur Verfügung stehen.

REIFER MARKT MIT HOHER WETTBEWERBSINTENSITÄT

Nachfrage und Angebot driften derzeit auseinander. Auf der Angebotsseite stehen die geringeren Ladungsvolumina, auf der Nachfrageseite die höheren Transportkapazitäten der Reedereien. Der weltweiten Steigerungsrate im Hafenumschlag von 1,1% steht eine Steigerungsrate der Schiffskapazitäten von 8,5% gegenüber.⁴ Damit setzt sich der Trend, dass immer weniger, dafür aber immer größere Schiffe in unsere Häfen kommen, fort. 2015 standen 60 Großcontainerschiffe zwischen 18.000 TEU und 22.000 TEU im Auftragsbestand der Werften.⁵ Großcontainerschiffe stellen hohe Anforderungen an die Infrastruktur der Seehäfen und an die Abfertigungsprozesse der Terminalbetreiber. Vor diesem Hintergrund sind wir einmal mehr davon überzeugt, dass die Investition in Deutschlands einzigen Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven vorausschauend und richtig war. Denn die Großcontainerschiffe können in Deutschland nur Wilhelmshaven jederzeit unabhängig von der Tide und den Wetterbedingungen anlaufen. So hat der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven 2015 Aufwind bekommen und mit 426.751 TEU mehr als sechsmal so viel umgeschlagen wie 2014.

Wir gehen davon aus, dass das Auseinanderdriften von Angebot und Nachfrage zu einer weiteren Marktkonsolidierung führen wird. 2016 wird ein spannendes Jahr für alle Beteiligten. Am 18. Februar 2016 fand in Shanghai die offizielle Zeremonie zum Zusammenschluss der

³ Quelle: Internationaler Währungsfonds.

⁴ Quelle: Alphaliner Weekly Review, vol. 2016/08, 17.02.2016–23.02.2016.

⁵ Quelle: Alphaliner Weekly Review, vol. 2016/01, 30.12.2015–05.01.2016.

beiden chinesischen Staatsreedereien COSCO und China Shipping statt. Die neu gegründete China COSCO Shipping Corporation (COSCOCS) rückt im Ranking der Containerreedereien auf Platz 4 vor. Durch diesen Zusammenschluss werden die Karten am Containermarkt neu gemischt. Es ist davon auszugehen, dass der Trend zur Konsolidierung der Reedereien zu einer Neuordnung der großen Allianzen führen wird.

Als Terminalbetreiber befinden wir uns mittlerweile in einem reifen Markt mit hoher Wettbewerbsintensität. Wir sind fest entschlossen, diese Marktphase für unsere Unternehmensgruppe aktiv in unserem Sinne zu gestalten. Wir wollen die Qualität unserer Dienstleistung verbessern und gleichzeitig die Umsatzrendite steigern. Das ist unsere strategische Herausforderung und der stellen wir uns heute mehr denn je. Dazu werden wir zukünftig noch stärker auf Technologie und Digitalisierung setzen. Automatisierung ist die Zukunft, denn nur durch Automatisierung können Terminalbetreiber die Produktivitäten erzielen, mit denen der Einsatz von Großcontainerschiffen für Reedereien profitabel ist. Lange Liege- oder Wartezeiten in den Häfen können wir unseren Kunden nicht zumuten.

Daher planen wir, bis Jahresende 2016 auf dem Gelände des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven eine Pilotanlage für den automatisierten Containerumschlag zu installieren. Das System basiert auf automatisierten Van Carriern, denn in der EUROKAI-Gruppe haben wir mit dem Van-Carrier-System, das an vielen unserer Terminalanlagen installiert ist, in der Vergangenheit hervorragende Erfahrungen gemacht. Die von uns vorgesehene Automatisierungstechnologie wird auf dem Gelände in Wilhelmshaven erstmals in Europa zum Einsatz kommen. Die Pilotphase soll zwischen sechs und zehn Monate dauern. Nach Auswertung der Ergebnisse wird zu entscheiden sein, ob und wann bzw. an welchen der Terminals der kommerzielle Umschlag mit automatisierten Straddle Carriern eingeführt werden soll.

INTERMODALE DIVERSIFIZIERUNG MIT WEITSICHT

Daneben setzen wir unsere Erfolgsstrategie der Diversifizierung der EUROKAI-Standorte konsequent und mit Weitsicht fort. Wir haben weitere Investitionen getätigt, um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

Die Leistungsfähigkeit von Seehäfen misst sich an zuverlässig funktionierenden Hinterlandanbindungen. Hier ergeben sich interessante Investitionsmöglichkeiten. In Europa haben die italienischen und deutschen EUROKAI-Gesellschaften ihr Know-how im Aufbau und im Betrieb von intermodalen Transportnetzwerken seit vielen Jahren bewiesen. Dieses Wissen haben wir jetzt nach Brasilien getragen. Im Oktober 2015 hat sich die EUROGATE International GmbH mit 16,67% an der CONTRAIL Logística S. A. mit Sitz in São Paulo, Brasilien, beteiligt. CONTRAIL bietet Transportlösungen im Hinterland von Santos an, Brasiliens größtem Seehafen. Viele unserer europäischen Reederkunden haben Santos als Anlaufhafen. Wir sehen hier ein hohes Synergiepotenzial.

Darüber hinaus hat sich EUROGATE an der öffentlichen Ausschreibung zur Privatisierung des Limassol Container Terminals, Zypern, beteiligt. Gemäß der am 25. Februar 2016 erfolgten Veröffentlichung des zypriotischen Transportministeriums hat sich das Konsortium der EUROGATE International GmbH mit den Partnern Interorient Navigation Company Ltd. und East Med Holdings S. A. als „Preferred Tenderer“ qualifiziert. Der Containerterminal ist der einzige auf der Insel Zypern und verfügt über eine Gesamtfläche von 34,4 Hektar. 2015 wurden in Limassol 317.000 TEU umgeschlagen. Sollte das EU-Embargo gegen die Türkische Republik Nordzypern aufgehoben werden, könnte sich der Containerumschlag in Limassol mittelfristig deutlich erhöhen.

Nachdem die Vereinten Nationen, die Vereinigten Staaten von Amerika und die EU nach zehn Jahren ihre Wirtschaftssanktionen beendet haben, erwarten wir auch neue Investitionsmöglichkeiten im Iran. Am 10. April 2015 haben CONTSHIP Italia und EUROGATE ein strategisches Memorandum of Understanding mit der Sina Port & Marine Company, einem Unternehmen des Sina-Konzerns, unterzeichnet, das am 5. März 2016 um ein weiteres Jahr verlängert wurde. Sina Port & Marine Company ist der größte Hafengebäudebetreiber in der Islamischen Republik Iran. Es geht hier zunächst vor allem um den Erfahrungs- und Wissensaustausch und um das Ausloten möglicher Kooperationen im Hafen- und Logistikbereich.

STRUKTURELLE UND BETRIEBLICHE ANPASSUNGEN AN MARKTENTWICKLUNGEN

Neben den übergreifenden Fragen nach der allgemeinen strategischen Ausrichtung der EUROKAI-Gruppe beschäftigen wir uns intensiv mit der Optimierung unserer Strukturen und Betriebe, um sie an das Marktumfeld anzupassen.

Dazu zählte auch die Neustrukturierung des Medcenter Container Terminals (MCT) in Gioia Tauro, die im Spätsommer 2015 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, sodass der Terminal wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken kann. Am 6. August 2015 hat die CSM Italia-Gate S. p. A., ein 50/50-Gemeinschaftsunternehmen der CONTSHIP Italia S. p. A. und der Gitaurco Ltd., eines mittelbar mit der Mediterranean Shipping Company S. A. verbundenen Unternehmens, von der bisherigen Mitgesellschafterin APM Terminals die verbliebenen 33,3% der Anteile an MCT erworben. Damit hält die CSM Italia-Gate S. p. A. jetzt 100% der Anteile an dem süditalienischen Terminal.

Ebenfalls neu strukturiert wurde der intermodale Geschäftsbereich der CONTSHIP Italia-Gruppe. Sämtliche nationalen und internationalen Bahn- und Lkw-Transporte führt seit Anfang 2015 die 100%ige Tochtergesellschaft Hannibal S. p. A. durch. Bahnoperator ist die OCEANO-GATE Italia S. p. A. Die neu gegründete Rail Hub Milano S. p. A. hingegen betreibt die Inlandterminals von CONTSHIP Italia. Diese klare Trennung der Geschäftszwecke verspricht eine bessere Orientierung und vereinfacht eine direkte Kundenansprache. Der Ausbau der Seehäfen-Hinter-

landanbindungen mit einem eigenen Angebot an Transportleistungen stärkt die Wettbewerbsposition unseres italienischen Terminalnetzwerks. Die Südhäfen präsentieren sich so als eine Alternative zu den Nordhäfen.

Die Anzahl der Großcontainerschiffe > 15.000 TEU steigt nicht nur in den Häfen an der Nordsee, sondern auch in den Häfen am Mittelmeer. Wir gehen davon aus, dass die Reedereien auf den Hauptfahrtrouten Fernost – Europa in ein paar Jahren ausschließlich Containerschiffe dieser Größenordnung einsetzen werden. Vor diesem Hintergrund hat der La Spezia Container Terminal in Ligurien bereits im August 2015 zwei Containerbrücken mit Auslegern zur Abfertigung von Containerschiffen mit einer Breite von 23 Containerreihen an Deck in Betrieb genommen. Der La Spezia Container Terminal ist damit der erste und bisher einzige Terminal, der in Nord- und Zentralitalien Containerbrücken dieser Größenordnung betreibt.

ZUKUNFTSFÄHIGE INFRASTRUKTUR DRINGEND BENÖTIGT

Seit vielen Jahren tätigen wir hohe Investitionen, um unsere Containerterminals den Anforderungen an die Abfertigung immer größerer Containerschiffe anzupassen und damit die Servicequalität gegenüber unseren Kunden zu verbessern. Die Politik und die öffentliche Verwaltung hingegen tun sich nach wie vor schwer mit ihrer Aufgabe, die Infrastruktur zukunftsfähig zu gestalten.

In Italien hat die Regierung unter Ministerpräsident Renzi Anfang 2016 einer Hafenreform zugestimmt, die ab April 2016 umgesetzt werden soll. Zukünftig wird es nur noch 15 anstatt 24 Hafenverwaltungen geben.⁶ Diese Hafenreform soll Bürokratie abbauen, zum Beispiel bei der Zollabfertigung. Das ist ein positives Signal und gibt privaten Investoren wie CONTSHIP Italia mehr Sicherheit.

In Deutschland ist die Zukunft wesentlicher Infrastrukturprojekte auch nach Jahren weiterhin ungewiss. Das gilt für die Fahrrinnenanpassungen der Elbe und Außenweser ebenso wie für die Küstenautobahn A 20 oder die Westerweiterung des EUROGATE Container Terminals Hamburg in Richtung Bubendey-Ufer an der Elbe. Die Lage der Westerweiterung direkt an der Einfahrt in den Hamburger Hafen ist optimal, um Großcontainerschiffen >15.000 TEU die Ankunft im Hafen zu erleichtern. Der Planfeststellungsbeschluss soll, nachdem der Termin bereits mehrmals verschoben worden war, jetzt im zweiten Quartal 2016 erfolgen. Zum Glück ist EUROGATE aufgrund seiner unterschiedlichen Standorte in der Lage, seinen Kunden jederzeit Alternativen bieten zu können.

⁶ Quelle: DVZ, Nr. 9, 9. Februar 2016, „Hafenreform verringert Bürokratie in Italien“, Seite 7.

Auf europäischer Ebene werden der EU-Verkehrsmisterrät und das Parlament Verhandlungen über Port Package III führen. Wir hoffen, dass der Entwurf schnellstmöglich im Europäischen Parlament beschlossen wird, damit das Thema, das uns mit Port Package I und II seit mehr als zehn Jahren beschäftigt, endlich abgeschlossen werden kann. Im Gegensatz zu den Vorgängerentwürfen I und II unterstützen wir als Terminalbetreiber Port Package III, obwohl wir keine Notwendigkeit für eine europäische Regelung von Hafendienstleistungen sehen.

FÜR NACHHALTIGES DENKEN UND HANDELN

Ein modernes Unternehmen sollte nachhaltig denken und handeln. Umwelt- und Ressourcenschonung müssen mehr als nur ein Versprechen sein. Für EUROKAI ist es das. EUROGATE betreibt ein konsequentes Energiemanagementsystem und konnte so in den vergangenen acht Jahren seinen Energieverbrauch pro umgeschlagene Box um 13% senken. Gleichzeitig hat das Unternehmen in eigene erneuerbare Energiequellen investiert, um die CO₂-Emissionen zu senken. Dazu zählen aktuell zwei Windenergieanlagen und vier Fotovoltaikanlagen. Auch CONTSHIP Italia setzt am Standort Melzo auf Fotovoltaik. Am Rail Hub Milano wurde an den Terminalgrenzen eine Fotovoltaikanlage mit 90-W- bzw. 250-W-Modulen installiert.

Nachhaltiges Denken und Handeln besteht allerdings nicht nur in einem effektiven Klimaschutz. Nachhaltiges Denken und Handeln bedeutet, sein Unternehmen zukunftsfähig auf die sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit vorzubereiten. Daher gehört auch das Thema Gesundheit der Mitarbeiter auf die Agenda. 2015 hat EUROGATE mit einem Angebot an alle Mitarbeiter unter dem Motto EUROTÖPFIT eine große Gesundheitsoffensive mit Anreizen zu mehr Bewegung und einer gesunden Ernährung gestartet.

JEDERZEIT EINEN SCHRITT VORAUS

2016 werden wir stärker denn je auf Technologie und Digitalisierung setzen, die Kosten gering halten und die Umsatzrendite steigern. Wir haben den Mut und die Ausdauer, unseren eingeschlagenen Kurs beizubehalten, auch wenn das äußere Umfeld schwierig ist. Dabei helfen uns unsere Tradition und unsere Werte. Wir werden die Vernetzung unserer Gruppe vorantreiben und das Netzwerk nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ ausbauen. Wir wollen den Wissensaustausch unter den Standorten intensivieren, um unserem Wettbewerb jederzeit einen Schritt voraus zu sein.

Die EUROKAI-Containerterminals haben 2015 wiederholt Auszeichnungen für ihre Leistung und Produktivität erhalten. Das zweite Jahr in Folge wurde der EUROGATE Container Terminal Hamburg mit dem Asian Freight, Logistics and Supply Chain Award von asiatischen Importeuren und Exporteuren zum „Best Container Terminal Europe 2015“ gewählt. Auf der Container Trade Europe Conference der JOC Group im September 2015 in Hamburg wurden MSC Gate Bremerhaven und NTB North Sea Terminal Bremerhaven für die höchste Liegeplatzproduktivität in Europa ausgezeichnet. Darauf sind wir sehr stolz. Ich gratuliere allen Mitarbeitern der Terminals zu diesem Erfolg. Außerdem bedanke ich mich bei allen Mitarbeitern der EUROKAI-Gruppe für ihr Engagement und ihren Beitrag zu der außerordentlich positiven Geschäftsentwicklung.

Ein besonderer Dank gilt unserer Geschäftsführerin Cecilia Eckelmann-Battistello. Sie hat anlässlich der Verleihung der Containerisation International Global Awards am 18. Juni 2015 in London den Preis für ihr Lebenswerk erhalten. Sie wurde als Frau geehrt, die einen außergewöhnlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung unseres Sektors geleistet hat. Wenn man bereits für sein Lebenswerk geehrt worden ist, wie meine Ehefrau im vergangenen Sommer und ich im Jahr 2008 (!), dann wird es Zeit, für die EUROKAI-Nachfolge zu sorgen. Das ist auch gelungen. Katja Eckelmann wurde in der vergangenen Hauptversammlung am 10. Juni 2015 in den Aufsichtsrat gewählt, und Tom Eckelmann ist am 21. Dezember 2015 zum Prokuristen und Generalbevollmächtigten der Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH bestellt worden.

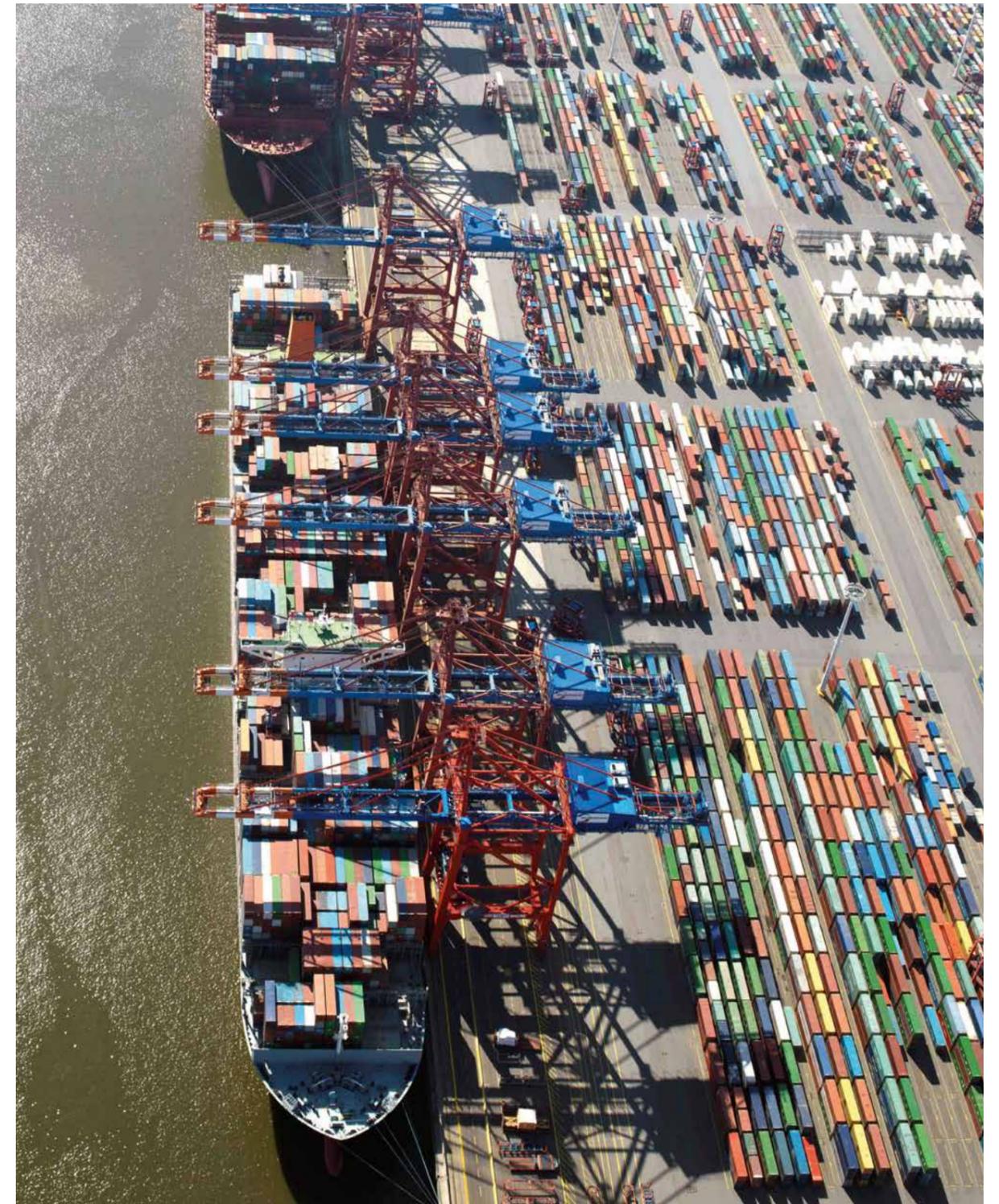
Ich möchte allen Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen und ihre stetige Unterstützung danken. Wir sind fest entschlossen und zuversichtlich, EUROKAI in einem sich ändernden Marktumfeld in eine erfolgreiche und sichere Zukunft zu führen.

Hamburg, im April 2016

Ihr



Thomas H. Eckelmann
Vorsitzender der Geschäftsführung

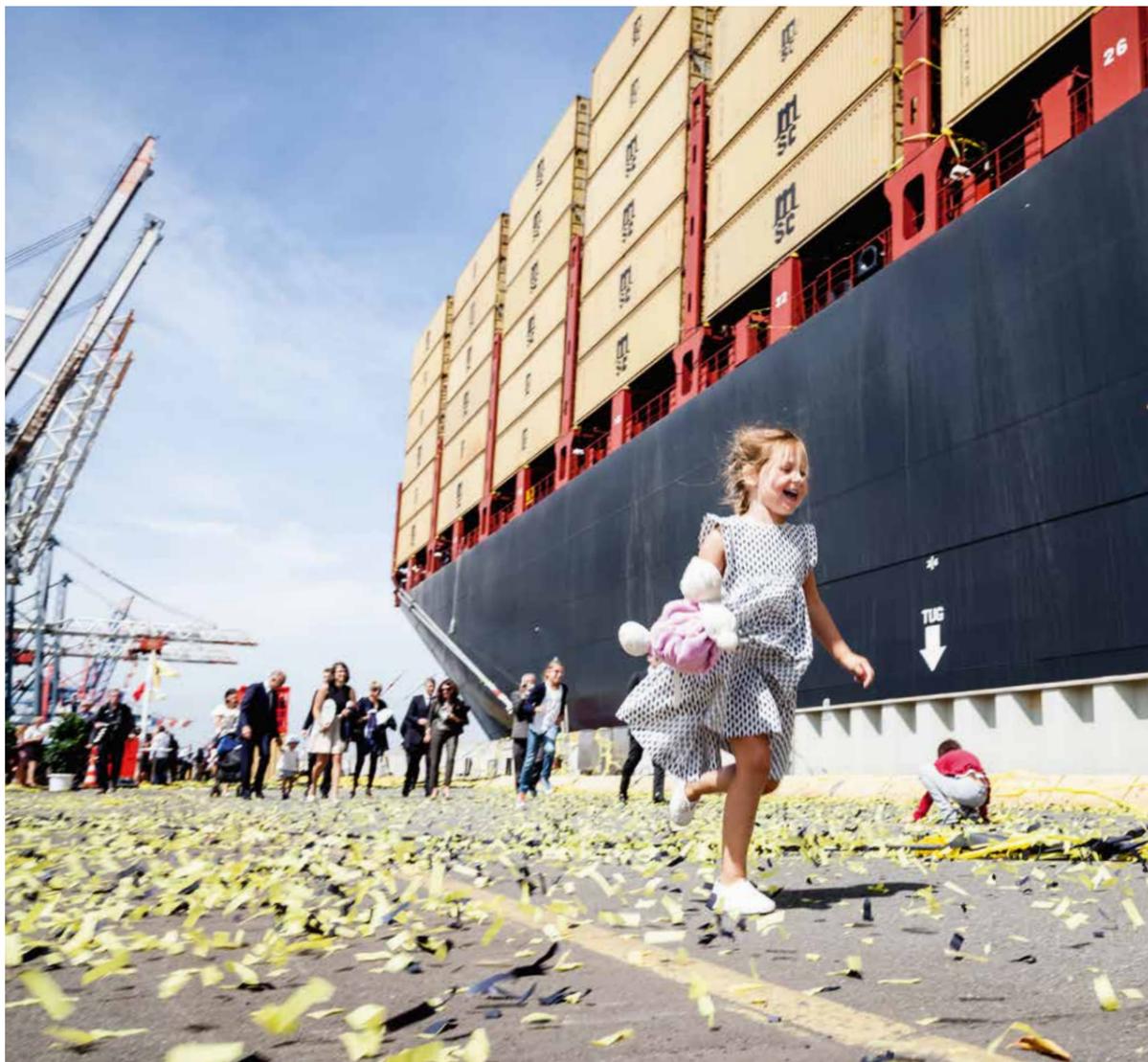


Schiffsabfertigung am EUROGATE Container Terminal Hamburg.



Erfolgreiches Energiemanagement: LED-Beleuchtungstests am EUROGATE Container Terminal Bremerhaven.

Konzernlagebericht



Das Schiff und seine Taufpatin: die „MSC Zoe“ (19.224 TEU) mit ihrer Namensgeberin Zoe Vago anlässlich der Schiffstaufe am 2. August 2015 am EUROGATE Container Terminal Hamburg.

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die in den EUOKAI-Konzern einbezogenen Gesellschaften haben den Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten im Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Die Gesellschaften betreiben – teilweise mit Partnern – Containerterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna und Salerno (Italien), in Hamburg, in Bremerhaven, in Wilhelmshaven, in Lissabon (Portugal) sowie in Tanger (Marokko) und Ust-Luga (Russland). Ferner ist der EUOKAI-Konzern an mehreren Binenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden intermodale Dienste (Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals), Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern, cargomodale Dienste sowie technische Serviceleistungen angeboten.

An der CONTSHIP Italia-Gruppe ist die EUOKAI GmbH & Co. KGaA über die CONTSHIP Italia S. p. A. unmittelbar mit 66,6% sowie mittelbar über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, mit 16,7% beteiligt. Die EUOKAI GmbH & Co. KGaA hält somit wirtschaftlich durchgerechnet insgesamt 83,3% der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe.

Über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen ist die EUOKAI GmbH & Co. KGaA mit 50% an der EUROGATE-Gruppe beteiligt. Gleichmaßen hält sie 50% der Anteile an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, sowie auch an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen.

Die Steuerung des EUOKAI-Konzerns erfolgt über die Segmente „CONTSHIP Italia“, „EUROGATE“ sowie „EUOKAI“, wobei das Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE entsprechend den Regelungen des IFRS 11 in den EUOKAI-Konzern at equity einbezogen wird.

Die Umsatzerlöse des EUOKAI-Konzerns sind im Geschäftsjahr 2015 um 2,2% auf EUR 324,3 Mio. (Vorjahr: EUR 317,2 Mio.) gestiegen. Der Konzernjahresüberschuss hat sich um EUR 6,3 Mio. auf EUR 40,7 Mio. (Vorjahr: EUR 34,4 Mio.) erhöht. Die positive Entwicklung des Konzernjahresüberschusses ist im Wesentlichen bedingt durch die deutliche Erhöhung des Beteiligungsergebnisses.

Die Umschlagsmenge der Containerterminals der EUOKAI-Gruppe – einschließlich der Terminals in Deutschland, Italien, Portugal, Marokko und Russland – lag mit 14,550 Mio. TEU insgesamt um 2,0% unter dem Vorjahreswert (14,839 Mio. TEU). Die Umschlagsstatistik ist auf Seite 14 aufgeführt.

Die aufgeführten Mengen beinhalten jeweils den Gesamtumschlag an den betreffenden Terminals. Zu den Konzernumsatzerlösen tragen hiervon ausschließlich die Umschlagsmengen der voll konsolidierten Containerterminals in Gioia Tauro, Cagliari und La Spezia bei.

SEGMENT CONTSHIP ITALIA

Die CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo, Italien, ist die Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, die die Unternehmensstrategie festlegt und die operativen Aktivitäten koordiniert. Zu den wesentlichen Beteiligungen gehören unverändert die La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, die Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, die CICT Porto Industriale di Cagliari S. p. A., Cagliari, und die im intermodalen Geschäft tätigen Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho/Mailand, Hannibal S. p. A., Melzo/Mailand, sowie OCEANOGATE Italia S. p. A., La Spezia, und Rail Hub Milano S. p. A., Mailand (alle Italien).

Die Terminals der CONTSHIP Italia-Gruppe hatten aufgrund des Rückgangs der Transshipmentvolumina des Medcenter Container Terminals in Gioia Tauro (–14,7%) insgesamt einen Mengenrückgang auf 4,792 Mio. TEU (Vorjahr: 5,073 Mio. TEU/–5,5%) zu verzeichnen.

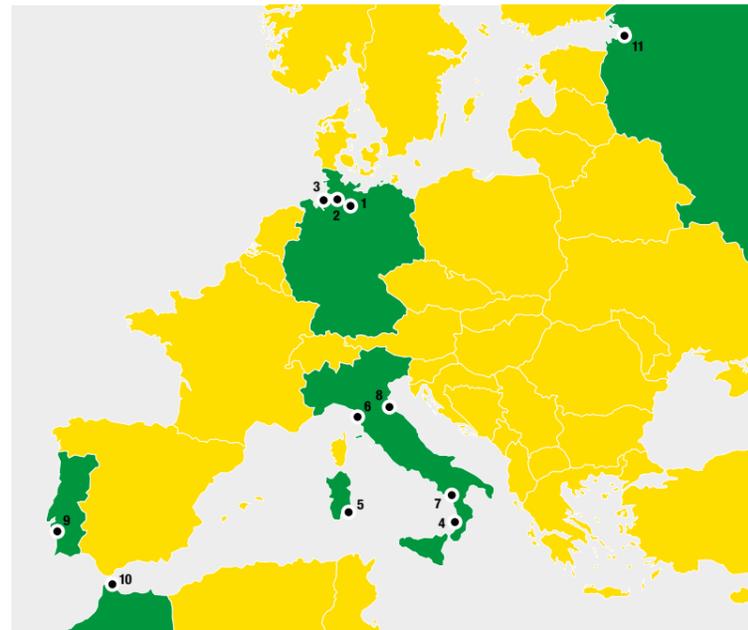
Der CONTSHIP Italia-Konzern hat im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse von EUR 314,6 Mio. (Vorjahr: EUR 307,8 Mio.) erzielt. Der Konzernjahresüberschuss hat sich im Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen aufgrund der rückläufigen Ergebnisentwicklung der voll konsolidierten Medcenter Container Terminal S. p. A. sowie der im Zusammenhang mit der Restrukturierung dieser Gesellschaft vollzogenen Maßnahmen und Vereinbarungen deutlich rückläufig entwickelt und ist gegenüber dem Vorjahr auf EUR 10,4 Mio. (Vorjahr: EUR 21,0 Mio.) gesunken.

Die Umschlagsmengen und IFRS-Ergebnisse der italienischen Gesellschaften haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Das Umschlagsvolumen der mittelbaren 50%igen Beteiligung Medcenter Container Terminal S. p. A. liegt mit 2,502 Mio. TEU um –14,7% (Vorjahr: 2,935 Mio. TEU) unter dem Vorjahresniveau. Die rückläufige Mengenentwicklung entsprach dem generellen Trend rückläufiger Transshipmentvolumina im Mittelmeerraum und hat trotz einer zur Jahresmitte 2015 mit dem Hauptkunden MSC vereinbarten Ratenerhöhung zu einem gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich schlechteren negativen Jahresergebnis geführt.

Der Cagliari International Container Terminal – die CICT Porto Industriale di Cagliari S. p. A., an der die CONTSHIP Italia S. p. A. mit 92% beteiligt ist – hat im Geschäftsjahr 2015 mit 0,652 Mio. TEU 4,6% mehr umgeschlagen als im Vorjahr (0,623 Mio. TEU), weist jedoch aufgrund höherer lokaler Steuern ein gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufiges, positives Jahresergebnis aus.

Standorte der EUOKAI-Containerterminals



Standort	Ist 2015 TEU	Ist 2014 TEU	Veränderung %
Deutschland			
1 Bremerhaven	5.521.199	5.769.779	-4,3
2 Wilhelmshaven	426.751	67.076	> 100
3 Hamburg	2.285.993	2.275.474	0,5
Summe Deutschland	8.233.943	8.112.329	1,5
Italien			
4 Gioia Tauro	2.502.393	2.934.723	-14,7
5 Cagliari	651.723	622.902	4,6
6 La Spezia	1.173.622	1.090.279	7,6
7 Salerno	253.689	228.213	11,2
8 Ravenna	210.781	196.861	7,1
Summe Italien	4.792.208	5.072.978	-5,5
Sonstige			
9 Lissabon (Portugal)	207.317	196.360	5,6
10 Tanger (Marokko)	1.230.305	1.354.156	-9,1
11 Ust-Luga (Russland)	85.871	103.521	-17,0
Summe Sonstige	1.523.493	1.654.037	-7,9
Summe EUOKAI	14.549.644	14.839.344	-2,0

Die aufgeführten Mengen beinhalten jeweils den Gesamtumschlag an den betreffenden Terminals.

Die La Spezia Container Terminal S. p. A. ist eine 60%ige Beteiligung der CONTSHIP Italia S. p. A. Die Gesellschaft weist bei einem Anstieg der Umschlagsmengen um 7,6% auf 1,174 Mio. TEU (Vorjahr: 1,090 Mio. TEU) ein gegenüber dem Vorjahr abermals gestiegenes, positives Jahresergebnis aus. Die Gesellschaft hatte damit im Geschäftsjahr 2015 das historisch höchste Umschlagsvolumen zu verzeichnen.

Der Marktanteil der CONTSHIP Italia-Gruppe am Containerumschlag in Italien ist im Geschäftsjahr 2015 von knapp über 50% auf 49% leicht gesunken. Dennoch hat die CONTSHIP Italia-Gruppe ihre Marktführerschaft bei den Containerumschlagsbetrieben in Italien klar behauptet.

Die 100%ige CONTSHIP Italia-Tochtergesellschaft Sogemar S. p. A. beschränkt sich seit der Neustrukturierung des intermodalen Geschäftsbereichs der CONTSHIP Italia-Gruppe zum 1. Januar 2015 auf die Vermietung, Verwaltung und Erbringung von IT-Serviceleistungen für die in diesem Geschäftsbereich tätigen operativen Gesellschaften Hannibal S. p. A., OCEANOGATE Italia S. p. A. sowie die Ende 2014 neu gegründete Rail Hub Milano S. p. A., Mailand, Italien, an denen die Sogemar S. p. A. jeweils 100% der Anteile hält. Die Gesellschaft weist für den Berichtszeitraum ein negatives Jahresergebnis aus, das aufgrund der Veränderung des Geschäftszwecks auf eine reine konzerninterne Vermietungs- und Dienstleistungsgesellschaft unter dem Vorjahresergebnis liegt.

Die Hannibal S. p. A. hat im Zuge der Neustrukturierung neben den internationalen Containertransporten auch die nationalen Truck- und Rail-Aktivitäten von der Sogemar S. p. A. übernommen und weist bei einem gestiegenen intermodalen Transportvolumen ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes, positives Jahresergebnis aus.

Die OCEANOGATE Italia S. p. A. hat mit ihren Transportaktivitäten als Bahnoperator im Berichtszeitraum erneut Bahntransporte mit mehr als 1 Mio. Schienenkilometer durchgeführt. Das Jahresergebnis ist jedoch beeinflusst durch operative Einschränkungen im ersten Quartal aufgrund der Überschwemmungen in Melzo/Mailand. Insofern hatte die Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges und leicht negatives Jahresergebnis zu verzeichnen.

Die Rail Hub Milano S. p. A. betreibt seit Jahresbeginn 2015 die Inlandsterminals der CONTSHIP Italia-Gruppe in Mailand/Melzo und Rho und weist zum Ende des ersten vollen Geschäftsjahrs 2015 noch ein leicht negatives Jahresergebnis aus.

SEGMENT EUROGATE

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, an der die EUOKAI GmbH & Co. KGaA und die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, mit jeweils 50% beteiligt sind, ist die Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe. Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG erbringt zentrale Dienst- und Serviceleistungen für ihre Tochter- und

Beteiligungsgesellschaften. Zu den wesentlichen Beteiligungen gehören die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg, die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG – alle Bremerhaven – und die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven. Darüber hinaus ist die EUROGATE-Gruppe mit 33,4% an der CONTSHIP Italia S. p. A., Italien, beteiligt.

An der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH sowie der EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH ist die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, die Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe, jeweils zu 100% beteiligt. Diese Gesellschaften werden im Segment „EUROGATE“ voll konsolidiert. Die Gemeinschaftsunternehmen North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. (EUROGATE-Anteil: 50%), MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, (50%) und EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG (70%) werden at equity in das Segment EUROGATE einbezogen.

In der Nordrange, den wichtigsten kontinentaleuropäischen Häfen an der Nordsee von Hamburg bis Le Havre, sind die Umschlagsmengen im Geschäftsjahr 2015 um 1,6% zurückgegangen. In diesem Marktumfeld sind die Containerumschlagsmengen der deutschen Containerterminals der EUROGATE-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr hingegen um insgesamt 1,5% auf 8,234 Mio. TEU (Vorjahr: 8,112 Mio. TEU) leicht gestiegen.

Nachdem der für die erste Jahreshälfte erwartete konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft ausgeblieben war, wurden die Schätzungen für den Anstieg des Weltinlandsprodukts sowie auch die Wachstumsprognosen für Deutschland von den führenden Wirtschaftsinstituten für das Jahr 2015 unterjährig zurückgenommen. Positive Wachstumsimpulse haben sich allenfalls durch den weiterhin niedrigen Rohölpreis sowie günstige Finanzierungsbedingungen in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sowie durch den schwachen Euro-Kurs zum US-Dollar ergeben. Dem positiven Umfeld eines stabilen Immobilienmarktes, niedrigen Zinsen und steigendem privatem Konsum durch den Anstieg der verfügbaren Einkommen stehen politische Unsicherheiten aufgrund der bestehenden Unruheherde, der unverändert labilen Volkswirtschaften in Südeuropa, der unklaren Flüchtlingssituation sowie den jüngsten terroristischen Ereignissen in Europa gegenüber.

Während die Containerterminals in Bremerhaven aufgrund der geringeren Ladungsmengen im Russlandverkehr mit insgesamt 5,521 Mio. TEU (Vorjahr: 5,770 Mio. TEU) eine um 4,3% rückläufige Menge zu verzeichnen hatten, hat der EUROGATE Container Terminal Hamburg mit einem Umschlagsvolumen von 2,286 Mio. TEU die Vorjahresmenge von 2,275 Mio. TEU mit einem Umschlagszuwachs von knapp 0,5% leicht steigern können.

Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund erfreulich, dass die Gesamtumschlagsentwicklung im Hamburger Hafen auf 8,8 Mio. TEU (Vorjahr: 9,7 Mio. TEU) mit einem Minus von 9,3 % deutlich rückläufig gewesen ist.

Die Umschlagsmenge des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven hat sich im Geschäftsjahr 2015 mit 0,427 Mio. TEU (Vorjahr: 0,067 Mio. TEU) mehr als versechsfacht.

Der EUROGATE-Konzern hatte in diesem Marktumfeld auf der Grundlage steigender Umschlagsmengen der voll konsolidierten deutschen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2015 einen Anstieg des Konzernumsatzes um 4,5 % auf EUR 591,3 Mio. (Vorjahr: EUR 566,0 Mio.) zu verzeichnen.

Der Anstieg der Umschlagsmengen und -erlöse hat trotz der im Vorjahresergebnis enthaltenen positiven Sondereffekte zu einer deutlichen Verbesserung des Betriebsergebnisses geführt. Der Konzernjahresüberschuss ist im Berichtszeitraum um 13,4 % auf EUR 73,5 Mio. (Vorjahr: EUR 64,9 Mio.) gestiegen.

Die Umschlagsmengen und IFRS-Ergebnisse der Gesellschaften, die Containerterminals betreiben, haben sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt entwickelt:

Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH verzeichnete mit einem Umschlagsvolumen von 2,286 Mio. TEU (Vorjahr: 2,275 Mio. TEU) einen leichten Anstieg der Umschlagsmenge von 0,5 %. Vor dem Hintergrund der stabilen Mengenentwicklung weist die Gesellschaft auch ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG („EUROGATE Holding“) aus.

Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH verzeichnete im Berichtszeitraum mit einer Umschlagsmenge von 0,893 Mio. TEU (Vorjahr: 0,814 Mio. TEU) einen Mengenzuwachs von 9,8 %. Auf der Grundlage der gestiegenen Umschlagsmengen sowie positiver Ergebnisbeiträge aufgrund von Sondereinflüssen weist die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 ein gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich verbessertes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE Holding aus.

Die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. hat im Geschäftsjahr 2015 als dedicated Terminal der Reederei Mærsk Line mit 3,118 Mio. TEU (Vorjahr: 3,420 Mio. TEU) 8,8 % weniger umgeschlagen als im Vorjahr. Die Umschlagsentwicklung 2015 war allerdings durch einen Containerbrückenunfall beeinträchtigt, aufgrund dessen einzelne Dienste von Mærsk Line vorübergehend nach Wilhelmshaven verlagert worden sind. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Umschlagsentwicklung sowie der operativen Einschränkungen nach dem Containerbrückenunfall hat sich auch das Jahresergebnis der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr verringert.

Die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, das Joint Venture der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit der Terminal Investment Limited SA, Luxemburg, einem verbundenen Unternehmen der Mediterranean Shipping Company S.A. („MSC“), Genf (Schweiz), weist bei einer gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % rückläufigen Umschlagsmenge von 1,509 Mio. TEU (Vorjahr: 1,536 Mio. TEU) auch ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Jahresergebnis aus.

An der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG ist neben der EUROGATE Holding (70 %) die APM Terminals Wilhelmshaven GmbH, ein mittelbares 100%iges Tochterunternehmen der A. P. Møller Mærsk-Gruppe, Kopenhagen (Dänemark), mit 30 % beteiligt. Die Umschlagsmengen haben beginnend im Frühjahr 2015 auf der Grundlage der neuen 2M-Dienste, eines weiteren Mærsk Line Middle-East-Dienstes und entsprechender Feederwegen deutlich angezogen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft von den temporären Verlagerungen von Diensten der Mærsk Line nach dem Containerbrückenunfall bei NTB von Bremerhaven nach Wilhelmshaven profitiert. Demzufolge hat sich die Umschlagsmenge im Geschäftsjahr 2015 mit 426.751 TEU gegenüber dem Vorjahr (67.076 TEU) mehr als versechsfacht. Die positive Mengenentwicklung sowie die positive Ergebniswirkung im Zusammenhang mit der außergerichtlichen Einigung in einem Rechtsstreit um überfällige Außenstände haben zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten, jedoch noch erheblich negativen Jahresergebnis geführt.

Die LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon (Portugal), weist mit einem Umschlagsvolumen von 0,207 Mio. TEU im Vergleich zum Vorjahr (0,196 Mio. TEU) trotz wiederkehrender Streikaktivitäten im Hafen von Lissabon einen Mengenanstieg von 5,6 % aus. Das Jahresergebnis der Gesellschaft hat sich aufgrund der positiven Mengenentwicklung gegenüber dem Vorjahresergebnis entsprechend verbessert.

Die Umschlagsmengen der EUROGATE Tanger S.A., Tanger (Marokko), sind im Berichtszeitraum um 9,1 % auf 1,230 Mio. TEU (Vorjahr: 1,354 Mio. TEU) rückläufig gewesen. Dementsprechend hat sich auch das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr verringert.

Die OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga (Russland), an der die EUROGATE-Gruppe mit 20 % beteiligt ist, hat im Berichtszeitraum 0,086 Mio. TEU (Vorjahr: 0,104 Mio. TEU/-17,0 %) umgeschlagen. Das operative Jahresergebnis hat sich insbesondere aufgrund der positiven Wechselkursveränderung des US-Dollar zum Rubel verbessert, das Gesamtergebnis der Gesellschaft ist jedoch durch ein Impairment auf das Sachanlagevermögen belastet und hat sich demzufolge gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

Intermodaler Transport



- boxXpress.de
- EGIM Regular Service
- NTT
- boxXpress.hu
- CONTSHIP Italia Intermodal

WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES

SEGMENT CONTSHIP ITALIA

Die Aktivitäten der CONTSHIP Italia-Gruppe im intermodalen Bereich waren im ersten Quartal 2015 noch bis Ende Februar von den Folgen der Überflutungen im November 2014 in Mailand (Melzo) beeinträchtigt.

Ende April 2015 erfolgte die Einweihung und Inbetriebnahme der Erweiterung des Umschlagsbahnhofs der Rail Hub Milano S.p.A. in Mailand (Melzo). Der Umschlagsbahnhof wurde um weitere Containerstellflächen von 100.000 m², vier Gleise mit einer Ganzzuglänge von jeweils 750 m und drei Bahnumschlagskrane erweitert. Damit wurde die Kapazität der Anlage auf eine Umschlagsleistung von 500.000 TEU p. a. bzw. die Abfertigung von 9.000 Zügen pro Jahr ausgebaut.

Anfang August 2015 hat die La Spezia Container Terminal S.p.A. zwei Containerbrücken mit Auslegern zur Abfertigung von Großcontainerschiffen mit einer Breite von bis zu 23 Containerreihen an Deck in Betrieb genommen. Der La Spezia Container Terminal ist damit der erste und bisher einzige Terminal, der in Nord- und Zentralitalien Containerbrücken dieser Größenordnung betreibt.

Mit Vertrag vom 6. August 2015 hat die CSM Italia-Gate S.p.A., ein Tochterunternehmen der CONTSHIP Italia S.p.A., an der auch die Gitaurco Ltd., ein mittelbar mit der Mediterranean Shipping Company S.A., Genf, verbundenes Unternehmen, beteiligt ist, die restlichen 33,3% der Anteile an der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, erworben. Damit hält die CSM Italia-Gate S.p.A. 100% der Anteile an der Gesellschaft. Diese Transaktion war maßgeblicher Bestandteil des Restrukturierungsprozesses des Medcenter Container Terminals, der zudem einen Teilverzicht auf Forderungen aus früheren Anteilsverkäufen an der Holdinggesellschaft der Medcenter Container Terminal S.p.A. von EUR 10,4 Mio. beinhaltete sowie Ratenverhandlungen mit dem Hauptkunden des Medcenter Container Terminals, die mit einer Ratenerhöhung von 13,3% (ca. EUR 10 Mio. p. a.) erfolgreich zum Abschluss gebracht werden konnten.

Im September 2015 hat der Medcenter Container Terminal mit einer kumulierten Umschlagsmenge von 52 Mio. TEU seit Betriebsbeginn sein 20-jähriges Bestehen gefeiert.

SEGMENT EUROGATE

Das Planfeststellungsverfahren zur Westerweiterung des EUROGATE Container Terminals Hamburg konnte von der Hamburg Port Authority (HPA) als Vorhabenträger für diese Maßnahme auch im Geschäftsjahr 2015 nicht zum Abschluss gebracht werden. Neben der vollständigen Zuschüttung des Petroleumhafens ist die unmittelbare

Verlängerung des Predöhlkais um ca. 650 m sowie die Herstellung von weiteren 400 m Liegeplätzen am Bubendey-Ufer vorgesehen. Der damit verbundene Flächenzuwachs beträgt ca. 400.000 m². Ein weiteres wesentliches Ziel der mit dem Planfeststellungsverfahren verfolgten Maßnahmen ist die Vergrößerung des Wendbeckens im Waltershofer Hafen auf einen 600-m-Drehkreis für die großen Containerschiffe.

Im Juni 2015 hat die Planfeststellungsbehörde einen zweiten öffentlichen Erörterungstermin in diesem Verfahren durchgeführt. Dieser war aus Sicht der Planfeststellungsbehörde erforderlich geworden, weil die für Emissionsfragen zuständige Hamburger Umweltbehörde Nachbesserungsbedarfe zu Lärmschutzfragen gesehen hatte. Zudem hat die HPA eine ergänzende Bewertung aufgrund einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) im Verfahren zur Weservertiefung im Hinblick auf die EU-Wasserrahmenrichtlinie vorgenommen. Diese ergänzende Bewertung war ebenfalls Gegenstand einer weiteren öffentlichen Beteiligung im Jahr 2015. Aus heutiger Sicht wird mit dem Planfeststellungsbeschluss zur Westerweiterung spätestens im zweiten Quartal 2016 gerechnet. Aufgrund des bisherigen Verfahrensverlaufs ist davon auszugehen, dass Klagen gegen diesen Planfeststellungsbeschluss erhoben werden und mit einer gerichtlichen Verfahrensdauer von insgesamt ca. zwei Jahren zu rechnen ist. Aufgrund einer voraussichtlichen Bauzeit von mindestens zwei Jahren für die öffentlichen Infrastrukturmaßnahmen werden die Flächen für einen Baubeginn für die Suprastrukturmaßnahmen aus heutiger Sicht frühestens 2020/2021 von der HPA zur Verfügung gestellt werden können.

Hinsichtlich der nunmehr bereits seit Jahren laufenden gerichtlichen Verfahren zur Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe sowie Außenweser hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) am 1. Juli 2015 eine Grundsatzentscheidung zur Auslegung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in dem Verfahren zur Außenweser getroffen.

Diese Vorgaben werden derzeit im Verfahren der Weservertiefung von den Vorhabenträgern in das Verfahren eingearbeitet. Wann mit einem Abschluss dieser Arbeiten und einer Wiederaufnahme des derzeit beim Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) ruhenden Gerichtsverfahrens gerechnet werden kann, ist noch nicht absehbar.

Die Vorhabenträger der Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe haben die Vorgaben des EuGH und die durch Beschluss des BVerwG vom 2. Oktober 2014 vorgegebenen Nachbesserungen des Planfeststellungsbeschlusses bearbeitet und den Planfeststellungsbehörden zugeleitet. Diese Planergänzungen haben die Planfeststellungsbehörden öffentlich ausgelegt. Bis zum Ende der Einwendungsfrist (23. Dezember 2015) haben u. a. die Umweltverbände BUND, NABU und WWF hierzu kritische Stellungnahmen abgegeben. Stellung genommen haben ebenfalls Träger öffentlicher Belange. Diese Stellungnahmen müssen jetzt von den Planfeststellungsbehörden bewertet und in einen möglichen Planergänzungsbeschluss eingear-

beitet werden. Die zuständigen Behörden gehen davon aus, dass ein Planergänzungsbeschluss im ersten Quartal, spätestens jedoch im zweiten Quartal 2016 erfolgt und danach das beim BVerwG anhängige gerichtliche Verfahren fortgesetzt werden kann. Ob das BVerwG noch 2016 eine abschließende Entscheidung treffen wird, ist aus heutiger Sicht offen.

Vor dem Hintergrund der spürbar eingetrübten Konjunkturaussichten haben sich die Wachstumserwartungen für den weltweiten Containerumschlag gegenüber vorherigen Schätzungen im Geschäftsjahr 2015 unterjährig deutlich reduziert.

In diesem schwachen Marktumfeld haben sich die stärksten Wachstumsimpulse aus den Fahrtgebieten Golfküste Nordamerika (+6,1%), Ostafrika (+5,5%), Südafrika (+6,3%) und Mittlerer Osten (+5,1%) ergeben. Der chinesische Markt ist nur noch um knapp 4% gewachsen, die Stellplatzkapazitäten der Weltcontainerflotte sind hingegen weiter überproportional gestiegen.

Die Anzahl der in Fahrt befindlichen Großcontainerschiffe (> 10.000 TEU) hat sich zwischenzeitlich auf deutlich über 300 weiter erhöht und auf der Reedereiseite zu anhaltendem Druck auf die Seefrachtraten geführt. Parallel dazu befinden sich derzeit ca. 200 weitere Großcontainerschiffe, davon über die Hälfte mit einer Kapazität von 18.000 TEU bis zu 22.000 TEU, noch in den Orderbüchern. Diese Zahlen unterstreichen den bisherigen Trend des deutlich überproportionalen Anstiegs des Einsatzes von Großcontainerschiffen in den Welthandelsrouten und den sich daraus ergebenden Druck auf die ohnehin schon durch Überkapazität geprägten Märkte.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden an den deutschen Containerterminals der EUROGATE-Gruppe bereits über 200 Schiffe mit einer Kapazität von mehr als 18.000 TEU abgefertigt. Die Tendenz der Anzahl derartiger Großschiffsabfertigungen wird weiter nachhaltig steigen.

Die nautischen Schwierigkeiten im Zu- und Ablauf dieser Großcontainerschiffe zu bzw. aus den deutschen Nordseehäfen Bremerhaven und Hamburg haben sich, auch vor dem Hintergrund der sich weiter verzögernden Fahrrinnenanpassung von Außenweser und Elbe, für diese Häfen weiter verstärkt. Damit wiederum behält der Standort Wilhelmshaven eine sehr gute Perspektive.

Zudem hat sich die EUROGATE International GmbH im Oktober 2015 mit 16,67% an dem intermodalen Dienstleister CONTRAIL Logística S.A. („CONTRAIL“), São Paulo, Brasilien, beteiligt. CONTRAIL bietet innovative intermodale Dienstleistungen zwischen Santos, dem größten Hafen Südamerikas, und der Metropolregion São Paulo an. Fokus ist die Verlagerung der Containerverkehre von der Straße auf die Schiene unter Einbindung eigener Inland-Terminals. Die EUROGATE International GmbH hat eine Option, die Beteiligung auf 33,34% zu erhöhen.

2. ERTRAGSLAGE

Die einzelnen Erlöse und Aufwendungen des at equity einbezogenen Segments EUROGATE sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des EUROKAI-Konzerns nicht ausgewiesen. Der Ergebnisbeitrag des EUROGATE-Konzerns ist stattdessen saldiert im Beteiligungsergebnis enthalten. Insofern stehen die Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nur im Zusammenhang mit den Segmenten CONTSHIP Italia und EUROKAI.

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2015		2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	324.269		317.188		7.081	2
Sonstige betriebliche Erträge	12.489		15.872		-3.383	-21
Betriebsleistung	336.758	100	333.060	100	3.698	1
Materialaufwand	-111.902	-33	-114.236	-34	2.334	-2
Personalaufwand	-124.366	-37	-122.302	-37	-2.064	2
Abschreibungen	-31.004	-9	-39.447	-12	8.443	-21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-53.680	-16	-42.358	-13	-11.322	27
Betriebsaufwand	-320.952	-95	-318.343	-96	-2.609	1
Betriebsergebnis	15.806	5	14.717	4	1.089	7
Zinsen und ähnliche Erträge	520		1.808		-1.288	
Finanzierungsaufwendungen	-3.628		-3.490		-138	
Beteiligungsergebnis	42.616		32.121		10.495	
Sonstiges Finanzergebnis	-330		-55		-275	
Ergebnis vor Ertragsteuern	54.984		45.101		9.883	
Tatsächlicher Steueraufwand	-16.170		-16.550		380	
Latente Steuern	1.857		5.804		-3.947	
Konzernjahresüberschuss	40.671		34.355		6.316	
Davon entfallen auf:						
Anteilseigner der Muttergesellschaft	36.206		30.629			
nicht beherrschende Gesellschafter	4.465		3.726			
	40.671		34.355			

Der Außenumsatz des EUROKAI-Konzerns beläuft sich auf EUR 324,3 Mio. (Vorjahr: EUR 317,2 Mio.). Hiervon resultieren EUR 314,6 Mio. (Vorjahr: EUR 307,8 Mio.) aus dem Segment CONTSHIP Italia und EUR 9,7 Mio. (Vorjahr: EUR 9,4 Mio.) aus dem Segment EUROKAI.

Das Betriebsergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2015 beträgt EUR 15,8 Mio. (Vorjahr: EUR 14,7 Mio.) und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,4 % (EUR 1,1 Mio.) erhöht. Der leichte Anstieg erklärt sich im Wesentlichen aus dem Saldo des Ergebnisrückgangs bei der La Spezia Container Terminal S.p.A., dem Ergebnisrückgang der Medcenter Container Terminal S.p.A., dem teilweisen Verzicht auf eine Kaufpreisforderung aus dem früheren Verkauf der Anteile an der Holdinggesellschaft der Medcenter Container Terminal S.p.A. sowie der im Vorjahr mit EUR 10,0 Mio. enthaltenen Teilwertberichtigung der Medcenter-Konzession.

Das Beteiligungsergebnis hat sich um EUR 10,5 Mio. auf EUR 42,6 Mio. (Vorjahr: EUR 32,1 Mio.) erhöht. Die wesentlichen Treiber sind hier die anteiligen Ergebnisverbesserungen des EUROGATE-Konzerns auf EUR 30,6 Mio. (Vorjahr: EUR 25,0 Mio.) sowie der J. F. Müller & Sohn AG auf EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.).

Demzufolge hat sich auch das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) gegenüber dem Vorjahr um 21,9 % auf EUR 55,0 Mio. (Vorjahr: EUR 45,1 Mio.) erhöht.

Der Rückgang des latenten Steuerertrags erklärt sich insbesondere durch die im Vorjahr vorgenommene außerplanmäßige Wertminderung der Konzession zum Betrieb des Medcenter Container Terminals in Gioia Tauro und den hierzu gegenläufig zu erfassenden latenten Steuerertrag.

3. FINANZLAGE

In den Jahren 2015 und 2014 wurden folgende Cashflows erzielt:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	21.798	34.226
Mittelab-/zufluss aus der Investitionstätigkeit	-6.118	-25.368
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-9.420	-35.661
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	6.260	-26.803
Finanzmittelfonds am 1. Januar	41.916	68.719
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	48.176	41.916
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	59.391	58.533
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/ Kontokorrentkredite	-11.215	-16.617
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	48.176	41.916

Auf der Grundlage des im Jahr 2015 erzielten Ergebnisses vor Steuern von EUR 55,0 Mio. (Vorjahr: EUR 45,1 Mio.) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 21,8 Mio. (Vorjahr: EUR 34,2 Mio.) erzielt worden.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Die Investitionen des Konzerns in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert und beliefen sich im Jahr 2015 auf EUR 33,6 Mio. (Vorjahr: EUR 69,6 Mio.). Die Investitionen betrafen im Wesentlichen Investitionen in Großgeräte und Flächen. Die hohen Investitionen im Vorjahr standen im Zusammenhang mit der Übernahme der Vermögenswerte der Speter S. p. A., La Spezia, Italien.

Zur Finanzierung von Investitionen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2015 Bankdarlehen in Höhe von insgesamt EUR 41,8 Mio. neu aufgenommen. Im gleichen Zeitraum hat der Konzern Bankkredite in Höhe von EUR 24,8 Mio. planmäßig getilgt.

4. VERMÖGENSLAGE

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich 2015 wie folgt entwickelt:

Aktiva	2015		2014		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Immaterielle Vermögenswerte	62.257	9	65.310	10	-3.053
Sachanlagen	195.306	31	190.331	31	4.975
Finanzanlagen	136.956	22	121.307	20	15.649
Latente Ertragsteueransprüche	15.704	2	15.298	2	406
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20.244	2	16.508	2	3.736
Langfristiges Vermögen	430.467	66	408.754	65	21.713
Vorräte	11.597	2	10.718	2	879
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.015	12	71.968	11	4.047
Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteueransprüche	77.945	11	88.821	13	-10.876
Liquide Mittel	59.391	9	58.533	9	858
Kurzfristiges Vermögen	224.948	34	230.040	35	-5.092
Gesamtvermögen	655.415	100	638.794	100	16.621
Passiva					
Gezeichnetes Kapital	13.468	2	13.468	2	0
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin und Rücklagen	78.414	12	67.315	10	11.099
Bilanzgewinn	238.892	36	234.104	37	4.788
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	76.943	12	86.952	14	-10.009
Eigenkapital	407.717	62	401.839	63	5.878
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	68.186	10	53.047	8	15.139
Langfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	8.004	1	8.065	1	-61
Sonstige Verbindlichkeiten	4.428	1	5.732	1	-1.304
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	17.953	3	19.005	3	-1.052
Rückstellungen	28.123	4	28.827	5	-704
Langfristige Verbindlichkeiten	126.694	19	114.676	18	12.018
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	33.524	5	25.646	4	7.878
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.538	7	48.670	8	-2.132
Kurzfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.710	0	1.827	0	-117
Sonstige Verbindlichkeiten und Ertragsteuerverpflichtungen	36.326	6	42.753	7	-6.427
Rückstellungen	2.906	1	3.383	0	-477
Kurzfristige Verbindlichkeiten	121.004	19	122.279	19	-1.275
Gesamtkapital	655.415	100	638.794	100	16.621

Bei Abschreibungen von EUR 31,0 Mio. und Abgängen zu Restbuchwerten von EUR 0,7 Mio. sowie Investitionen in Höhe von EUR 33,6 Mio. haben sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen insgesamt um EUR 1,9 Mio. auf EUR 257,6 Mio. erhöht.

Der Anstieg der Finanzanlagen betrifft im Wesentlichen den Anteil an der at equity bewerteten Beteiligung am EUROGATE-Konzern.

Das langfristige Vermögen war am Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Der Rückgang der sonstigen Vermögenswerte und Ertragsteueransprüche beruht im Wesentlichen auf einem teilweisen Verzicht auf eine Kaufpreisforderung aus dem früheren Verkauf der Anteile an der Holdinggesellschaft der Medcenter Container Terminal S. p. A.

Die flüssigen Mittel mit einem Bestand von EUR 59,4 Mio. zum Bilanzstichtag spiegeln die weiterhin positive Liquiditätssituation des Konzerns wider.

Die Veränderung des Bilanzgewinns ist auf die auf der Grundlage von Hauptversammlungsbeschlüssen vorgenommene Einstellung von EUR 7,5 Mio. in die Gewinnrücklagen und die Gewinnausschüttung von EUR 26,8 Mio. an die Aktionäre sowie auf den im Geschäftsjahr 2015 erwirtschafteten und auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzernjahresüberschuss von EUR 36,2 Mio. zurückzuführen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2015 um EUR 5,9 Mio. auf EUR 407,7 Mio. (Vorjahr: EUR 401,8 Mio.) um 1,5 % erhöht. Damit weist der EUROKAI-Konzern unverändert eine sehr solide Eigenkapitalquote von 62 % (Vorjahr: 63 %) aus.

Die Veränderung der langfristigen Darlehen einschließlich des kurzfristigen Anteils ergibt sich aus dem Saldo zwischen Neukreditaufnahmen zur Investitionsfinanzierung und geleisteten planmäßigen Tilgungen.

5. PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Gesellschaften des Konzerns haben auch im Jahr 2015 ihre Belegschaften in internen und externen Schulungsmaßnahmen fortgebildet, um den Qualifikationsstandard weiter zu steigern.

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand des Konzerns (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende) stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014
Gewerbliche Mitarbeiter	1.670	1.641
Angestellte	708	677
	2.378	2.318

6. NACHTRAGSBERICHT

Gemäß der am 25. Februar 2016 erfolgten Veröffentlichung des zypriotischen Transportministeriums hat sich das Konsortium der EUROGATE International GmbH mit den Partnern INTERORIENT Navigation Company Ltd. und East Med Holdings S. A. im Zusammenhang mit der Privatisierung des Hafens von Limassol, Zypern, als „Preferred Tenderer“ für den in Ausschreibung befindlichen Containerterminal in Limassol qualifiziert.

7. NACHHALTIGKEITSBERICHT

Nachhaltiges Denken und Handeln sind grundlegende Prinzipien im EUROKAI-Konzern. Jede Containerbrücke, jeder Van Carrier und jedes neue Gebäude ist eine langfristige Investition, bei der Energieeffizienz, Arbeitssicherheit und Gesundheit eine große Rolle spielen.

Seit Jahren engagieren wir uns über unsere gesetzlichen Verpflichtungen hinaus für unsere Mitarbeiter und für die Gesellschaft. Vielfältige Aus- und Weiterbildungsprogramme oder unterschiedlichste Gesundheitsprogramme sind nur einige Beispiele dafür.

Auch Umwelt- und Ressourcenschonung haben in der EUROKAI-Gruppe eine hohe Priorität und können auf eine lange Tradition zurückblicken. Dies ist für uns nicht nur eine Frage der unternehmerischen Verantwortung, sondern erfolgreicher Umweltschutz ist auch ein elementarer Bestandteil des langfristigen Unternehmenserfolgs. Es ist unser erklärtes Ziel, durch MAXIMALE EFFIZIENZ, MINIMALE EMISSIONEN und MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE Umweltschutz zu einem zentralen Qualitätsmerkmal zu entwickeln.

MAXIMALE EFFIZIENZ

Ein zentraler Schwerpunkt liegt in der systematischen Energieeffizienzsteigerung. Die Geschäftsführung hat das klare Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 20 % weniger Energie pro Container zu nutzen und den CO₂-Ausstoß gegenüber 2008 um 25 % zu reduzieren. Zahlreiche Mitarbeiter engagieren sich dafür, die Potenziale systematisch zu analysieren und zu realisieren. 2015 wurde das Energiemanagementsystem auf den Standort Wilhelmshaven sowie auf die EUROGATE-Tochtergesellschaften SWOP, REMAIN, Rail Terminal Bremerhaven, Rail Terminal Wilhelmshaven und EUROKOMBI ausgeweitet.

Außerdem wurden die besonders energieintensiven Geräte – die Van Carrier und die Containerbrücken – energetisch detailliert geprüft. Bei den Umschlagsfahrzeugen wurden bei Einzelgeräten alle Strecken, Hubhöhen, Motorzustände und Verbräuche detailliert mitgeschrieben und ausgewertet. Dies gilt gleichermaßen für ausgewählte Containerbrücken, bei denen vor allem Beleuchtungs-, Heizungs- und Kühlenergieverbräuche ein Jahr lang minutiös analysiert wurden. Damit wurde eine solide Datenbasis für zukünftige Optimierungsentscheidungen geschaffen.

Auch haben wir 2015 alle behördlichen, statischen und technischen Herausforderungen gemeistert und die ersten 45 m hohen Lichtmasten testweise mit LED-Leuchten ausgerüstet. Wenn Haltbarkeit, Lichtausbeute und Blendfreiheit sich in der Praxis bewähren, wird diese Technologie verbreitet eingesetzt.

MINIMALE EMISSIONEN

Seit 2010 investiert EUROGATE in Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen. Insgesamt vier Fotovoltaikanlagen mit einer Gesamtanschlussleistung von 73 kWp liefern jährlich knapp 70.000 kWh Strom aus Sonnenenergie. Dadurch werden die CO₂-Emissionen um 40.000 kg jährlich verringert.

Einen besonderen Beitrag zum Klimaschutz leistet die neue Windkraftanlage, die der EUROGATE Container Terminal Bremerhaven 2015 in Betrieb genommen hat. Die Anlage liefert jährlich ca. 9 Mio. kWh Strom. Zusammen mit der bestehenden Anlage der EUROGATE Container Terminal Hamburg aus dem Jahr 2013 reduzieren diese Anlagen so den CO₂-Ausstoß jährlich um 10,1 Mio. kg.

MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE

Nachhaltigkeit ist kein Zufall. Sie ist die Folge gezielten zukunftsorientierten Planens und Vorgehens. Dazu gehören die systematische Analyse und die regelmäßige Umsetzung von Verbesserungen. Unsere Containerterminals in Hamburg und Bremerhaven sind Umweltpartner der Freien und Hansestadt Hamburg bzw. der Freien Hansestadt Bremen.

Seit 2007 wird bei EUROGATE konzernweit systematisch der Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß erfasst und bilanziert. Das systematische Energiemanagement, das 2013 eingeführt worden ist, wurde 2015 intensiviert und ausgeweitet.

Hinsichtlich der Mitarbeitergesundheit hat EUROGATE 2015 mit einer großen Schulungsoffensive die Mitarbeiter über ihre gesundheitlichen Chancen und Risiken informiert und außerdem die Angebote der Kantinen um viele vitamin- und vitalstoffreiche Lebensmittel, Snacks und Gerichte erweitert. Zusätzlich wurden erfolgreich betriebliche Anreize zu mehr persönlicher Bewegung gesetzt.

AUSBLICK 2016–2020

Während in der Vergangenheit viele erfolgreiche Einzelprojekte für Gesundheit, Umweltschutz oder Mitarbeiterbindung durchgeführt wurden, werden wir zukünftig unsere Nachhaltigkeitsanstrengungen noch stärker bündeln.

2015 haben wir die strategischen Prozesse verstärkt und hierbei mehr denn je die Interessen der verschiedenen Standorte und Unternehmensbereiche abgestimmt und die gemeinsame Zielrichtung festgelegt.

Dieses fokussierte, systematische Vorgehen wird sich auch auf die Nachhaltigkeitsaktivitäten übertragen, worüber wir ab 2017 in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht Stellung beziehen werden.

8. RISIKOBERICHT UND PROGNOSEBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Innerhalb des EUOKAI-Konzerns wird das Risikomanagement als permanente Managementaufgabe angesehen und im Sinne eines „gelebten“ Systems in allen Unternehmen und organisatorischen Bereichen umgesetzt. Insofern ist es seit Jahren ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Als Hauptziele werden die Früherkennung und Identifikation von kritischen Entwicklungen, aber auch von Chancenpotenzialen, die Bestimmung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen zur Risikoabwehr sowie die Unterstützung eines risiko- und chancenorientierten Denkens auf allen Ebenen innerhalb der Unternehmensgruppe verfolgt. Insgesamt ist die Risikopolitik durch eine konservative Haltung gekennzeichnet.

RISIKOPOSITIONEN

Der EUOKAI-Konzern ist über den CONTSHIP Italia-Konzern sowie den EUROGATE-Konzern im Wesentlichen strategischen Risiken, Marktrisiken, Finanzrisiken und operativen Risiken ausgesetzt.

Strategische Risiken, Marktrisiken und operative Risiken

Die EUOKAI Holding ist als Finanzholding über ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften den Einzelrisiken der verschiedenen Geschäftsfelder ausgesetzt. Risiken werden hierbei im Rahmen des Jahresabschlussprozesses identifiziert und inventarisiert. Die anschließende Bewertung im Hinblick auf die Auswirkungen auf die für EUOKAI definierten übergeordneten Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten führt zu Risikoportfolios für jede Unternehmung. Die dort dokumentierten Risiken umfassen die gesamte Spannweite betrieblichen Handelns, insbesondere solche, die sich aus der Operation mehrerer Containerterminals ergeben.

Die EUOKAI-Gruppe hält die Anpassung des Fahrwassers von Elbe und Außenweser zur Sicherung und Positionierung der deutschen Häfen in der Nordrange unverändert für dringend erforderlich, damit die größer werdenden Containerschiffe Hamburg und Bremerhaven problemlos anlaufen können. Auch im Geschäftsjahr 2015 haben sich die nautischen Probleme der nachhaltig steigenden Anzahl immer größer dimensionierter Containerschiffe insbesondere am Standort Hamburg weiter verstärkt. Sollte die eine oder die andere – oder beide – Maßnahmen scheitern oder sich weiter verzögern, kann dies erhebliche negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung an diesen Standorten haben.

2015 konnte die Hamburg Port Authority die vertraglich zugesagten Wassertiefen vor den Liegeplätzen des EUROGATE Container Terminals Hamburg (sog. Liegewannen) nicht realisieren. Dies hat sowohl beim Hamburger Terminal als auch bei seinen Kunden zu einem operativen Mehraufwand geführt. Sollte dieser Zustand auch 2016 anhalten, drohen Umschlagsverluste an diesem Terminal. Zwar hat es hier Anfang Februar 2016 eine politische Einigung im Rahmen eines Eckpunktepapiers zwischen den Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein gegeben hinsichtlich einer ganzjährigen Möglichkeit, Baggergut in das Schlickfallgebiet in der Nordsee zu verbringen, die Ausführungsbestimmungen hierzu stehen jedoch derzeit noch nicht fest.

Der EUOKAI-Konzern kann seinen Kunden jedoch mit dem einzigen deutschen Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven und den Fazilitäten des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven für die Abfertigung von Containerschiffen mit entsprechenden Tiefgängen eine hervorragende Alternative bieten.

Darüber hinaus sind die Sanierung der bestehenden Schleusen, der Bau einer fünften Schleuse und der Vollausbau des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) (durchgehende Vertiefung um einen Meter, Anpassungen an Weichen, Kurven und Schleusen) für den EUROGATE-Standort im Hamburger Hafen von hoher Bedeutung. Aufgrund der geografischen Nähe des Hamburger Hafens zum Ostseeraum wird ein hoher Anteil der Containerströme der Ostsee-Anrainerstaaten als Transshipmentverkehr über Hamburg abgewickelt. Diese Verkehre laufen in der Regel aufgrund von Zeit-, Kosten- und Entfernungsvorteilen durch den NOK. Jedoch stößt der NOK wegen des Größenwachstums der Feederschiffe im Ostseeverkehr zunehmend an seine Leistungsgrenze. Können Feederdienste jedoch nicht mehr durch den NOK geführt werden, muss die deutlich längere Strecke via Skagen gewählt werden. Das führt zu einem Verlust der natürlichen Wettbewerbsvorteile der deutschen Häfen gegenüber den Westhäfen. Somit besteht ein Risiko von Mengenverlusten. Insofern ist eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des NOK dringend erforderlich, damit der NOK auch in Zukunft die Verkehrsströme zwischen Nord- und Ostsee effizient abwickeln kann.

Die Sanierungsarbeiten an den Schleusen des NOK erweisen sich auch weiterhin als schwieriger als geplant. So wurde der bereits begonnene Bau der fünften Schleuse im Herbst 2015 unterbrochen, und notwendige Reparaturen an den alten, bestehenden Schleusen konnten erst Ende 2015 abgeschlossen werden. Die Finanzierung der Schleusenreparatur und des Schleusenneubaus ist zwar gesichert, allerdings wird die Gesamtmaßnahme wohl nicht vor 2022 abgeschlossen sein.

Die Gesamtmaßnahmen des NOK (Vertiefung und Verbreiterung), um damit den größeren Feederschiffen künftig Rechnung zu tragen, sind weder finanziert noch von den zuständigen Bundesbehörden abschließend positiv entschieden. Hamburg könnte seine besondere Stellung als Ostseehub für Transshipmentladung verlieren, wenn Kunden den Einsatz ihrer Großcontainerschiffe und entsprechender Ladung aufgrund fehlender infrastruktureller Voraussetzungen zunehmend über andere Häfen in der Nordrange steuern.

Neben den gesamtwirtschaftlichen Trends wirken sich in Bezug auf die künftige Umschlags- und Transportnachfrage und damit verbunden auch auf die Umschlagsmengen unserer Containerterminals noch weitere Einflüsse bzw. Risiken aus. Hierzu zählen unter anderem

- die Fertigstellung und Inbetriebnahme weiterer Terminalumschlagskapazitäten in der Nordrange und im Ostseeraum
- die Inbetriebnahme weiterer Großcontainerschiffe und die damit verbundenen operativen Herausforderungen bei den Schiffsabfertigungen (Peak-Situationen)
- die sich aus den Veränderungen in den Strukturen der Konsortien ergebenden Markt- und Prozessveränderungen

Auf Kundenseite könnten auch mögliche Insolvenzen Auswirkungen auf die Reedereikonsortien sowie die Dienste- und Mengenstrukturen haben.

Die nautischen Schwierigkeiten im Zu- und Ablauf dieser Großcontainerschiffe zu bzw. aus den deutschen Nordseehäfen Bremerhaven und Hamburg haben sich auch vor dem Hintergrund der sich anhaltend verzögernden Fahrinnenanpassung von Elbe und Außenweser für diese Häfen weiter verstärkt.

Parallel zur stagnierenden Mengenentwicklung haben sich die Terminalumschlagskapazitäten in der Nordrange insbesondere in Rotterdam (Maasvlakte 2) und Antwerpen weiter erhöht und werden auch in den Folgejahren noch weiter steigen. Für den Ostseeraum ist insbesondere die im Bau befindliche Kapazitätserweiterung in Gdańsk erwähnenswert.

Auf der Kundenseite steuern vor dem Hintergrund der Überkapazitäten bei der Tonnage die Seefrachtraten in den Fernost-Europa-Verkehren weiter höchst volatil und tendenziell stark rückläufig auf ein Niveau zu, das zuletzt in der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 erreicht wurde.

Parallel dazu ist die Konsolidierung in der Containerschifffahrt durch neue Kooperationen und Bildung neuer Konsortien weiter vorangeschritten. Da die Containerterminals zumindest mittelfristig noch über Kapazitätsreserven verfügen, steigt im Zuge der Konsolidierung die Marktmacht der verbleibenden Konsortien/Reedereien und damit verbunden der Erlösdruck sowie die Notwendigkeit der Identifizierung und Umsetzung nachhaltiger Kostenreduzierungen bei den Containerterminals.

Im Hinblick auf die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit werden bei EUROGATE seit nunmehr gut zwei Jahren mit einem internen Projektteam die Möglichkeiten der Automatisierung der Containerterminals untersucht. In einer ersten Projektphase wurden zunächst verschiedene automatische Betriebssysteme analysiert und verglichen. Zwischenzeitlich wurde das präferierte Betriebssystem für die Automatisierung identifiziert und festgelegt.

Finanzrisiken

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen im Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden in der Regel zur Sicherung offener Risiken eingesetzt. Zinsderivate werden zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Ausfallrisiken. Die zuvor genannten Risiken Zinsänderung, Fremdwährung sowie Liquidität verstehen wir ebenfalls als Chance. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden. Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko sowie dessen Chance für alle Finanzinstrumente beobachtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für derivative Finanzinstrumente sowie quantitative Angaben zu den im Konzern verwendeten Finanzinstrumenten werden im Anhang in den Abschnitten 3 und 35 dargestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der weit überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig umschlossen, d. h., es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit. Darüber hinaus wurden und werden in einem gewissen Umfang Zinssicherungen für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps vorgenommen.

Aus der langfristigen Umschließung von Darlehen sowie der Absicherung durch Zinsswaps ergibt sich einerseits das wirtschaftliche Risiko einer zu hohen wirtschaftlichen Belastung aufgrund eines gesunkenen Zinsniveaus. Andererseits ergibt sich aus einer langfristigen Umschließung von Darlehen sowie einer Absicherung durch Zinsswaps die Chance einer niedrigeren Belastung im Falle eines zwischenzeitlich gestiegenen Zinsniveaus sowie Planungssicherheit und Stabilität für Folgeperioden.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten werden im Konzernanhang für 2015 im Abschnitt 35 dargestellt.

Fremdwährungsrisiko

Sämtliche voll konsolidierten Gesellschaften fakturieren ausschließlich in Euro. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte, Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland oder Gewährung von Fremdwährungsdarlehen, ein Währungsrisiko entstehen. Derzeit besteht aus solchen Einzelfällen kein nennenswertes Fremdwährungsrisiko.

Bei den folgenden assoziierten Unternehmen des EUOKAI-Konzerns bzw. des EUROGATE-Konzerns, der TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko, (Währung: marokkanischer Dirham), der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, (Währung: russischer Rubel) sowie der CONTRAIL Logística S.A., São Paulo, Brasilien, (Währung: brasilianischer Real) ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass diese Gesellschaften in der jeweiligen Landeswährung geführt werden, ein Währungsrisiko. Aus den Währungsschwankungen dieser Gesellschaften ergab sich 2015 insgesamt eine negative Veränderung der Währungsumrechnungsrücklage von TEUR 440.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Des Weiteren wird das Ausfallrisiko durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene des Konzerns reduziert.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten bzw. mit Banken abgeschlossen werden, denen internationale Ratingagenturen eine angemessene Bonität bescheinigt haben.

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns besteht in Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssicherung des EUOKAI-Konzerns wird durch autonomes und unabhängiges Cash-Pooling der Tochtergesellschaften mit den jeweiligen Holdinggesellschaften der Teilkonzerne sowohl innerhalb der CONTSHIP Italia-Gruppe als auch innerhalb der EUROGATE-Gruppe sowie ein zentrales Cash-Management innerhalb der jeweiligen Unternehmensgruppen gewährleistet.

Durch die ebenfalls jeweils zentral auf Holdingebene durchgeführten Funktionen Investitionskontrolle und Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Im Konzern bestehen aus heutiger Sicht keine wesentlichen Finanzrisiken.

Bestandsgefährdungspotenziale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Grundsätzen, Verfahren und Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im EUOKAI-Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.
- Es gibt im EUOKAI-Konzern eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur.
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanzen, Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Funktionstrennung und das Vieraugenprinzip sind im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

- Die im Bereich der Rechnungslegung eingesetzten IT-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch konzernweite Richtlinien (z. B. Investitionsrichtlinie, Einkaufsrichtlinie, Reisekostenrichtlinie) gewährleistet. Diese werden laufend aktualisiert.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch externe Revision überprüft. Zudem unterliegen die entsprechenden IT-Prozesse laufenden externen Überprüfungen.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Bereiche eingebunden.

Um eine schnelle Reaktion auf plötzlich auftretende negative Entwicklungen zu ermöglichen, sind regelmäßige, mindestens monatliche Berichte an das Management Teil des Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Aus den Erwartungen und Zielen werden jährliche Mittelfristpläne erarbeitet, die dem Aufsichtsrat vorgelegt werden. Für das laufende Geschäftsjahr werden Abweichungen zu Budgetwerten im monatlichen Berichtswesen analysiert und Prognosen für das laufende Jahr unter Berücksichtigung von Istwerten erstellt. Das Berichtswesen bezieht auch die Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften ein und umfasst somit die gesamten operativen Aktivitäten des EUOKAI-Konzerns.

9. ANGABEPFLICHTEN GEMÄSS § 315 ABSATZ 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital von TEUR 13.468 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen und ist mit einer Vorzugsdividende von 15 % des verbleibenden Jahresüberschusses gemäß der internen Bilanz gemäß § 16 der Satzung ausgestattet, die der Dividende aus anderen Aktiegattungen vorgeht.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind mit einem Gewinnbezugsvorzug im Sinne des § 139 AktG ausgestattet, der in einer Vorabdividende von 5 % besteht (§ 5 Abs. 1 der Satzung).

Folgende Gesellschaften halten direkt oder indirekt mehr als 10 % der stimmberechtigten Aktien:

- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
- Eckelmann GmbH, Hamburg
- Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg
- Eighteen Sixty five GmbH, Hamburg
- Nineteen Sixty one GmbH, Hamburg
- Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg
- Twenty two Eleven GmbH, Hamburg
- ELIONOR Stiftung, Vaduz, Liechtenstein
- J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg
- J. F. Müller & Sohn Beteiligungs GmbH, Hamburg

Zudem hält Frau Cecilia Eckelmann-Battistello, Limassol, Zypern, direkt oder indirekt mehr als 10 % der stimmberechtigten Aktien.

Zu den Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) wird auf die Angaben im Anhang verwiesen.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 hat die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- um EUR 3.240.520 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und/oder
- um EUR 3.290.986 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien

jeweils im Nennbetrag von EUR 1,00 gegen Bareinlage zu erhöhen.

Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen auszuschließen
- im Falle der gleichzeitigen Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen, sofern das Bezugsverhältnis für beide Gattungen gleich festgesetzt wird

- die neuen Aktien auch durch von der persönlich haftenden Gesellschafterin bestimmte Kreditinstitute übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht)

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, hat gemäß § 5 der Satzung zum 31. Dezember 2015 eine gebundene Einlage in Höhe von TEUR 294 geleistet. Der gewinnberechtigte Teil der gebundenen Einlage in Höhe von TEUR 282 nimmt im Verhältnis zum Aktienkapital der Gesellschaft an dem Jahresüberschuss, der auf Grundlage einer nach § 16 der Satzung aufgestellten internen Bilanz ermittelt wird, teil. Bei künftigen Kapitalerhöhungen kann die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 5 der Satzung die gebundene Einlage jederzeit um 20 % des jeweiligen Kapitalerhöhungsbetrags erhöhen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin kann statt oder neben der gebundenen Einlage auch Vorzugsaktien der Gesellschaft erwerben bzw. die bereits erbrachte Einlage ganz oder teilweise in Vorzugsaktien der Gesellschaft umtauschen.

BESTELLUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei einer Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Gemäß § 278 Abs. 2 AktG i. V. m. § 164 HGB und mangels gesonderter Regelungen in der Satzung der Gesellschaft obliegt die Geschäftsführung somit der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, die durch ihre Geschäftsführung vertreten wird. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt gemäß § 6 der Satzung der Gesellschaft. Danach bestellt der Verwaltungsrat der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH die Geschäftsführung, und zwar maximal für die Dauer von fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist – jeweils für höchstens fünf Jahre – zulässig.

Bei außergewöhnlichen Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen.

Änderungen der Satzung, die die Grundlagen der Gesellschaft betreffen, erfolgen nach den §§ 285 und 179 AktG i. V. m. §§ 161 und 119 HGB. Gemäß § 179 AktG i. V. m. § 19 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, soweit diese nur die Fassung betreffen.

10. PROGNOSE

Für die Containerreedereien besteht weiterhin hoher Wettbewerbsdruck, da das weltwirtschaftliche Wachstum nicht ausreichen wird, die Tonnage der Reeder vollkommen auszulasten und die strukturellen Probleme der Containerschifffahrt zu lösen. Nicht zuletzt hervorgerufen durch die große Zahl von Neubauten an Containerschiffen, ergeben sich für die Containerterminals Unsicherheiten.

Insbesondere kann sich hier die weitere Kooperation und Konzentration der Containerreedereien auswirken. Ein zusätzlicher Preisdruck auf die Terminals kann dabei nicht ausgeschlossen werden.

Die Globalisierung und der Welthandel bieten mittel- und langfristige allerdings weiterhin gute Perspektiven für Logistikunternehmen und Containerterminal-Betreiber. Durch eine stärkere weltwirtschaftliche Integration der Schwellenländer in Asien sowie Mittel- und Osteuropa und aufgrund der Globalisierung rechnen wir damit, mittelfristig wieder angemessen von einem Aufschwung zu profitieren.

Primäre Zielsetzung für das Management der CONTSHIP Italia-Gruppe bleibt die Restrukturierung der Medcenter Container Terminal S. p. A., um den Containerterminal in Gioia Tauro mittelfristig wieder profitabel betreiben zu können.

Für die EUROGATE-Gruppe steht das Geschäftsjahr 2016 erneut im Zeichen einer angemessenen Auslastung des EUROGATE Container Terminals in Wilhelmshaven.

Für das erste Halbjahr 2016 wird angestrebt, bei EUROGATE eine erste Standortentscheidung im Hinblick auf die Automatisierung der Containerterminals zu fällen und den entsprechenden Systemlieferanten auszuwählen. Im zweiten Halbjahr 2016 soll eine erste Pilot-Versuchsanlage installiert werden.

Während aus heutiger Sicht für das Segment CONTSHIP Italia ein deutlicher Ergebnisanstieg erwartet wird, gehen wir für das Segment EUROGATE von einem leicht rückläufigen Jahresergebnis aus. Für den EUROKAI-Konzern insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2016 ein leichter Anstieg des Ergebnisses erwartet. Das Ergebnis des Konzerns wird dabei unverändert maßgeblich durch die Ergebnisse der Containerterminals und hier als wesentliche Einflussgröße die Umschlagsmengen und -raten beeinflusst.

Auf Basis weiterhin sehr starker Bilanzrelationen und mit einer Eigenkapitalquote von über 60 % ist der EUROKAI-Konzern für die weiteren Herausforderungen jedoch gut gerüstet.

Aufgrund der nicht vorhersehbaren Entwicklung kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den Erwartungen, die sich auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung stützen, abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen zu aktualisieren.

11. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEM. § 289 A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Internetseite unter www.eurokai.de veröffentlicht.

12. SCHLUSSBEMERKUNG

Über die rechtlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat die persönlich haftende Gesellschafterin einen Abhängigkeitsbericht erstellt, in dem sie folgende Schlussfolgerung abgegeben hat:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen zugunsten oder zulasten unserer Gesellschaft sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Hamburg, den 23. März 2016

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Bericht des Aufsichtsrats



Aufbau der neuen RMGs (Railway Mounted Gantries) am Rail Hub Milano in Melzo, Norditalien.

DR. WINFRIED STEEGER

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2015 die ihm nach Gesetz, Satzung und dem Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig beraten und kontinuierlich überwacht.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin während des Geschäftsjahres 2015 regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über die aktuelle Lage und über alle für das Unternehmen und den Konzern einschließlich der in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen relevanten Fragen zeitnah und umfassend informiert. Die Informationen bezogen sich insbesondere auf alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Vorhaben, die Unternehmensstrategie, die Geschäftspolitik, die Planung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung) und den Gang der Geschäfte. Darüber hinaus waren betroffen der Umsatz, die Lage des Unternehmens, die Finanz- und Ertragslage sowie die Rentabilität, ferner Planabweichungen unter Angabe der Gründe, die Risikolage, insbesondere Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität des Unternehmens von erheblicher Bedeutung sein können, und schließlich das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionssystem sowie Compliance.

Gegenstand umfassender Informationen und Erörterungen waren 2015 insbesondere

- die Restrukturierung der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien
- die Entwicklung des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven
- die Entwicklung des Ust-Luga Container Terminals in Ust-Luga, Russland
- die Entwicklung des EUROGATE Tanger Container Terminals in Tanger, Marokko, auch im Zusammenhang mit neuen Terminalkapazitäten

- die Entwicklung von Kooperationen großer Containerreedereien und deren Bedeutung für die Containerterminals des EUROKAI-Konzerns
- die Beteiligung von EUROGATE an Hafenprojekten in Israel und Limassol, Zypern
- die Beteiligung von EUROGATE an der CONTRAIL LOGÍSTICA S.A., São Paulo, Brasilien
- die operative Lage und die strategische Weiterentwicklung des EUROKAI-Konzerns
- der Bericht über das Risikomanagementsystem und die interne Revisionstätigkeit im EUROKAI-Konzern
- Fragen der Compliance und der Corporate Governance
- die Anpassung der Ziele des Aufsichtsrates für seine Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin angesichts des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfelds auch die daraus resultierenden Auswirkungen auf den EUROKAI-Konzern eingehend beraten. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren ferner

- die Auswirkungen der Krise in Russland und der Ukraine sowie die politischen und militärischen Auseinandersetzungen im Mittleren Osten als auch die konjunkturelle Entwicklung Chinas auf die Entwicklung des Welthandels
- die Entwicklung der zu den Emerging Markets zählenden Länder
- der zunehmende Einsatz immer größerer Containerschiffe (ULCS), einhergehend mit der Zunahme von Zusammenschlüssen großer Linienreedereien
- der im Wettbewerbsumfeld der Konzerngesellschaften stattfindende Ausbau der Terminalkapazitäten
- die Entwicklung der Ladungsströme in der Nordrange und im Mittelmeer mit ihren see- und landseitigen Auswirkungen sowie auch daraus resultierende Effekte und erforderliche Konsequenzen

Darüber hinaus waren die sich nochmals verzögernden Abläufe und Prozesse der Fahrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe sowie der Vertiefung der Außenweser und die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals Gegenstand intensiver Erörterungen. Der Aufsichtsrat teilt die Auffassung der Geschäftsführung, wonach die Verzögerung des Ausbaus insbesondere der Elbe überaus negative Auswirkungen auf die Logistikwirtschaft und den Standort Hamburg hat und die Vertiefung der Außenweser und die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals dringend notwendig sind.

Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensplanung der Geschäftsführung gebilligt sowie ihre Einhaltung, insbesondere die Realisierung der darin festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen, überwacht. Er hat ebenso die Unternehmensstrategie sowie ihre Umsetzung, ferner Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und die für das Unternehmen und den Konzern bedeutenden Geschäftsvorgänge insbesondere aufgrund der schriftlichen und mündlichen Berichte mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin eingehend beraten. Regelmäßig geprüft wurde, ob Geschäfte aufgrund gesetzlicher und satzungsmäßiger Bestimmungen der Zustimmung bedurften. Dies war im Berichtszeitraum einmal der Fall.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Tätigkeit und auf Grundlage der umfassenden Berichterstattung die Überzeugung gewonnen, dass das interne Kontrollsystem, das Risikomanagement sowie die interne Revision einschließlich Compliance im EUROKAI-Konzern angemessen organisiert sind sowie zuverlässig und effizient gehandhabt werden.

Der Aufsichtsrat hat mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin darüber hinaus Fragen der personellen Nachfolge in die Geschäftsführung erörtert, wissend, dass die hier betroffene Personalkompetenz in die Zuständigkeit des bei der persönlich haftenden Gesellschafterin gebildeten Verwaltungsrats fällt. Der Aufsichtsrat hat seine Zustimmung erteilt, Herrn Tom H. Eckelmann, den Sohn von Herrn Thomas H. Eckelmann, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, zum Gesamtprokuristen bei der EUROKAI GmbH & Co. KGaA zu bestellen und ihm Generalvollmacht zu erteilen. Frau Katja G. Eckelmann, die Tochter von Herrn Thomas H. Eckelmann, wurde der Hauptversammlung 2015 als Nachfolgerin für Herrn Bertram Rickmers im Aufsichtsrat vorgeschlagen und von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat im vergangenen Geschäftsjahr wiederum die regelmäßig durchzuführende Effizienzprüfung veranlasst, deren Ergebnisse mit den Mitgliedern des Aufsichtsrates in der ersten Sitzung des Geschäftsjahres 2016 diskutiert wurden.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung dessen, dass es sich bei der EUROKAI GmbH & Co. KGaA um eine reine Holdinggesellschaft handelt, die national und international praktisch nahezu ausschließlich im Bereich des Hafenumschlags sowie in damit im

Zusammenhang stehenden vor- und nachgelagerten Geschäftsfeldern des Transportwesens mittelbar tätig ist, für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt. Diese Besetzungsziele verstehen sich nicht als Vorgaben an die wahlberechtigten Aktionäre. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit sowie die unternehmensspezifische Situation angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Die Zielsetzungen des Aufsichtsrates sind im Einzelnen Gegenstand des Corporate Governance Berichts, in dem auch zum Stand der Umsetzung berichtet wird. Er ist öffentlich zugänglich auf der Internetseite der EUROKAI GmbH & Co. KGaA. Die Adresse lautet www.eurokai.de.

Der Aufsichtsrat hat anlässlich der Beauftragung des Abschlussprüfers auch die Schwerpunkte für die Prüfung des Jahresabschlusses 2015 festgelegt und dessen Honorar vereinbart.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrates oder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sind nicht entstanden. Nach Auffassung des Aufsichtsrates gehört ihm eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder an. Er ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 2015 vier turnusgemäße Sitzungen des Aufsichtsrates – jeweils zwei pro Halbjahr – statt. Herr Max Warburg hat an drei Sitzungen, Herr Jochen Döhle hat an einer Sitzung nicht teilgenommen. Insofern hat mit Herrn Warburg ein Mitglied des Aufsichtsrates an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Herr Warburg und Herr Döhle haben aber zu den zustimmungsbedürftigen Tagesordnungspunkten jeweils vorab im schriftlichen Verfahren ihre Stimmen an den Vorsitzenden übermittelt. Ein Beschluss des Aufsichtsrates wurde im Wege des Umlaufverfahrens gefasst. Sämtliche Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin haben an allen Sitzungen des Aufsichtsrates teilgenommen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin in kontinuierlichem Kontakt und wurde auch zwischen den Sitzungen regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage und -entwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen informiert.

Präsenzen der Mitglieder des Aufsichtsrates in 2015:

Mitglied	Präsenz	in %
Dr. Winfried Steeger (Vorsitzender)	4/4	100
Bertram Rickmers' (Stellvertretender Vorsitzender bis zur 212. Sitzung)	1/1	100
Dr. Sebastian Biedenkopf (Stellvertretender Vorsitzender ab der 213. Sitzung)	4/4	100
Katja Eckelmann ²	3/3	100
Jochen Döhle	3/4	75
Raetke Müller	4/4	100
Max Warburg	1/4	25

¹ Herr Rickmers schied nach der ersten Sitzung des Aufsichtsrates im Jahr 2015 aus.

² Frau Eckelmann wurde von der Hauptversammlung am 10. Juni 2015 in den Aufsichtsrat gewählt und nahm daher an der ersten Sitzung im Jahr 2015 nicht teil.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss gebildet. Zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ist am 10. Juni 2015 erneut Herr Dr. Sebastian Biedenkopf, der die Voraussetzungen eines unabhängigen Finanzexperten im Aufsichtsrat gemäß §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG erfüllt, gewählt worden. Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2015 zwei Sitzungen abgehalten. Herr Max Warburg hat an einer Sitzung nicht teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie dem Jahres- und Konzernabschluss und der Abschlussprüfung befasst; ferner mit der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems einschließlich Compliance. Den Halbjahresfinanzbericht 2015 hat der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert. Der Personalausschuss, zu dessen Vorsitzendem der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Winfried Steeger am 10. Juni 2015 wiedergewählt wurde, hat 2015 nicht getagt.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt. Die als Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der EUROKAI GmbH & Co. KGaA, einschließlich der zugrunde liegenden Buchfüh-

rung für das Geschäftsjahr 2015, unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat in diesem Zusammenhang festgestellt, dass die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der EUROKAI-Gruppe gefährden, frühzeitig zu erkennen. Er hat ferner die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems festgestellt.

Dem Bericht der Geschäftsführung über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 312 Aktiengesetz hat der Abschlussprüfer den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Unmittelbar nach ihrer Aufstellung wurden der Jahresabschluss und Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns, der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugeleitet.

Nach eingehender Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin hat der Aufsichtsrat in der Sitzung am 6. April 2016 den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie den Lage- und Konzernlagebericht, den Vorschlag über die Gewinnverwendung, den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2015 sowie das Ergebnis der Prüfungen der genannten Jahresabschlüsse sowie Lageberichte und des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Wirtschaftsprüfer geprüft. Die vorgenannten Unterlagen wurden in dieser Sitzung eingehend mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem anwesenden Wirtschaftsprüfer erörtert.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Aufsichtsrat über den Verlauf der Abschlussprüfungen und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen Bericht erstattet. Der Abschlussprüfer berichtete außerdem über die Prüfungsschwerpunkte. Alle Fragen des Aufsichtsrates wurden im Anschluss an die Berichterstattung von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Wirtschaftsprüfer vollständig beantwortet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der umfassenden Prüfungen durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft, den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Gesellschaft, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der darin enthaltenen Schlusserklärung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie auch nicht gegen die Berichte und Ergebnisse des Abschlussprüfers. Er billigte den von der Geschäftsführung jeweils zum 31. Dezember 2015 aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung stimmte der Aufsichtsrat zu.

Gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses schlägt der Aufsichtsrat vor, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 zu bestellen. Hierzu wurde eine Erklärung des Abschlussprüfers zu seiner Unabhängigkeit eingeholt.

Der Aufsichtsrat beschloss gemeinsam mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin den Wortlaut und die Abgabe der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289 a HGB inklusive der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2015.

Der Aufsichtsrat besteht gem. § 11 der Satzung aus sechs Mitgliedern.

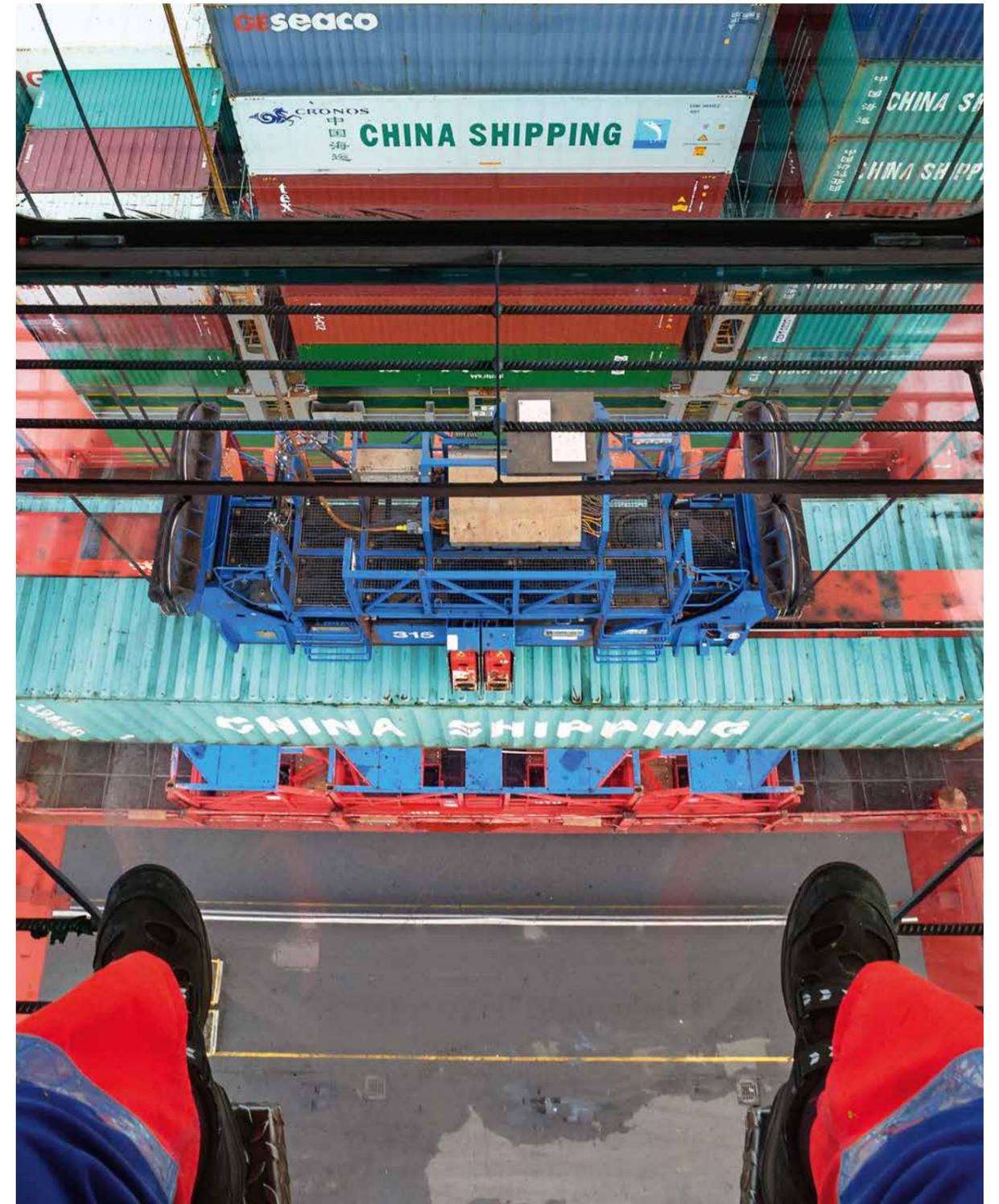
Herr Bertram Rickmers, der stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats war und diesem seit 1989 angehörte, hat sein Mandat zum Ablauf der Hauptversammlung 2015 form- und fristgerecht gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft aus Gründen der persönlichen Lebensplanung niedergelegt. Als Nachfolgerin für den Rest der ursprünglichen Amtszeit von Herrn Bertram Rickmers, d. h. bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2017, hat die Hauptversammlung 2015 Frau Katja Gabriela Eckelmann gewählt. Als Nachfolger für das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Herr Dr. Sebastian Biedenkopf in der regelmäßig im Anschluss an die Hauptversammlung stattfindenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates gewählt. Ebenfalls auf der Hauptversammlung 2015 wurden Herr Jochen Döhle und Herr Lic. oec. Raetke Müller für vier Jahre wiedergewählt. Die Amtszeiten der Herren Dr. Sebastian Biedenkopf, Dr. Winfried Steeger und Max Warburg enden jeweils mit Ablauf der Hauptversammlung 2016. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung 2016 deren Wiederwahl vorschlagen. Sollte die Hauptversammlung diesen Vorschlägen folgen, so ist beabsichtigt, Herrn Dr. Winfried Steeger erneut zum Vorsitzenden und Herrn Dr. Sebastian Biedenkopf ebenfalls erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu wählen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mit der EUROKAI GmbH & Co. KGaA verbundenen Unternehmen im In- und Ausland für die im Jahr 2015 geleistete Arbeit. Sie haben mit ihrem Engagement dazu beigetragen, dass die Herausforderungen des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgreich bewältigt werden konnten.

Hamburg, den 6. April 2016
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Dr. Winfried Steeger



Blick in die Tiefe aus Sicht eines Containerbrückenfahrers.

Corporate Governance Bericht



Anlegemanöver eines Großcontainerschiffs am EUROGATE Container Terminal Tanger, Marokko.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289 A HGB EINSCHLIESSLICH CORPORATE GOVERNANCE BERICHT UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die folgende gemeinsame Erklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB beinhaltet neben der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG auch den Bericht zur Corporate Governance bei der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend „EUROKAI“) im Sinne der Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in der vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015 bekannt gemachten aktuellen Fassung des Kodex vom 5. Mai 2015. Sie ist auch auf der Internetseite der EUROKAI öffentlich zugänglich gemacht. Die Adresse lautet www.eurokai.de.

Die Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden für die EUROKAI als börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Deutschland durch die geltenden Gesetze, die Satzung und den Kodex bestimmt. Den Empfehlungen des Kodex wird bis auf begründete Ausnahmen entsprochen.

Die EUROKAI ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und damit gemäß § 278 Abs. 1 AktG eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern mit seinem Vermögen haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen Gesellschafter an dem in Aktien zerlegten Grundkapital der Kommanditgesellschaft auf Aktien beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre).

Die persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI, die die Geschäfte der KGaA führt, ist die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg. Der persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafter einer KGaA ist dem Vorstand einer Aktiengesellschaft vergleichbar, weshalb § 283 AktG bestimmt, dass zahlreiche für den Vorstand einer Aktiengesellschaft geltende Vorschriften für den persönlich haftenden Gesellschafter einer KGaA sinngemäß gelten. Die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH wird vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Thomas H. Eckelmann (Vorsitzender) und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello. Die Geschäftsführer der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH werden – anders als in einer Aktiengesellschaft, in der der Vorstand gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen wird – von dem dort gebildeten Verwaltungsrat bestellt und abberufen. Der Verwaltungsrat schließt auch die Dienstverträge mit den Geschäftsführern ab und bestimmt die für sie maßgebliche Geschäftsverteilung/-ordnung. Die in § 111 Abs. 5 AktG bestimmte Pflicht des Aufsichtsrats einer börsennotierten Aktiengesellschaft, für den Frauenanteil im Vorstand Zielgrößen festzulegen, kann daher auf die EUROKAI keine Anwendung finden.

Die EUROKAI verfügt über kein eigenes Personal. Aufgaben, die nicht die Steuerungsstruktur der EUROKAI betreffen, wie z. B. Finanzen, Controlling und Rechnungswesen, werden im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG abgewickelt.

Die EUROKAI ist eine Finanzholding. Der wesentliche Geschäftsinhalt sind die 66,6%ige Beteiligung am Gesellschaftskapital der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, sowie die 50%ige Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe, an der die BLG Logistics Group AG & Co. KG, Bremen, ein Unternehmen der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde), ebenfalls 50 % hält. An der CONTSHIP Italia S.p.A. ist die EUROGATE-Gruppe wiederum mit 33,4 % beteiligt, sodass die EUROKAI wirtschaftlich durchgerechnet somit insgesamt 83,3 % der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe hält. Frau Cecilia Eckelmann-Battistello ist CEO der CONTSHIP Italia S.p.A. und Herr Thomas H. Eckelmann ist Vorsitzender der Gruppengeschäftsführung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sowie Mitglied des „Board of Directors“ der CONTSHIP Italia S.p.A.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der EUROKAI nehmen ihre Rechte auf der Hauptversammlung wahr, insbesondere auf der einmal jährlich stattfindenden. Diese beschließt über alle durch das Gesetz und die Satzung bestimmten Angelegenheiten. Gemäß § 286 Abs. 1 AktG beschließt die Hauptversammlung über die Feststellung des Jahresabschlusses. Der Beschluss bedarf der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen unter den Voraussetzungen des § 285 Abs. 2 AktG ebenfalls der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich bei der Gesellschaft anmelden und einen von ihrem depotführenden Institut erstellten besonderen Nachweis ihres Anteilsbesitzes übermitteln. Teilnahme- und stimmberechtigte Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht persönlich teilnehmen, können ihr Stimmrecht unter entsprechender Vollmachterteilung durch einen Bevollmächtigten, auch z. B. ein Kreditinstitut oder eine Aktionärsvereinigung, ausüben lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der EUROKAI zur Verfügung gestellt. Die Adresse lautet www.eurokai.de.

ARBEITSWEISE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus zwei Geschäftsführern, nämlich Frau Cecilia Eckelmann-Battistello und Herrn Thomas H. Eckelmann. Vorsitzender ist Herr Thomas H. Eckelmann. Ihm obliegt nach der für die Geschäftsführung gültigen Geschäftsordnung die Koordination der Geschäftsführung, die Repräsentanz des Unternehmens in der Öffentlichkeit, die Wahrnehmung des Geschäftsverkehrs mit dem in dieser Gesellschaft gebildeten Verwaltungsrat und den Gesellschaftern. Ungeachtet dessen, dass die Geschäftsführer gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung tragen, führen sie die ihnen nach dem Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereiche selbstständig. So ist Herr Thomas H. Eckelmann insbesondere zuständig für die Beteiligungsgesellschaft EUROGATE, er ist dort Vorsitzender der Geschäftsführung, und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello ist insbesondere zuständig für die CONTSHIP Italia-Gruppe, deren Präsidentin sie ist. Die selbstständige Führung der jeweils zugewiesenen Aufgabenbereiche findet nach den Regelungen der Geschäftsordnung dort ihre Grenze, wo beispielsweise beide Aufgabenbereiche oder Geschäfte mit wesentlicher Bedeutung betroffen sind, ebenfalls dort, wo es sich um Maßnahmen handelt, die der Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen. In diesen und weiteren in der Geschäftsordnung genannten Fällen bedarf es einer gemeinsamen Beschlussfassung der Geschäftsführer. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung fassen die Geschäftsführer ihre Beschlüsse in Sitzungen, die – gemessen an den Bedürfnissen dieser reinen Finanzholding – regelmäßig mindestens zweimal im Monat und zusätzlich gemäß individueller Abstimmung stattfinden. Die Leitung obliegt dem Vorsitzenden der Geschäftsführung. Von der Möglichkeit, außerhalb von Sitzungen Beschlüsse in Schrift- oder Textform zu fassen, wird Gebrauch gemacht. Soweit die Geschäftsführer sich nicht einigen können, obliegt dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats die Aufgabe der Schlichtung.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Dem Aufsichtsrat der EUOKAI gehören gemäß § 11 der Satzung sechs Mitglieder an, die von den Aktionären gewählt werden. Die Wahl erfolgt auf vier Jahre. Entsprechend den Empfehlungen des Kodex werden die Aufsichtsratsmitglieder bei den Wahlen zum Aufsichtsrat einzeln gewählt.

Ehemalige Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUOKAI, deren Ende ihrer Bestellung weniger als zwei Jahre zurückliegt, sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger und international erfahrener Mitglieder an. Die Einbindung von Frauen in die Arbeit des Aufsichtsrates ist gewährleistet. Interessenkonflikte bestehen nicht.

Er verfügt nach seiner regelmäßig durchgeführten Effizienzprüfung über die notwendige Integrität, Leistungsbereitschaft und Professionalität sowie über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, um seine Aufgaben in einem international tätigen Unternehmen verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Der Aufsichtsrat hat auch unter Berücksichtigung dessen, dass es sich bei der EUOKAI um eine reine Holdinggesellschaft handelt, die national und international praktisch nahezu ausschließlich im Bereich des Hafenumschlags sowie in damit im Zusammenhang stehenden vor- und nachgelagerten Geschäftsfeldern des Transportwesens mittelbar tätig ist, für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt. Diese Besetzungsziele verstehen sich nicht als Vorgaben an die wahlberechtigten Aktionäre. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit sowie die unternehmensspezifische Situation angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Die Zielsetzung des Aufsichtsrats lautet im Einzelnen:

1. An erster Stelle der Voraussetzungen für die Besetzung der Sitze im Aufsichtsrat stehen unabhängig vom Geschlecht der Kandidatin/des Kandidaten fachliche Qualifikation sowie persönliche Kompetenz und Integrität. Der Aufsichtsrat wird diese Voraussetzungen, die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten unabdingbar sind, bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern unabhängig von deren Geschlecht stets in den Vordergrund stellen.
2. Insgesamt verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, durch die Vielfalt seiner Mitglieder seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht zu werden. Zur Vielfalt zählen dabei insbesondere Internationalität sowie unterschiedliche Erfahrungshorizonte und Lebenswege. Ebenso zählen hierzu Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Schließlich muss jedes der Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen des ihm zur Verfügung stehenden Zeitbudgets in der Lage sein, die Aufgaben wirklich vollständig und zeitgerecht wahrzunehmen.
3. Dem Aufsichtsrat sollten mindestens zwei Mitglieder angehören, die internationale Geschäftserfahrung haben, sie müssen selbst nicht notwendigerweise Ausländer sein.
4. Solange das Unternehmen aufgrund der Beteiligungsverhältnisse – wie gegenwärtig – als Familienunternehmen betrachtet werden kann, sollte dem Aufsichtsrat mindestens (i) ein Mitglied der Familie und (ii) ein Mitglied angehören, das Erfahrung hinsichtlich der Bedürfnisse eines mittelgroßen oder großen Familienunternehmens hat.
5. Dem Aufsichtsrat sollte eine nach seiner Einschätzung jeweils angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören, wie dies in Ziff. 5.4.2 des Kodex vorgesehen ist. Der Aufsichtsrat hält es unter Berücksichtigung dessen, dass das Unternehmen gegenwärtig angesichts der Beteiligungsverhältnisse als Familienunternehmen betrachtet werden kann, für erstrebenswert, dass dem Aufsichtsrat wenigstens zwei unabhängige Mitglieder angehören.

6. Der Aufsichtsrat hält ganz generell die Einbindung von Frauen in die Arbeit des Unternehmens, so wie aktuell und seit Jahren in die der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, und so auch in die des Aufsichtsrats für erstrebenswert. Der Aufsichtsrat hat sich als Zielgröße gesetzt, wenigstens 1/6 seiner Sitze mit Frauen zu besetzen.
7. Zur Wahl in den Aufsichtsrat sollen in der Regel nur Kandidatinnen bzw. Kandidaten vorgeschlagen werden, die jünger als 70 Jahre alt sind. Der Aufsichtsrat sieht bewusst davon ab, eine feste Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festzulegen, da das Alter kein Kriterium für Qualifikation und Kompetenz ist. Im Übrigen soll auf langjährige Erfahrungen von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.
8. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt.
9. Dem Aufsichtsrat soll kein Mitglied angehören, das eine Organfunktion oder Beratungsfunktion bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder des Konzerns ausübt.
10. Der Aufsichtsrat überprüft diese Ziele regelmäßig. Er veröffentlicht seine Ziele und den Stand ihrer Umsetzung jährlich im Corporate Governance Bericht.

Alle zuvor genannten Ziele sind nach Überzeugung des Aufsichtsrats gegenwärtig erfüllt. Insbesondere mit der Wahl von Frau Katja Gabriela Eckelmann am 10. Juni 2015 in den Aufsichtsrat ist die Zielgröße, wenigstens 1/6 der Sitze mit Frauen zu besetzen, erreicht.

Die Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung sind im Übrigen auf der Internetseite unter www.eurokai.de unter „Investor Relations/Corporate Governance“ veröffentlicht.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der EUOKAI hat einen Prüfungsausschuss und einen Personalausschuss, die jeweils aus drei Mitgliedern aus der Mitte des Aufsichtsrats bestehen. Die Ausschüsse bereiten, soweit geboten, die Beschlüsse vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden, und ergänzen die Arbeit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat kann, soweit nach Gesetz und Satzung zulässig, weitere beratende und beschließende Ausschüsse bilden, falls dies erforderlich ist.

Die wesentlichen Aufgaben des Prüfungsausschusses sind: Erörterung des Halbjahresfinanzberichts mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, Prüfung der Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss, der Lageberichte, des Abhängigkeitsberichts sowie der Berichte und Ergebnisse der Abschlussprüfer – unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers –, ferner die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses, die Bestellung des Abschlussprüfers sowie des Vorschlags der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Verwendung des Bilanzgewinns. Außerdem befasst sich der Prüfungs-

ausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems einschließlich Compliance, des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Der mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats nicht identische Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeitsweise des aus sechs Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrats richtet sich nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat tagt im Regelfall viermal jährlich im Rahmen von Sitzungen, deren Termine jeweils jährlich vorab festgelegt werden. Darüber hinaus fasst der Aufsichtsrat bei Bedarf seine Beschlüsse außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel, sodass auch Beschlussfassungen in Schrift- oder Textform genügen. Der Aufsichtsrat hat einen Vorsitzenden, gegenwärtig Herrn Dr. Winfried Steeger, der zu den Sitzungen einlädt, diese leitet und dem die Feststellung der gefassten Beschlüsse obliegt. Beschlüsse bedürfen, wie gesetzlich vorgesehen, der einfachen Mehrheit und können nur zu Tagesordnungspunkten gefasst werden, die zuvor ordnungsgemäß in der Ladung angekündigt worden sind, es sei denn, alle Mitglieder des Aufsichtsrats stimmen einer Beschlussfassung zu. Die Arbeit des Aufsichtsrats in den Sitzungen ist intensiv und von der Fachkunde seiner Mitglieder geprägt. Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, den Personalausschuss und den Prüfungsausschuss; der Personalausschuss hat seit 1999 allerdings keine aktive Rolle entwickelt, da die Gesellschaft aufgrund ihrer ausschließlichen Holdingfunktion kein eigenes Personal beschäftigt und die Berufung und Abberufung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin deren Verwaltungsrat obliegt. Der Prüfungsausschuss, dem die gesetzlich vorgesehenen Aufgaben obliegen und dessen „geborenes“ Mitglied gemäß der Geschäftsordnung der Aufsichtsratsvorsitzende ist, hat einen Vorsitzenden, gegenwärtig Herrn Dr. Sebastian Biedenkopf, der über die nötige Sachkunde verfügt (Financial Expert). Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall zweimal jährlich. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält darüber hinaus regelmäßig Kontakt zur Geschäftsführung, um laufend über den Gang der Geschäfte unterrichtet zu werden. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens durch die gesetzlich vorgesehenen Berichte der Geschäftsführung umfassend und bei Bedarf auch durch Sonderberichte informiert.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ergibt sich aus § 13 Nr. 1 der Satzung, der folgenden Wortlaut hat:

„Neben dem Ersatz aller notwendigen Auslagen und einem Sitzungsgeld je Teilnahme an einer Aufsichtsratsitzung von Euro 500,00 erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine jährliche Vergütung von Euro 8.000,00. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 1 ½-fache, der Aufsichtsratsvorsitzende das Dreifache dieses Betrages.“

Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses erhält zusätzlich eine jährliche Vergütung von Euro 2.000,00. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält das Doppelte dieses Betrages.“

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist damit fest und enthält keine erfolgsorientierten Elemente.

Für weitere Informationen zur Vergütung der Organe der Gesellschaft verweisen wir auf Nr. 37 und Nr. 43 des Konzernanhangs.

ZUSAMMENWIRKEN VON PERSÖNLICH HAFTENDER GESELLSCHAFTERIN UND AUFSICHTSRAT

Eine verantwortungsvolle und transparente, dem Unternehmen verpflichtete, auf seinen langfristigen Erfolg ausgerichtete Unternehmensführung sowie ein angemessener Umgang mit Risiken nehmen für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat der EUROKAI einen hohen Stellenwert ein. Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen und den Konzern sowie die in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Geschäftspolitik, der Planung (insbesondere der Finanz-, Investitions- und Personalplanung), des Gangs der Geschäfte, insbesondere des Umsatzes, und der Lage des Unternehmens, der Finanz- und Ertragslage sowie der Rentabilität, der Planabweichungen unter Angabe der Gründe, der Risikolage, insbesondere Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität des Unternehmens von erheblicher Bedeutung sein können, ferner des Risikomanagements, des internen Kontroll- und Revisionssystems und der Compliance. Des Weiteren sorgt sie für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, und wirkt auf deren Einhaltung in den Konzernunternehmen hin.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die persönlich haftende Gesellschafterin bei der Leitung des Unternehmens. Für außerordentliche Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 7 der Satzung die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen. Daneben hat sie dem Aufsichtsrat eine Plan-Erfolgs-Rechnung sowie einen Jahresinvestitions- und -finanzplan zur Genehmigung vorzulegen und in vierteljährlichen Abständen über

deren Durchführung zu berichten. Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er hält zwischen den Sitzungen regelmäßig Kontakt zur Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Bericht des Aufsichtsrats in unserem Geschäftsbericht auf Seite 30. Der Geschäftsbericht ist ebenfalls unter www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanzberichte“ veröffentlicht.

TRANSPARENZ

Die EUROKAI setzt die Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage des Konzerns in Kenntnis. Der Geschäftsbericht und der Halbjahresfinanzbericht werden im Rahmen der gesetzlichen Fristen veröffentlicht (www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanzberichte“). Weiterhin werden für das erste und das dritte Quartal Zwischenmitteilungen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls die sodann auch auf der Internetseite der EUROKAI (www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Weitere Publikationen“) zu veröffentlichenden Ad-hoc-Meldungen. Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte, Unterlagen und Informationen sind im Internet abrufbar, ebenso die Tagesordnung der Hauptversammlung und eventuell zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge der Aktionäre.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenmitteilungen – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht wird und auf der Internetseite der EUROKAI dauerhaft zur Verfügung steht.

RISIKOMANAGEMENT

Zu den Grundsätzen guter und nachhaltiger Unternehmensführung gehört für die EUROKAI der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. Dazu müssen Risiken rechtzeitig erkannt und Risikopositionen minimiert werden. Dies wird durch das installierte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem einschließlich Compliance und das interne Revisionssystem, die die Risiken erfassen, bewerten und steuern, gewährleistet. Die kontinuierliche Anpassung der Systeme, insbesondere der Handbücher zum Risikofrüherkennungssystem bei der EUROGATE- und der CONTSHIP Italia-Gruppe, an veränderte Rahmenbedingungen sowie die Überprüfung ihrer

Wirksamkeit ist eine permanente Aufgabe für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat, die dabei vom Abschlussprüfer unterstützt werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Risiko- und Prognosebericht unter Nr. 8 des Konzernlageberichts.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die EUROKAI stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der EUROKAI erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Sie werden vom Abschlussprüfer sowie vom Prüfungsausschuss und vom Aufsichtsrat geprüft. Der Halbjahresfinanzbericht wird vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der EUROKAI wurden von dem durch die Hauptversammlung 2015 gewählten Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

ENTSPRECHENERKLÄRUNG DER EUROKAI GMBH & CO. KGAA GEMÄSS DEM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Geschäftsführung der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, als persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der EUROKAI GmbH & Co. KGaA erklären gemäß § 161 AktG, dass die EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend „EUROKAI“) nach Maßgabe der im Folgenden beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten der Kommanditgesellschaft auf Aktien und der Ausgestaltung dieser Rechtsform durch die Satzung der EUROKAI bis auf jeweils nachstehend aufgeführte Abweichungen

- bezogen auf die Zeit seit der letzten Entsprechenserklärung vom April 2015 bis zu dem am 12. Juni 2015 erfolgten Inkrafttreten des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 5. Mai 2015 den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend „Kodex“) in der mittlerweile nicht mehr gültigen Fassung vom 24. Juni 2014 entsprochen hat (siehe nachstehend B),
- bezogen auf die Zeit seit Inkrafttreten des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 bis gegenwärtig den Empfehlungen des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 5. Mai 2015 entsprochen hat (siehe nachstehend C) und

- bezogen auf die Gegenwart und künftig den Empfehlungen des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 5. Mai 2015 entspricht bzw. entsprechen wird (siehe nachstehend D).

A RECHTSFORMSPEZIFISCHE BESONDERHEITEN DER KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

- Bei der EUROKAI handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft („AG“) obliegen bei einer KGaA dem/den persönlich haftenden Gesellschafter/-n. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI ist die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, deren Geschäftsführer damit die Führung der Geschäfte der EUROKAI obliegt. Die EUROKAI ist an der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht beteiligt. Alleinige Gesellschafterin der persönlich haftenden Gesellschafterin ist die Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, an der allein die Familie von Herrn Thomas H. Eckelmann beteiligt ist.
- Im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der EUROKAI keine Kompetenz zur Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern und zur Regelung von deren vertraglichen Bedingungen, zum Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung oder zur Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften. Aus diesem Grund verpflichtet die Satzung der EUROKAI in § 7 die persönlich haftende Gesellschafterin, zu außergewöhnlichen Geschäftshandlungen die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen, wozu § 7 der Satzung einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte enthält. Die für Aktiengesellschaften in § 90 AktG geregelten Pflichten des Vorstands zur Berichterstattung und Information des Aufsichtsrats finden auf die EUROKAI als KGaA entsprechende Anwendung.
- Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer AG; zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der EUROKAI. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen allerdings auch der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der EUROKAI.
- Ungeachtet dessen, dass die Empfehlungen des Kodex in ihrer konkreten sprachlichen Ausformung zum Teil nicht die rechtsformspezifischen Besonderheiten der KGaA berücksichtigen, sind die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, und der Aufsichtsrat darin übereingekommen, den Empfehlungen des Kodex gegenwärtig und zukünftig weitestgehend zu entsprechen, nämlich wie in dem nachstehenden Abschnitt D dargestellt.

B. ABWEICHUNG VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX IN DER MITTLERWEILE NICHT MEHR GÜLTIGEN FASSUNG VOM 24. JUNI 2014, BEZOGEN AUF DEN ZEITRAUM SEIT DER LETZTEN ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VOM APRIL 2015 BIS ZU DEM AM 12. JUNI 2015 ERFOLGTEN INKRAFTTRETEN DES KODEX IN DER AKTUELL GÜLTIGEN FASSUNG VOM 5. MAI 2015

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat erklären, dass die EUROKAI in dem Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom April 2015 bis zu dem am 12. Juni 2015 erfolgten Inkrafttreten des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 5. Mai 2015 mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten Abweichungen den Empfehlungen des Kodex in der mittlerweile nicht mehr gültigen Fassung vom 24. Juni 2014 entsprochen hat:

B. 1 Ziff. 3.8 Abs. 3 – Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Im Rahmen der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist kein Selbstbehalt vereinbart worden, weil die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat nicht der Ansicht sind, dass die Motivation und Verantwortung, mit der der Aufsichtsrat seine Aufgaben wahrnimmt, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden kann.

B. 2 Ziff. 4.2.4, 4.2.5 Abs. 3 – Individualisierte Darstellung der Vergütung der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin

Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin im Anhang oder im Lagebericht erfolgt nicht. § 9 der Satzung der EUROKAI sieht vor, dass die Bezüge der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin vom Aufsichtsrat der EUROKAI bestimmt und ihnen von der EUROKAI unmittelbar gewährt und gezahlt werden. Bislang ist von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht worden. Die EUROKAI zahlt weder den Geschäftsführern der persönlich haftenden Gesellschafterin noch der persönlich haftenden Gesellschafterin selbst Bezüge. Vorsorglich hat die Hauptversammlung der EUROKAI vom 18. August 2010 in Anwendung der §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB jedoch beschlossen, dass in den Jahres- und Konzernabschlüssen der EUROKAI, die für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 aufzustellen sind, die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB bzw. in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben unterbleiben.

B. 3 Ziff. 5.3.3 – Nominierungsausschuss

Gemäß Ziff. 5.3.3 Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Nach Auffassung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats bedarf es dieses Nominierungsausschusses nicht, weil der Aufsichtsrat nur sechs Mitglieder hat und deshalb in der Lage ist, Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unmittelbar und effizient zu erarbeiten.

B. 4 Ziff. 6.3 – Mitteilung des Besitzes von Aktien

Gemäß Ziff. 6.3 Kodex soll über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der EUROKAI hinausgehend der Besitz von Aktien der EUROKAI oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der EUROKAI ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der EUROKAI ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht angegeben werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind übereinstimmend der Auffassung, dass die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der EUROKAI ausreichend sind. Die Empfehlung wurde aus diesem Grund nicht befolgt.

B. 5 Ziff. 7.1.2 – Rechnungslegung

Gemäß Ziff. 7.1.2 Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte (Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte) sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Die EUROKAI wendet diese Bestimmungen nicht an, wozu sie praktisch auch nicht in der Lage ist. Die EUROKAI ist eine reine Finanzholding und daher jeweils auf das Zahlenwerk ihrer Beteiligungsunternehmen angewiesen, das sie regelmäßig nicht frühzeitig genug erhält, um der Empfehlung Folge leisten zu können. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den Regelungen in § 15 PubLG und § 325 Abs. 4 HGB, die Zwischenberichte gemäß den Regelungen in §§ 37w f. WpHG veröffentlicht.

C. ABWEICHUNG VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX IN DER AKTUELLEN FASSUNG VOM 5. MAI 2015, BEZOGEN AUF DEN ZEITRAUM SEIT INKRAFTTRETEN DES KODEX IN DER FASSUNG VOM 5. MAI 2015 BIS GEGENWÄRTIG

Die „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ legte am 5. Mai 2015 eine neue Kodexfassung vor, die am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde und damit in Kraft trat. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der EUROKAI erklären, dass der neuen Kodexfassung in dem Zeitraum vom 12. Juni 2015 bis gegenwärtig mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten Abweichungen entsprochen wurde.

C. 1 Ziff. 3.8 Abs. 3 – Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Im Rahmen der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist kein Selbstbehalt vereinbart worden, weil die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat nicht der Ansicht sind, dass die Motivation und Verantwortung, mit der der Aufsichtsrat seine Aufgaben wahrnimmt, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden kann.

C. 2 Ziff. 4.2.4, 4.2.5 Abs. 3 – Individualisierte Darstellung der Vergütung der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin

Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin im Anhang oder im Lagebericht erfolgt nicht. § 9 der Satzung der EUROKAI sieht vor, dass die Bezüge der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin vom Aufsichtsrat der EUROKAI bestimmt und ihnen von der EUROKAI unmittelbar gewährt und gezahlt werden. Bislang ist von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht worden. Die EUROKAI zahlt weder den Geschäftsführern der persönlich haftenden Gesellschafterin noch der persönlich haftenden Gesellschafterin selbst Bezüge. Vorsorglich hat die Hauptversammlung der EUROKAI vom 10. Juni 2015 in Anwendung der §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB jedoch beschlossen, dass in den Jahres- und Konzernabschlüssen der EUROKAI, die für die Geschäftsjahre 2015 bis 2019 aufzustellen sind, die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB bzw. in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben unterbleiben.

C. 3 Ziff. 5.3.3 – Nominierungsausschuss

Gemäß Ziff. 5.3.3 Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Nach Auffassung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats bedarf es dieses Nominierungsausschusses nicht, weil der Aufsichtsrat nur mit sechs Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und deshalb in der Lage ist, Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unmittelbar und effizient zu erarbeiten.

C. 4 Ziff. 5.4.1 Abs. 2 – Regelgrenze für Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sehen in einer solchen Festlegung eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrates zu wählen.

C. 5 Ziff. 6.2 – Mitteilung des Besitzes von Aktien

Gemäß Ziff. 6.2 Kodex soll über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien

der EUROKAI hinausgehend der Besitz von Aktien der EUROKAI oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der EUROKAI ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der EUROKAI ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht angegeben werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind übereinstimmend der Auffassung, dass die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der EUROKAI ausreichend sind. Die Empfehlung wurde aus diesem Grund nicht befolgt.

C. 6 Ziff. 7.1.2 – Rechnungslegung

Gemäß Ziff. 7.1.2 Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte (Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte) sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Die EUROKAI wendet diese Bestimmungen nicht an, wozu sie praktisch auch nicht in der Lage ist. Die EUROKAI ist eine reine Finanzholding und daher jeweils auf das Zahlenwerk ihrer Beteiligungsunternehmen angewiesen, das sie regelmäßig nicht frühzeitig genug erhält, um der Empfehlung Folge leisten zu können. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den Regelungen in § 15 PubLG und § 325 Abs. 4 HGB, der Halbjahresabschluss gemäß den Regelungen in § 37w WpHG veröffentlicht.

D. ABWEICHUNGEN VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX IN DER AKTUELLEN FASSUNG VOM 5. MAI 2015, BEZOGEN AUF DIE GEGENWART UND DIE ZUKUNFT

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der EUROKAI erklären, dass die EUROKAI gegenwärtig und zukünftig dem aktuellen Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit den unter vorstehend C. 1 bis C. 6 aufgeführten Abweichungen entspricht und entsprechen wird.

Hamburg, im April 2016

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Der Aufsichtsrat

Jahresabschluss des Konzerns nach IFRS



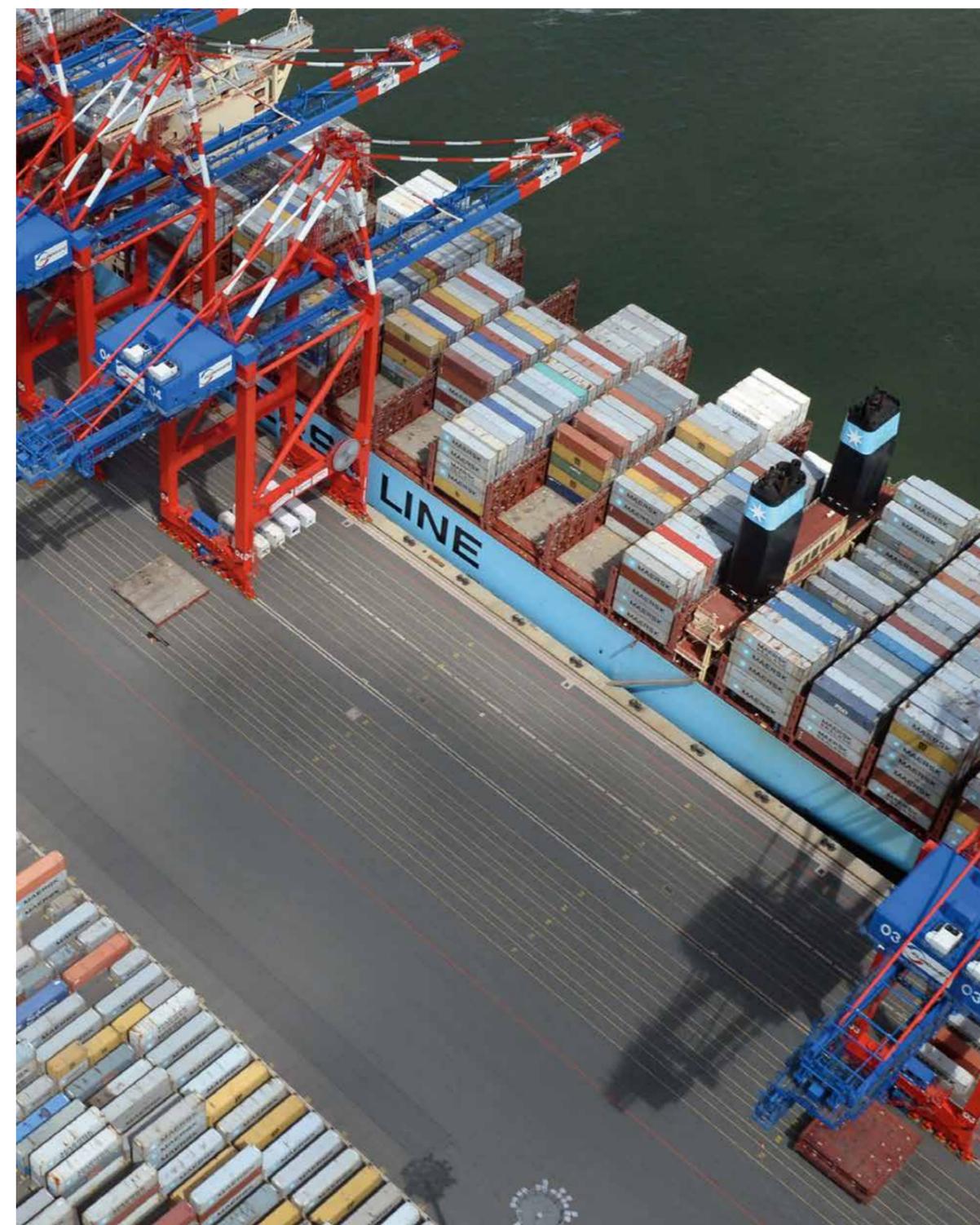
Fahrt entlang der längsten Kaje Europas am EUROGATE Container Terminal Bremerhaven.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

		2015	2014
	Anhang-Nr.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5	324.269	317.188
Sonstige betriebliche Erträge	6	12.489	15.872
Materialaufwand	7	-111.902	-114.236
Personalaufwand	8	-124.366	-122.302
Abschreibungen	9	-31.004	-39.447
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-53.680	-42.358
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und Steuern (EBIT)		15.806	14.717
Zinsen und ähnliche Erträge	11	520	1.808
Finanzierungsaufwendungen	11	-3.628	-3.490
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden	12	42.616	32.121
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	13	-13	40
Sonstiges Finanzergebnis		-317	-95
Ergebnis vor Steuern (EBT)		54.984	45.101
Ertragsteuern	14	-14.313	-10.746
Konzernjahresüberschuss		40.671	34.355
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		36.206	30.629
nicht beherrschende Gesellschafter		4.465	3.726
		40.671	34.355
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	41	2,29	1,93

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss	40.671	34.355
Sonstiges Ergebnis		
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen aus Gemeinschaftsunternehmen	5.258	-15.271
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	1.484	-2.081
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-2.133	3.533
	4.609	-13.819
Beträge, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-91	-1.075
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	27	353
Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-76	136
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	25	-43
Fremdwährungsauswirkungen	-440	-4.621
	-555	-5.250
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	4.054	-19.069
Gesamtergebnis	44.725	15.286
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner der Muttergesellschaft	39.762	12.297
nicht beherrschende Gesellschafter	4.963	2.989
	44.725	15.286



Schiffsabfertigung am EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven.

Konzernbilanz

Aktiva		31.12.2015	31.12.2014
	Anhang-Nr.	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	15		
Andere immaterielle Vermögenswerte		62.257	65.310
Sachanlagen	16		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		56.851	46.323
Technische Anlagen und Maschinen		125.414	111.078
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.511	6.735
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		5.530	26.195
		195.306	190.331
Finanzanlagen			
At equity bewertete Beteiligungen	17	133.991	118.023
Beteiligungen	18	905	1.149
Sonstige Finanzanlagen	19	2.060	2.135
		136.956	121.307
Latente Ertragsteueransprüche	14	15.704	15.298
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22	10.199	7.037
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	23	10.045	9.471
Summe langfristiges Vermögen		430.467	408.754
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	20	11.597	10.718
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	76.015	71.968
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22	47.801	60.429
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	23	24.326	24.459
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern		5.818	3.933
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	59.391	58.533
Summe kurzfristiges Vermögen		224.948	230.040
Summe Aktiva		655.415	638.794

Passiva		31.12.2015	31.12.2014
	Anhang-Nr.	TEUR	TEUR
Eigenkapital	25		
Gezeichnetes Kapital		13.468	13.468
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin		294	294
Kapitalrücklage		1.801	1.801
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten		-1.014	-940
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		718	769
Rücklage aus sonstigen Eigenkapitalveränderungen assoziierter Unternehmen		-19.167	-23.611
Fremdwährungsrücklage		-5.150	-4.710
Gewinnrücklage		100.932	93.712
Bilanzgewinn		238.892	234.104
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		330.774	314.887
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital		76.943	86.952
Summe Eigenkapital		407.717	401.839
Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	26	68.186	53.047
Zuwendungen der öffentlichen Hand	27	8.004	8.065
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28	1.617	2.178
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	29	2.811	3.554
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	14	17.953	19.005
Rückstellungen	30		
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	31	19.457	20.626
Sonstige Rückstellungen	32	8.666	8.201
		126.694	114.676
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	26	33.524	25.646
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	46.538	48.670
Zuwendungen der öffentlichen Hand	27	1.710	1.827
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28	22.849	29.003
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	29	11.864	11.355
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	34	1.613	2.395
Rückstellungen	30		
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	31	1.107	1.614
Sonstige Rückstellungen	32	1.799	1.769
		121.004	122.279
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		247.698	236.955
Summe Passiva		655.415	638.794

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Anhang-Nr.	2015 TEUR	2014 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	38		
Ergebnis vor Ertragsteuern		54.984	45.101
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		31.004	39.447
Gewinn aus Anlageabgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (Vorjahr: Verluste)		-225	33
Fremdwährungsverluste		316	95
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Anteile an assoziierten Unternehmen		-42.616	-32.121
Ergebnis aus Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen		0	-40
Zinsergebnis		3.109	1.682
Betriebsergebnis vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens		46.572	54.197
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-4.047	2.863
Veränderung der sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte		9.025	-3.234
Veränderung der Vorräte		-879	-537
Erträge aus der Auflösung der Zuwendungen der öffentlichen Hand		-1.961	-1.773
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellungen (ohne Aufzinsung und Zugänge aktivierter Abbruchkosten)		-725	64
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Verbindlichkeiten		1.835	1.877
Mittelzu-/abfluss aus Veränderung des Nettoumlaufvermögens		3.248	-740
Einzahlungen aus Zinsen		520	1.808
Auszahlungen für Zinsen		-3.289	-3.219
Ein-/Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-25.253	-17.820
Auszahlungen für Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-28.022	-19.231
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		21.798	34.226
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	38		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte		225	873
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte		-33.246	-40.351
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an voll konsolidierten Unternehmen (2015: von nicht beherrschenden Gesellschaftern)		-8.000	-17.835
Einzahlungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand		1.783	2.241
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Beteiligungen		-20	0
Auszahlungen für Kapitaleinlagen in assoziierte Unternehmen		-12.268	-11.051
Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden		45.408	40.755
Mittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit		-6.118	-25.368

	Anhang-Nr.	2015 TEUR	2014 TEUR
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	38		
Auszahlungen an Unternehmenseigner		-26.835	-27.198
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		41.779	12.693
Einzahlungen aus der Gewährung von unbefristeten Darlehen durch nicht beherrschende Gesellschafter		6.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten		-24.763	-14.517
Abnahme/Zunahme der Leasingverbindlichkeiten		-553	17
Auszahlungen von Gewinnanteilen an Minderheiten		-5.048	-6.656
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-9.420	-35.661
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)		6.260	-26.803
Finanzmittelfonds am 1. Januar		41.916	68.719
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		48.176	41.916
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	38		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	59.391	58.533
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/Kontokorrentkredite	28	-11.215	-16.617
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		48.176	41.916

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

	Anhang-Nr.	Gezeichnetes Kapital	Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin	Kapitalrücklage	Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 1. Januar 2014	25	13.468	294	1.801	-204
Veränderungen im Geschäftsjahr 2014					
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-736
Bewertungsänderung von Pensionsverpflichtungen		-	-	-	-
Fremdwährungsumrechnung		-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss		-	-	-	-
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	-736
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		-	-	-	-
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-	-	-	-
Veränderung sonstiger Eigenkapitaltransaktionen von assoziierten Unternehmen		-	-	-	-
Stand zum 31. Dezember 2014	25	13.468	294	1.801	-940

Fremdwährungsrücklage	Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	Rücklage aus sonstigen Eigenkapitaltransaktionen assoziierter Unternehmen	Erwirtschaftetes Eigenkapital		Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-89	676	-8.184	84.009	238.173	329.944	90.619	420.563
-	93	-	-	-	-643	13	-630
-	-	-15.271	2.203	-	-13.068	-750	-13.818
-4.621	-	-	-	-	-4.621	-	-4.621
-	-	-	-	30.629	30.629	3.726	34.355
-4.621	93	-15.271	2.203	30.629	12.297	2.989	15.286
-	-	-	-	-27.198	-27.198	-	-27.198
-	-	-	-	-	0	-6.656	-6.656
-	-	-	7.500	-7.500	0	-	0
-	-	-156	-	-	-156	-	-156
-4.710	769	-23.611	93.712	234.104	314.887	86.952	401.839

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

	Anhang-Nr.	Gezeichnetes Kapital	Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin	Kapitalrücklage	Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 1. Januar 2015		13.468	294	1.801	-940
Veränderungen im Geschäftsjahr 2015					
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-74
Bewertungsänderung von Pensionsverpflichtungen		-	-	-	-
Fremdwährungsumrechnung		-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss		-	-	-	-
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	-74
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		-	-	-	-
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-	-	-	-
Veränderungen sonstiger Eigenkapitaltransaktionen von assoziierten Unternehmen		-	-	-	-
Abgänge Anteile nicht beherrschender Gesellschafter aufgrund des zusätzlichen Erwerbs von Anteilen an konsolidierten Unternehmen		-	-	-	-
Stand zum 31. Dezember 2015	25	13.468	294	1.801	-1.014

	Fremdwährungsrücklage	Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	Rücklage aus sonstigen Eigenkapitaltransaktionen assoziierter Unternehmen	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 1. Januar 2015	-4.710	769	-23.611	93.712	234.104	314.887	86.952	401.839
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten	-	-51	-	-	-	-125	10	-115
Bewertungsänderung von Pensionsverpflichtungen	-	-	4.401	-280	-	4.121	488	4.609
Fremdwährungsumrechnung	-440	-	-	-	-	-440	-	-440
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	36.206	36.206	4.465	40.671
Gesamtes Periodenergebnis	-440	-51	4.401	-280	36.206	39.762	4.963	44.725
Gewinnausschüttungen an Aktionäre	-	-	-	-	-26.836	-26.836	-	-26.836
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter	-	-	-	-	-	0	-5.048	-5.048
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	7.500	-7.500	0	-	0
Veränderungen sonstiger Eigenkapitaltransaktionen von assoziierten Unternehmen	-	-	43	-	-	43	-	43
Abgänge Anteile nicht beherrschender Gesellschafter aufgrund des zusätzlichen Erwerbs von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	-	-	-	-	2.918	2.918	-9.924	-7.006
Stand zum 31. Dezember 2015	-5.150	718	-19.167	100.932	238.892	330.774	76.943	407.717



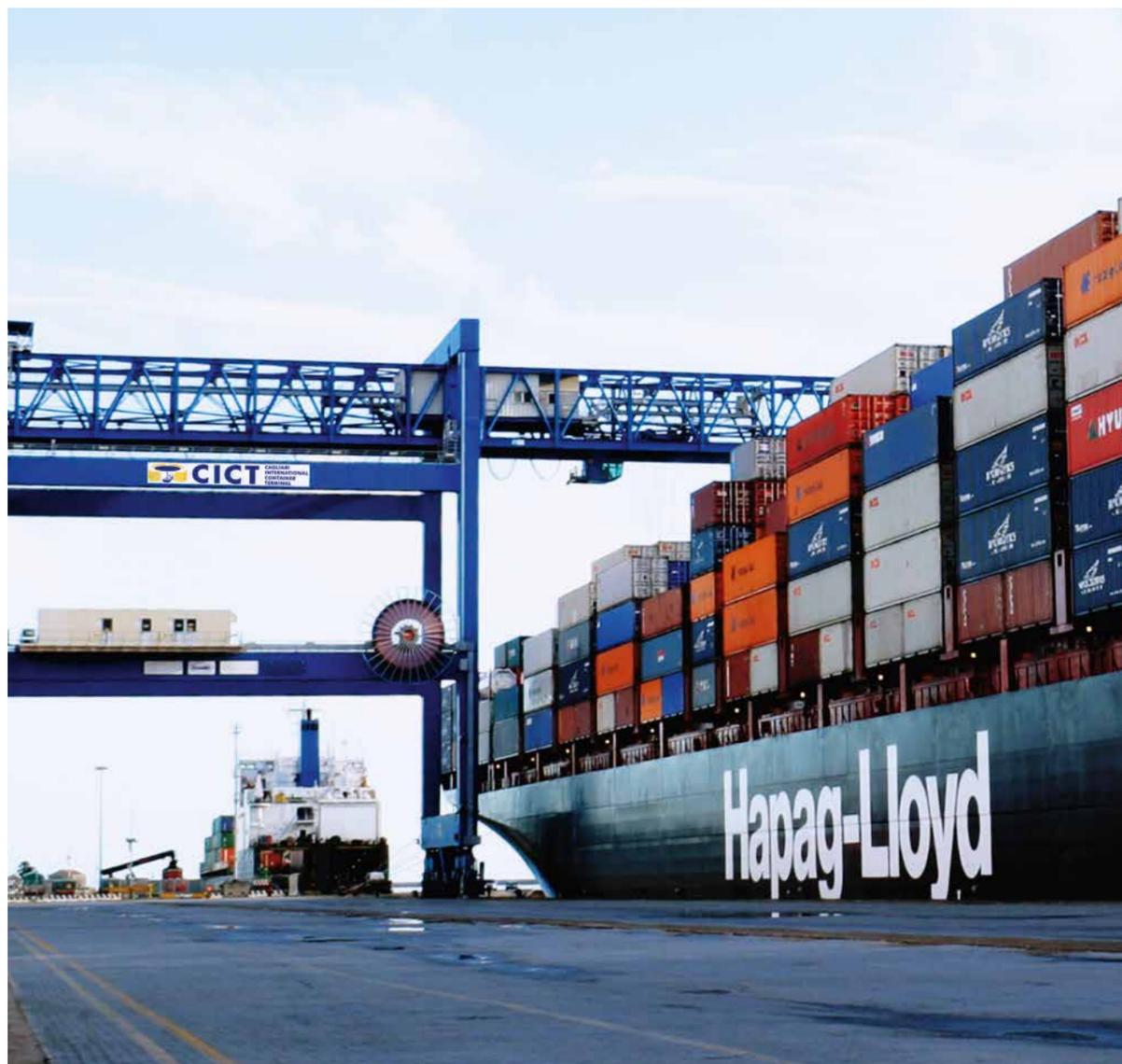
Auf Jungfernfahrt: die „UASC Barzan“ (18.800 TEU) am
30. Juni 2015 am EUROGATE Container Terminal Hamburg.

Konzernanhang

1.	Informationen zur Gesellschaft und zum Konzernabschluss	61
2.	Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	61
3.	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	64
4.	Veränderungen des Konsolidierungskreises	69
5.	Umsatzerlöse	69
6.	Sonstige betriebliche Erträge	70
7.	Materialaufwand	70
8.	Personalaufwand	70
9.	Abschreibungen	70
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	71
11.	Zinsergebnis	71
12.	Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	72
13.	Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	72
14.	Ertragsteuern	72
15.	Immaterielle Vermögenswerte	76
16.	Sachanlagen	78
17.	At equity bewertete Beteiligungen	80
18.	Beteiligungen	81
19.	Sonstige Finanzanlagen	81
20.	Vorräte	81
21.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	81
22.	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	82
23.	Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	83

24.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	83
25.	Eigenkapital	84
26.	Langfristige Darlehen	87
27.	Zuwendungen der öffentlichen Hand	89
28.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	90
29.	Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	91
30.	Rückstellungen	92
31.	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	93
32.	Sonstige Rückstellungen	95
33.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95
34.	Verpflichtungen aus Ertragsteuern	96
35.	Finanzinstrumente	96
36.	Eventualschulden und sonstige Verpflichtungen sowie Verpflichtungen und Ansprüche aus Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	103
37.	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	103
38.	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	106
39.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	106
40.	Segmentberichterstattung	106
41.	Ergebnis je Aktie	108
42.	Gewinnverwendungsvorschlag	109
43.	Sonstige Angaben	109
44.	Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes zum 31. Dezember 2015	111

Konzernanhang



Schiffsabfertigung am Cagliari International Container Terminal auf Sardinien, Italien.

1. INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend EUROKAI genannt) mit Sitz in der Kurt-Eckelmann-Straße 1, Hamburg, Deutschland, wurde 1961 gegründet und ist beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister eingetragen.

Nach der im Geschäftsjahr 1999 erfolgten strategischen Neuausrichtung der EUROKAI umfasst die Geschäftstätigkeit der EUROKAI im Wesentlichen reine Finanzholdingfunktionen.

Als größte Beteiligungen hält die EUROKAI unter Berücksichtigung der mittelbaren Beteiligung 83,3 % der Geschäftsanteile der CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo, Italien, der Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, sowie 50 % der gemeinsam mit der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, geführten EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe. Die EUROKAI ist gleichermaßen mit 50 % an der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, sowie an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen, beteiligt.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des EUROKAI-Konzerns umfasst den Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Der EUROKAI-Konzern betreibt – teilweise mit Partnern – Seeterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna, Salerno (alle Italien), Bremerhaven, Hamburg, Wilhelmshaven, Lissabon (Portugal), Tanger (Marokko) und Ust-Luga (Russland). Daneben ist der EUROKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROKAI hat den Konzernabschluss am 23. März 2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

ANWENDUNGSHINWEISE

Der Konzernabschluss der EUROKAI zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen zu den IFRS (IFRIC) und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle IFRS und IFRIC beachtet, die von der EU übernommen und verpflichtend anzuwenden sind. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EUROKAI-Konzerns.

Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Grundlage historischer Anschaffungskosten aufgestellt. Ausnahmen hiervon ergeben sich lediglich bei derivativen Finanzinstrumenten und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, sofern diese zuverlässig bestimmt werden konnten.

Das Geschäftsjahr der EUROKAI und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet angegeben.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte im Konzernabschluss und zugehörigen Konzernanhang haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Geschäftsjahr 2015 waren keine für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen neu anzuwenden. Insofern entsprechen die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden den im Vorjahr angewandten Methoden.

Folgende für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevante Standards und Interpretationen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden nicht frühzeitig angewandt:

Standards/ Interpretation	Verbindliche Anwendung	Übernahme der Kommission der EU	Effekt
IFRS 9 Finanzinstrumente Klassifizierung und Bewertung: Finanzielle Vermögenswerte	01.01.2018	Nein	Voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	Nein	Voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	01.01.2016	Nein	Umfang der Anhangangaben
IFRS 16 Leasing	01.01.2019	Nein	Auswirkungen sind wesentlich und werden geprüft

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB die finale Fassung des IFRS 9 Finanzinstrumente. Der neue Standard vereinheitlicht die Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und führt ein neues Modell zur Wertminderung finanzieller Vermögenswerte ein. Darüber hinaus wurden die bereits im November 2013 veröffentlichten neuen Regelungen zum Hedge Accounting in den finalen IFRS 9 übernommen. Die bisherigen Vorschriften des IAS 39 werden damit ersetzt. Die Auswirkungen des Standards werden derzeit geprüft. Voraussichtlich ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 15 – Erlöse aus den Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 veröffentlicht. Er beinhaltet ein fünfstufiges Modell zur Umsatzrealisierung, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Hieraus ergibt sich, zu welchem Zeitpunkt (bzw. über welchen Zeitraum) und in welcher Höhe Umsatzerlöse zu erfassen sind. Mit dem Standard verbunden sind neue, umfangreiche Anhangangaben. Die Auswirkungen des

Standards auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft. Erste Analysen ergeben keine Hinweise auf wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss mit Ausnahme der Anhangangaben.

IAS 1 – Darstellung des Abschlusses

Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen im Rahmen einer Anhanginitiativ an IAS 1 Darstellung des Abschlusses vorgenommen. Die Änderungen sehen vor, dass der Wesentlichkeitsgedanke auf alle Bestandteile des Abschlusses anzuwenden ist und das Prinzip der Wesentlichkeit auch dann greift, wenn ein Standard spezifische Angaben vorschreibt. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich Einfluss auf den Umfang der Anhangangaben haben.

IFRS 16 – Leasing

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 veröffentlicht. Der neue Standard zu Leasing definiert ein Leasingverhältnis als einen Vertrag, bei dem das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt übertragen wird. Um als Leasingverhältnis eingestuft zu werden, muss ein Vertrag die beiden folgenden Kriterien erfüllen:

- Die Erfüllung des Vertrags hängt von der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts ab.
- Mit dem Vertrag wird das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts übertragen.

Der Leasinggeber muss weiterhin eine Abgrenzung zwischen Operating- und Finance-Leasing entsprechend der Vorgehensweise nach IAS 17 vornehmen. Der Leasingnehmer muss keine Abgrenzung vornehmen, sondern bei der Erstbilanzierung einheitlich für alle Leasingverträge einen Vermögenswert in Form des Nutzungsrechts („Right of use“) aktivieren und korrespondierend hierzu eine Leasingverbindlichkeit ausweisen. Ausnahme sind Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte und kurzfristige Leasingverhältnisse. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden wesentlich sein und werden derzeit analysiert. Es ist insbesondere mit einer starken Erhöhung der Bilanzsumme, einer Verringerung der Eigenkapitalquote sowie Verschiebungen innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu rechnen (Minderung des Finanzergebnisses und Erhöhung des EBIT).

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der EUROKAI sind gemäß IFRS 10 alle Unternehmen einbezogen, die durch die EUROKAI beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der EUROKAI gehören zum Kreis der voll konsolidierten Unternehmen 11 ausländische Tochterunternehmen (Vorjahr: 11 ausländische Tochterunternehmen).

Die EUROKAI ist unmittelbar und mittelbar an mehreren gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) beteiligt. Diese Gemeinschaftsunternehmen werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die gemeinschaftliche Führung durch den Konzern beginnt bzw. endet, im Konzernabschluss nach der Equity-Methode berücksichtigt. Im Geschäftsjahr wurden 25 inländische (Vorjahr: 25) und 1 ausländisches (Vorjahr: 1) Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmen, bei denen die EUROKAI mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich zu beeinflussen, werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss durch den Konzern beginnt bzw. endet, im Kon-

zernabschluss als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 44 dieses Anhangs aufgeführt. Hinsichtlich weiterer Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird auch auf den Abschnitt 17 in diesem Anhang verwiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Für alle Unternehmenszusammenschlüsse wird IFRS 3 angewandt. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Ein hiernach verbleibender Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Liegt hingegen ein Überschuss der beizulegenden Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten der Beteiligung vor, werden die Identifizierung und Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erneut beurteilt. Ein nach der erneuten Beurteilung noch verbleibender Überschuss wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern sind bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu bewerten. Dieses Bewertungswahlrecht kann für jede einzelne Transaktion ausgeübt werden. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Das Gesamtergebnis wird den nicht beherrschenden Anteilen selbst dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen. Änderungen von Konzernquoten an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Die Anteile an gemeinschaftlich mit anderen Unternehmen geführten Gesellschaften sowie die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden diese Anteile in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des Unternehmens erfasst. Der mit dem Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen verbun-

dene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim Gemeinschafts- oder assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des Gemeinschaftsunternehmens bzw. assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des Gemeinschaftsunternehmens bzw. assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an einem Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen voll konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Für Konsolidierungen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen werden Zwischenergebnisse unter Berücksichtigung latenter Steuern anteilig eliminiert.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Vermögenswerte und Schulden der EUROKAI und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen werden nach den für den EUROKAI-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2014 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2015 angewendet werden.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden bei der Ermittlung von Wertminderungen, der Bestimmung der Nutzungsdauern und Restwerte für die erzielbaren Beträge der Vermögenswerte des Anlagevermögens, insbesondere bei der Schätzung zukünftiger Cashflows, der Realisierbarkeit von Forderungen und der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung der EUROKAI und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der Euro (EUR). Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Währungsdifferenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Unter den **immateriellen Vermögenswerten** werden Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesen. Der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses.

Erworbene Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit sich kein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf ergibt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen im EUROKAI-Konzern derzeit nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Lizenzen und ähnliche Rechte	25–51
Software	5–10

Die Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft; notwendige Anpassungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt und prospektiv vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu Herstellungskosten aktiviert. Sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die anteiligen herstellungsbezogenen Gemeinkosten. Sofern die Voraussetzungen nach IAS 16 für die Anwendung des Komponentenansatzes vorliegen, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Anlagegüter auf die einzelnen Komponenten aufgeteilt, einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt, wenn sie als wesentlich erachtet werden. Umfangreiche Erneuerun-

gen oder Verbesserungen, die die Produktionskapazität wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer eines Vermögenswertes deutlich verlängern, werden aktiviert.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aufwendungen für Reparaturen, kleinere Instandhaltungsarbeiten und Erneuerungen bzw. Verbesserungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer – bei Bauten auf fremden Grundstücken höchstens bis zum Ablauf des Pachtvertrages für das Grundstück – vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	25–50*
Technische Anlagen und Maschinen	5–20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13
Mietereinbauten	*

*Die jeweils kürzere Dauer von Miet- bzw. Pachtvertrag oder Nutzungsdauer.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Eine Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich

einzelnen ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten oder auf Basis einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswertes mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus Unternehmensplanungen unter Berücksichtigung von aktuellen Entwicklungen abgeleitet. Sie werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Wertminderung erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den EUROKAI-Konzern übertragen werden.

Der Konzern setzt Finanzierungsleasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeiten aufgeteilt, sodass der verbleibende Buchwert der Leasingverbindlichkeiten mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die Finanzierungskosten werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Der Ausweis der aktivierten Leasinggegenstände erfolgt unter Berücksichtigung der Anlagenklassen zusammengefasst mit den erworbenen Vermögenswerten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte, soweit der Eigentumsübergang am Ende des Leasingverhältnisses hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als übrige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden sie zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Originäre Finanzinstrumente

Die vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen sowie die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, langfristige Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die ebenfalls unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern in einem separaten Posten des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt, soweit dies verlässlich möglich ist.

Im EUROKAI-Konzern gehören zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten insbesondere die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen. Soweit kein aktiver Markt für diese Finanzinstrumente vorhanden ist und eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird ein bisher im Eigenkapital erfasster Verlust dann ebenfalls ergebniswirksam. Eine Wertaufholung zu einem späteren Zeitpunkt wird für Schuldinstrumente durch eine ergebniswirksame Zuschreibung berücksichtigt.

Wertberichtigungen auf zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Im EUROKAI-Konzern werden als derivative Finanzinstrumente vor allem Zinsswaps eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf laufzeitkongruente Zinssätze ermittelt.

Die im EUROKAI-Konzern eingesetzten Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern im Rahmen der Zielsetzungen des Risikomanagements sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Strategie im Hinblick auf die Absicherung fest. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente nahezu ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken ein, bei denen jeweils ein konkreter Bezug zu einem entsprechenden Grundgeschäft vorhanden ist. Insofern ist die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im Hinblick auf die Kompensation von Risiken aus Abänderungen der Cashflows jeweils gegeben.

Sicherungsgeschäfte, die der Absicherung der Cashflows dienen und die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherten Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

VORRÄTE

Die Vorräte umfassen ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Ermittlung der Herstellungskosten entspricht der Ermittlung der Herstellungskosten im Sachanlagevermögen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Erfüllungstag bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe zu realisieren. Die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Realisierung, Übertragung der Forderungen an einen Dritten, die für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifiziert, oder sobald sie uneinbringlich sind. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Bezieht sich die Zu-

wendung auf einen Vermögenswert, wird sie in einem passivischen Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes linear erfolgswirksam aufgelöst.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES

Leistungsorientierte Pläne

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in voller Höhe im sonstigen Ergebnis in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung der Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst, wenn das Ergebnis des Dienstleistungsauftrages verlässlich zu schätzen ist. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung eines finanziellen Vermögenswertes erfasst.

Gewinnanteile und Dividenden

Gewinnanteile aus Personenhandelsgesellschaften werden unmittelbar mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Folgende zeitliche Unterschiede werden hierbei nicht berücksichtigt: in der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten oder Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräte und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräte und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden auch im Eigenkapital und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4. VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Berichtszeitraum hat sich der Konsolidierungskreis des EUROKAI-Konzerns aufgrund folgender Vorgänge verändert:

Mit Vertrag vom 6. August 2015 hat die CSM Italia-Gate S.p.A., ein Tochterunternehmen der CONTSHIP Italia S.p.A., die restlichen 33,3 % der Anteile an der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, erworben. Damit hält die CSM Italia-Gate S.p.A. 100 % der Anteile an dieser Gesellschaft. Der Erwerb der restlichen 33,3 % der Anteile an der Medcenter Container Terminal S.p.A. wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, da sie bereits in den Vorjahren als Tochterunternehmen im EUROKAI-Konzern voll konsolidiert wurde.

Im Vorjahreszeitraum fanden im Wesentlichen folgende Änderungen im Konsolidierungskreis statt:

EuroXpress HGF GmbH, Hamburg

Mit Vertrag vom 18. März 2014 wurden 75 % der Anteile an der EuroXpress HGF GmbH, Hamburg, zu einem Preis von TEUR 132 veräußert. Insofern hält die EUROKAI GmbH & Co. KGaA nur noch 25 % der Anteile an der Gesellschaft.

Speter S.p.A., La Spezia, Italien

Im April 2014 hat die La Spezia Container Terminal S.p.A. weitere 55 % der Anteile an der Speter S.p.A., La Spezia, Italien, von der Finporto S.r.l., La Spezia, Italien, hinzugekauft. Der Anteilsbesitz beträgt nunmehr 100 % an dieser Gesellschaft. Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 auf die La Spezia Container Terminal S.p.A. verschmolzen.

Der Kaufpreis der restlichen 55 % betrug TEUR 16.668.

5. UMSATZERLÖSE

Die folgende Aufstellung zeigt die Umsatzentwicklung der verschiedenen Dienstleistungen des Konzerns und deren Anteil am Gesamtumsatz:

	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
Containerumschlags- erlöse	251.791	77,7	243.261	76,7
Transporterlöse	52.422	16,2	54.853	17,3
Cargoerlöse	9.202	2,8	8.463	2,7
Reparaturerlöse	1.159	0,4	1.222	0,4
Sonstige Erlöse	9.695	2,9	9.389	2,9
	324.269	100,0	317.188	100,0

Der Konzernumsatz resultiert im Wesentlichen aus den Aktivitäten der Gesellschaften, die ihre Hauptaktivitäten im Containerumschlag haben. Wir verweisen auch auf Abschnitt 40 Segmentberichterstattung.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Erträge aus Kostenerstattungen	5.001	4.810
Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.961	1.746
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	816	3.894
Erträge aus Erstattungen von Versicherungen	769	572
Erträge aus Vermietungen und Mietnebenkosten	572	515
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	490	320
Erträge aus der Weiterbelastung von Verwaltungs-, IT- und sonstigen Kosten	367	140
Erträge aus Personalgestellungen	267	242
Periodenfremde Erträge	61	15
Erträge aus der Entsorgung von Kampfmitteln	0	1.237
Übrige	2.185	2.381
	12.489	15.872

7. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	86.468	84.660
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Bestandsveränderungen	25.434	29.576
	111.902	114.236

8. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	92.167	91.512
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	32.199	30.790
	124.366	122.302

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für unständig beschäftigte Mitarbeiter von TEUR 20.391 (Vorjahr: TEUR 20.285) enthalten. In den Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung sind TEUR 21.578 (Vorjahr: TEUR 20.764) für Beitragszahlungen an die gesetzliche Rentenversicherung enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende) hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2015	2014
Gewerbliche Mitarbeiter	1.670	1.641
Angestellte	708	677
	2.378	2.318

9. ABSCHREIBUNGEN

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2015 TEUR 31.004 (Vorjahr: TEUR 29.447).

Im Geschäftsjahr 2014 wurde neben planmäßigen Abschreibungen eine außerplanmäßige Wertminderung des Rechts zum Betrieb des Containerterminals (Lizenz) der Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien, von TEUR 10.000 vorgenommen.

10. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen	13.824	14.383
Abschreibungen auf Forderungen	11.012	480
Grundstücksaufwendungen	6.029	5.640
Rechts- und Beratungskosten	4.382	4.553
Schadensaufwendungen	2.549	1.798
Sonstige Personalkosten	2.302	2.380
Versicherungsbeiträge	1.785	2.036
Periodenfremde Aufwendungen	1.730	2.576
Sonstige Steuern	1.541	1.158
EDV-Beratungskosten	1.480	951
Reise- und Repräsentationskosten	1.250	1.166
Verwaltungskosten	1.145	963
Büromaterial und andere Bürokosten	1.100	1.057
Vergütungen	1.057	1.167
Sonstige Mieten	698	689
Kommunikationskosten	406	460
Verluste aus Anlagenabgängen	265	187
Übrige	1.125	714
	53.680	42.358

Die Abschreibungen auf Forderungen enthalten mit EUR 10,4 Mio. im Wesentlichen Forderungen aus Anteilsverkäufen, auf die im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit der Restrukturierung des Medcenter Container Terminals verzichtet wurde.

Die Operating-Leasingaufwendungen sind in den sonstigen Mieten und den Grundstücksaufwendungen enthalten.

11. ZINSERGEBNIS

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen für Bankguthaben	92	250
Zinserträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	4
Übrige Zinserträge	428	1.554
	520	1.808
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus langfristigen Darlehen und sonstigen Verbindlichkeiten	2.278	2.133
Zinsen aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen	339	271
Aufwendungen aus Zinsswaps	41	57
Übrige Zinsaufwendungen	970	1.029
	3.628	3.490
Zinsergebnis	-3.108	-1.682
Davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
	2015	2014
	TEUR	TEUR
Ausgereichte Kredite und Forderungen	521	1.324
Aufwendungen/Erträge aus Derivaten und zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-41	-57
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-3.248	-3.162
	-2.768	-1.895

12. ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

	2015	2014
	TEUR	TEUR
EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	30.572	25.020
J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	3.513	213
TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	2.409	2.875
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	2.164	963
Contrepaire S. p. A., La Spezia, Italien	1.739	0
Terminal Container Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien	1.310	842
Con-Tug S. r. l., Gioia Tauro, Italien	717	2.067
Immobiliare Rubiera S. r. l., Livorno, Italien	173	8
EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	22	-25
La Spezia Shunting Railways S. p. A., La Spezia, Italien	-3	101
Speter S. p. A., La Spezia, Italien	0	57
	42.616	32.121

Zu weiteren Angaben zu den assoziierten Unternehmen und den Gemeinschaftsunternehmen wird auf Abschnitt 17 in diesem Anhang verwiesen.

13. ERGEBNIS AUS SONSTIGEN BETEILIGUNGEN

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Contrepaire S. p. A., La Spezia, Italien	0	40
Vado Logistica S. r. L., Savona, Italien	-13	0
	-13	40

14. ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern		
Ertragsteueraufwand des laufenden Jahres	16.172	17.286
Vorjahre betreffende Ertragsteuern (Nachzahlungen/Erstattungen)	-2	-736
	16.170	16.550
Latente Ertragsteuern		
Latente Steuern auf Verlustvorträge (Ertrag)	-912	-1.061
Latente Steuern auf temporäre Differenzen (Ertrag)	-945	-4.743
	-1.857	-5.804
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	14.313	10.746

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des Konzernergebnisses und des anzuwendenden Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwand und dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteueraufwand können der folgenden Überleitungsrechnung entnommen werden:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	54.984	45.101
Erwarteter Steueraufwand bei dem anzuwendenden Steuersatz von 32,28 %		
Überleitungspositionen		
Hinzurechnungen in der IRAP ¹	3.294	2.637
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	361	716
Nicht steuerpflichtiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-6.641	-4.613
Abweichende Steuersätze bei Konzernunternehmen	-927	-1.879
Anpassung der Verpflichtungen für Ertragsteuern Vorjahre	-2	-735
Steuerfreie Erträge	-1.744	-295
Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-175	-187
Nicht aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verluste	2.487	0
Übrige	-89	543
Summe der Überleitungspositionen	-3.436	-3.813
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	14.313	10.746

¹ IRAP – imposta regionale sulle attività – italienische regionale Wertschöpfungssteuer.

Der Steuersatz von unverändert 32,28 % beinhaltet wie im Vorjahr die Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze der EUROKAI.

LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die zu den verschiedenen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Posten für latente Steuern betreffen die folgenden Sachverhalte:¹

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2015 über gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 552 (Vorjahr: TEUR 1.554) und inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) sowie ausländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 24.772 (Vorjahr: TEUR 10.299). Die inländischen und ausländischen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt. Zum 31. Dezember 2015 wurden für ausländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 17.297 (Vorjahr: TEUR 3.275) keine latenten Steueransprüche aktiviert. Eine Erfassung von latenten Steueransprüchen für diese Verlustvorträge ist unterblieben, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne erzielen werden. Es lagen weder zum 31. Dezember 2015 noch zum 31. Dezember 2014 abzugsfähige temporäre Differenzen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

¹ Die latenten Körperschaftsteueransprüche und -verbindlichkeiten entstehen für die at equity einbezogene EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG auf Ebene der EUROKAI. Die entsprechenden Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sind daher in der folgenden Darstellung enthalten.

Latente Ertragsteuern	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2015 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Latente Ertragsteuerverbindlichkeit				
Unterschiedliche Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte	17.882	18.513	631	4.018
Unterschiedliche Nutzungsdauern der Sachanlagen	483	116	-367	-330
Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	4.287	5.691	1.404	1.520
Aktivierung von Abbruchkosten	1.585	1.708	123	-482
Absatzmarktorientierte Bewertung der Vorräte	3	3	0	0
Entfall der Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	54	33	-21	4
Entfall der steuerlichen Sonderposten mit Rücklageanteil	34	66	32	16
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen	26	40	14	-56
Übrige	15	21	6	211
Latente Ertragsteuerschulden (gesamt)	24.369	26.191	1.822	4.901
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	-6.416	-7.186		
Passivierte latente Ertragsverbindlichkeiten	17.953	19.005		
Latente Ertragsteueransprüche				
Derivative Finanzinstrumente	352	397	-60	38
Unterschiedliche Bewertung der Pensionsrückstellungen	5.021	5.931	354	-249
Unterschiedliche Ansatzvorschriften für Pensionsrückstellungen (mittelbare Verpflichtungen)	1.793	1.969	-176	295
Unterschiedliche Bewertung der Altersteilzeitrückstellungen	1	2	-1	-8
Unterschiedliche Bewertung der Jubiläumsrückstellungen	280	316	-36	98
Unterschiedliche Nutzungsdauer der Sachanlagen	1.700	1.275	425	63
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen	1.485	1.359	126	-138
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	4.493	5.806	-1.313	-1.450
Abzinsung von langfristigen unverzinslichen Darlehen	1	2	-1	6
Unterschiedliche Bewertung von Finanzanlagen	-29	-46	17	-20
Berücksichtigung von steuerlichen Firmenwerten	760	43	-109	23
Bewertung der Rückstellungen für Abbruchkosten	2.285	2.266	19	480
Unterschiedliche Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	834	843	-9	295
Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge	2.844	1.932	912	1.061
Übrige	300	389	-113	409
Latente Ertragsteueransprüche (gesamt)	22.120	22.484	35	903
Saldierung mit latenten Ertragsteuerschulden	-6.416	-7.186		
Aktiviert latente Ertragsteueransprüche	15.704	15.298		
Latenter Ertragsteuerertrag			1.857	5.804

15. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Geschäftsjahr 2015	Andere immaterielle Vermögenswerte
	TEUR
1. Januar 2015 (Buchwert)	65.310
Zugänge	462
Abgänge	-100
Umbuchungen	0
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-3.415
31. Dezember 2015 (Buchwert)	62.257
1. Januar 2015	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	125.869
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-60.559
Buchwert zum 1. Januar 2015	65.310
31. Dezember 2015	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	126.451
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-64.194
Buchwert zum 31. Dezember 2015	62.257

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit TEUR 58.093 (Vorjahr: TEUR 60.018) Rechte für den Betrieb von Containerterminals in Italien mit einer betriebsgewöhnlichen Restnutzungsdauer von bis zu 49 Jahren.

Des Weiteren werden mit TEUR 4.164 (Vorjahr: TEUR 5.292) Softwarelizenzen mit einer Restnutzungsdauer von überwiegend zwei bis zehn Jahren ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegeben.

Es bestehen zum 31. Dezember 2015 keine vertraglichen Verpflichtungen in Bezug auf den Erwerb immaterieller Vermögenswerte.

Geschäftsjahr 2014	Andere immaterielle Vermögenswerte
	TEUR
1. Januar 2014 (Buchwert)	47.393
Zugänge	1.860
Zugang aus Unternehmenserwerb	29.180
Abgänge	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	502
Umbuchungen	0
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-13.625
31. Dezember 2014 (Buchwert)	65.310
1. Januar 2014	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	94.296
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-46.903
Buchwert zum 1. Januar 2014	47.393
31. Dezember 2014	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	125.869
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-60.559
Buchwert zum 31. Dezember 2014	65.310

16. SACHANLAGEN

Geschäftsjahr 2015	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten*	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2015 (Buchwert)	46.323	111.078	6.735	26.195	190.331
Zugänge	9.302	16.364	2.706	4.758	33.130
Abgänge	-118	-193	-7	-247	-565
Umbuchungen	6.254	18.670	252	-25.176	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-4.910	-20.505	-2.175	0	-27.590
31. Dezember 2015 (Buchwert)	56.851	125.414	7.511	5.530	195.306
1. Januar 2015					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	114.702	401.856	50.954	26.195	593.707
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-68.379	-290.778	-44.219	0	-403.376
Buchwert zum 1. Januar 2015	46.323	111.078	6.735	26.195	190.331
31. Dezember 2015					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	129.612	432.904	53.534	5.530	621.580
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-72.761	-307.490	-46.023	0	-426.274
Buchwert zum 31. Dezember 2015	56.851	125.414	7.511	5.530	195.306

* Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 4.455 (Vorjahr: TEUR 607). Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen aktivierten Vermögenswerte befinden sich im rechtlichen Eigentum der jeweiligen Vermieter. Hinsichtlich der sonstigen im Sachanlagevermögen ausgewiesenen Vermögenswerte, die zur Besicherung von langfristigen Darlehen sicherungsübereignet sind, wird auf die Ausführungen in Abschnitt 26 dieses Anhangs verwiesen.

Es bestehen zum 31. Dezember 2015 keine vertraglichen Verpflichtungen (Vorjahr: TEUR 22.420) in Bezug auf den Erwerb von Sachanlagen.

Geschäftsjahr 2014	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten*	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2014 (Buchwert)	38.781	116.636	6.079	5.251	166.747
Zugänge	7.669	7.350	1.693	21.810	38.522
Abgänge	-7	-500	-267	0	-774
Änderungen im Konsolidierungskreis	4.340	7.180	1.004	-866	11.658
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-4.460	-19.588	-1.774	0	-25.822
31. Dezember 2014 (Buchwert)	46.323	111.078	6.735	26.195	190.331
1. Januar 2014					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	98.467	380.644	46.607	5.251	530.969
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-59.686	-264.008	-40.528	0	-364.222
Buchwert zum 1. Januar 2014	38.781	116.636	6.079	5.251	166.747
31. Dezember 2014					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	114.702	401.856	50.954	26.195	593.707
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-68.379	-290.778	-44.219	0	-403.376
Buchwert zum 31. Dezember 2014	46.323	111.078	6.735	26.195	190.331

* Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.

17. AT EQUITY BEWERTETE BETEILIGUNGEN

	2015	2014
	TEUR	TEUR
EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen (Konzern)	94.219	85.755
J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	10.630	8.107
TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	8.588	6.070
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	7.438	6.717
Con-Tug S. r. l., Gioia Tauro, Italien	4.459	5.742
Terminal Container Ravenna S. p. a., Ravenna, Italien	4.061	3.172
Immobiliare Rubiera S. r. l., Livorno, Italien	1.656	1.542
Contrepair S. p. a., La Spezia, Italien	1.272	0
Contrepair Manovre Ferroviarie, La Spezia, Italien	730	0
La Spezia Shunting Railways S. p. A., La Spezia, Italien	628	631
EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	260	238
EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen	33	32
EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen	17	17
	133.991	118.023

Der Konzern besitzt einen 50 %-Anteil an der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen (EGH Konzern), einem in Deutschland ansässigen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen. Der Anteil des Konzerns am EGH Konzern wird nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert. Zusammenfassende Finanzinformationen des Gemeinschaftsunternehmens entsprechend seinem in Übereinstimmung mit IFRS aufgestellten Abschluss sowie eine Überleitung dieser Finanzinformationen auf den Buchwert des Anteils an diesem Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss werden nachfolgend aufgezeigt:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögensgegenstände	252.874	224.178
davon Zahlungsmittel	144.596	121.698
davon geleistete Anzahlungen	0	0
Langfristige Vermögensgegenstände ¹	671.584	729.347
	924.458	953.525
Kurzfristige Schulden	213.366	228.079
davon Steuerschulden	6.119	1.447
Langfristige Schulden	366.411	397.804
davon latente Steuerschulden	0	0
davon langfristige Darlehen	135.814	138.464
Minderheiten am Kapital und Hybridkapital	156.243	156.133
	736.020	782.016
Eigenkapital ohne Minderheiten und Hybridkapital	188.438	171.509
Anteil des Konzerns	50,0%	50,0%
Anteil am Eigenkapital	94.219	85.755
Buchwert der Beteiligung	94.219	85.755
Umsatzerlöse	591.321	566.018
Planmäßige Abschreibungen	-57.050	-57.354
Zinserträge	5.436	6.504
Zinsaufwendungen	-13.446	-14.912
Gewinn vor Steuern	80.110	69.563
Ertragsteuern	-6.580	-4.697
Jahresergebnis ²	73.530	64.866
Sonstiges Ergebnis	8.475	-42.375
Gesamtergebnis	82.005	22.491
Anteil des Konzerns	50,0%	50,0%
Anteil am Ergebnis	31.666	27.650
At-equity-Ergebnis CONTSHIP	-1.094	-2.630
Equity-Ergebnis	30.572	25.020

¹ Ohne Anteile an CONTSHIP Italia.

² Davon entfallen TEUR 10.125 (Vorjahr: TEUR 10.125) auf Inhaber von Hybridkapital und TEUR 72 (Vorjahr: TEUR -559) auf nicht beherrschende Gesellschafter.

Das Gemeinschaftsunternehmen hatte zum 31. Dezember 2015 und 2014 Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.995 (Vorjahr: TEUR 6.085), keine Kapitalverpflichtungen und hat Ausschüttungen in Höhe von TEUR 81.787 (Vorjahr: TEUR 73.676) getätigt.

Das kumulierte Jahresergebnis der unwesentlichen at equity einbezogenen Unternehmen beläuft sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 12.044 (Vorjahr: TEUR 7.101). Bei einem sonstigen Ergebnis von TEUR -134 führt dies zu einem Gesamtergebnis von TEUR 11.910.

18. BETEILIGUNGEN

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Salerno Container Terminal S. p. A., Salerno, Italien	674	674
Contrepair S. r. l., La Spezia, Italien	0	264
Übrige	231	211
	905	1.149

19. SONSTIGE FINANZANLAGEN

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Börsennotierte Anleihen	2.060	2.135

20. VORRÄTE

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.597	10.718

Der Buchwert der Vorräte, der während des Geschäftsjahres als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 25.434 (Vorjahr: TEUR 29.576). Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Auf den Vorratsbestand wurden zum 31. Dezember 2015 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 316 (Vorjahr: TEUR 63) gebildet.

21. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag TEUR 76.015 (Vorjahr: TEUR 71.968). Sie sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Das durchschnittliche Zahlungsziel beträgt ca. 86 Tage (Vorjahr: ca. 81 Tage).

Zum 31. Dezember 2015 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 639 (Vorjahr: TEUR 664) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	664	710
Zuführungen	0	4
Verbräuche	-19	-34
Auflösungen	-6	-16
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	639	664

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	41.057	38.465
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	21.497	19.655
30-90 Tage	10.823	12.046
91-360 Tage	2.638	1.802
> 360 Tage	0	0
Summe	76.015	71.968

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 1.437 (Vorjahr: TEUR 846) Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie mit TEUR 112 (Vorjahr: TEUR 377) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Wir weisen auch auf unsere Ausführungen zu den Ausfallrisiken im Konzernlagebericht.

22. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2015		2014	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Geleistete Anzahlungen	2.855	0	744	0
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	38.575	0	40.737	0
Forderungen aus Anteilsverkäufen	0	9.933	13.614	6.808
Forderungen gegen Mitarbeiter	1.143	39	1.160	50
Derivate	44	0	92	0
Forderungen aus bereits geleisteten Kaileistungen	1.600	0	1.600	0
Beihilfe für die Berufsausbildung	469	0	469	0
Übrige	3.115	227	2.013	179
	47.801	10.199	60.429	7.037

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	54.608	54.282
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	267	136
30–90 Tage	804	460
> 90 Tage	2.321	12.588
Summe	58.000	67.466

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Die langfristigen unverzinslichen Forderungen wurden abgezinst.

23. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2015		2014	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	15.686	0	14.238	0
Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.313	9.318	1.395	8.221
Erstattungsansprüche aus Personalzuschüssen	2.092	0	3.414	0
Übrige	5.235	727	5.412	1.250
	24.326	10.045	24.459	9.471

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

Die Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen im Wesentlichen Forderungen auf zu gewährende Darlehen des italienischen Staates für die Durchführung von Bahntransporten und Zuschüssen zu Investitionen.

Zur Verbesserung der Situation bei der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien, wurden Anfang Juli 2011 konkrete Verhandlungen mit den zuständigen Behörden zur Überführung von über 400 Mitarbeitern in die „Cassa Integrazione Straordinaria“ begonnen, was für eine Dauer von bis zu 60 Monaten zu einer deutlichen Entlastung bei den Personalkosten führt. Hieraus resultieren Ansprüche auf die Erstattungen von Löhnen und Gehältern von TEUR 2.092 (Vorjahr: TEUR 3.414).

24. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	59.368	58.479
Kassenbestand	23	54
	59.391	58.533

Guthaben bei Kreditinstituten werden teilweise mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

25. EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital von EUR 13.468.494,00 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien und die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber. Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 hat die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- um EUR 3.240.520,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und/oder
- um EUR 3.290.986,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien

jeweils im Nennbetrag von EUR 1,00 gegen Bareinlage zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen auszuschließen
- im Falle der gleichzeitigen Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen, sofern das Bezugsverhältnis für beide Gattungen gleich festgesetzt wird
- die neuen Aktien auch durch von der persönlich haftenden Gesellschafterin bestimmte Kreditinstitute übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht)

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

KAPITALANTEIL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Der Kapitalanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin beträgt TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 294).

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage von TEUR 1.801 resultiert aus dem Agio, das bei Kapitalerhöhungen gezahlt wurde.

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR -1.014 (Vorjahr: TEUR -940) resultiert aus der unter Berücksichtigung von Anteilen von Minderheiten erfolgten erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR -1.454 (Vorjahr: TEUR -1.350), die die Kriterien von Cashflow Hedges erfüllen, und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR +440 (Vorjahr: TEUR +410).

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten von TEUR +718 (Vorjahr: TEUR +769) resultiert aus der erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von börsennotierten Anleihen von TEUR +1.060 (Vorjahr: TEUR +1.135) und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR -342 (Vorjahr: TEUR -366).

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten mit TEUR -13.823 die zum 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS sowie die bei der EUOKAI gebildeten Gewinnrücklagen. Darüber hinaus enthalten die Gewinnrücklagen mit TEUR 4.068 die Passivierung der versicherungsmathematischen Verluste aus der Änderung des IAS 19.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 10. Juni 2015 wurden TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

BILANZGEWINN

Im Geschäftsjahr 2015 wurden aufgrund der Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juni 2015 eine Dividende von 150%, bezogen auf den Nennbetrag der Aktien, an die Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktionäre ausgeschüttet und TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL

Unter diesem Posten werden die Fremdanteile am Eigenkapital an den durch Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalkomponenten verweisen wir auf die separate Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf die Segmentberichterstattung.

Die Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen stellen sich wie folgt dar:

Beteiligungsquote der nicht beherrschenden Anteile	Gründungsland/Hauptniederlassung		2015	2014
	La Spezia Container Terminal S. p. A.	Italien	(LSCT)	40 %
Medcenter Container Terminal S. p. A.	Italien	(MCT)	50 % (ab August 2015)	66,66 %
Kumulierter Saldo der wesentlichen nicht beherrschenden Anteile			2015	2014
La Spezia Container Terminal S. p. A.			36.802	33.770
Medcenter Container Terminal S. p. A.			21.448	31.397

Zusammengefasste Daten der Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2015 und 2014	LSCT		MCT	
	2015	2014	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	133.234	118.156	79.804	87.926
Periodenergebnis	19.507	17.034	-7.637	-3.010
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	7.694	6.673	-5.330	-6.053

Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2015 und 31.12.2014	LSCT		MCT	
	2015	2014	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristiges Vermögen	53.479	43.911	36.744	40.223
Langfristiges Vermögen	128.169	119.232	72.263	85.408
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-37.600	-33.829	-53.443	-51.651
Langfristige Verbindlichkeiten	-58.046	-53.003	-26.900	-38.446

Nicht beherrschenden Gesellschaftern zugewiesene Dividenden	LSCT		MCT	
	2015	2014	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dividenden	4.032	4.800	0	0

KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden. Darüber hinaus verfolgt der Konzern das Ziel, die langfristigen Vermögenswerte weitgehend fristenkongruent durch Eigenkapital oder langfristige Darlehen zu finanzieren.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Darüber hinaus wird regelmäßig geprüft, inwieweit die Eigenkapitalquote und die Kapitalstruktur des Konzerns durch die Begebung von Finanzinstrumenten weiter verbessert werden können, um eine wirtschaftliche Finanzierung der derzeitigen und künftigen Investitionen des Konzerns sicherzustellen. Zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

26. LANGFRISTIGE DARLEHEN

Die Darlehen setzen sich zum 31. Dezember 2015 folgendermaßen zusammen:

	Ursprungsbetrag der Darlehen	Effektivzinssatz	Valuta 31.12.2015	31.12.2015 Kurzfristiger Anteil	31.12.2015 Langfristiger Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	16.600	0,129–0,999	6.169	2.895	3.274
Darlehen über	70.241	1,000–1,999	40.590	9.638	30.952
Darlehen über	75.612	2,000–2,999	39.254	13.496	25.758
Darlehen über	5.550	3,000–3,999	5.414	5.100	314
	168.003		91.427	31.129	60.298
Darlehen von Gitaurco Ltd.					
Darlehen über	6.000	Zinslos	6.000	0	6.000
Darlehen von Clerici Logistics S. r. l.					
Darlehen über	245	Zinslos	275	34	241
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	4.008	2.361	1.647
	177.909		101.710	33.524	68.186

Zum 31. Dezember 2014 setzten sich die Darlehen wie folgt zusammen:

	Ursprungsbetrag der Darlehen	Effektivzinssatz	Valuta 31.12.2014	31.12.2014 Kurzfristiger Anteil	31.12.2014 Langfristiger Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	10.100	0,442–0,999	3.362	1.242	2.120
Darlehen über	38.541	1,000–1,999	17.289	5.849	11.440
Darlehen über	58.604	2,000–2,999	29.542	8.926	20.616
Darlehen über	20.400	3,000–3,999	20.400	5.061	15.339
Darlehen über	150	4,000–4,999	111	36	75
	127.795		70.704	21.114	49.590
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften					
Darlehen über	5.000	1,524	4.000	2.000	2.000
Darlehen von Clerici Logistics S. r. l.					
Darlehen über	245	Zinslos	245	0	245
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	3.744	2.532	1.212
	136.701		78.693	25.646	53.047

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den langfristigen Darlehen dargestellt:

	Buchwert	Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows	
	31.12.2015	2016		2017		2018–2020		2021–2025		2026 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Darlehen von Kreditinstituten	91.427	1.791	31.129	1.148	20.038	1.499	38.831	34	1.429	0	0
Darlehen von Gitaurco Ltd.	6.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6.000
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	4.008	0	2.360	0	244	0	732	0	672	0	0
Darlehen von Clerici Logistics S. r. l.	275	0	34	0	94	0	147	0	0	0	0
	101.710	1.791	33.523	1.148	20.376	1.499	39.710	34	2.101	0	6.000

Z: Zinsen T: Tilgung

	Buchwert	Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows	
	31.12.2014	2015		2016		2017–2019		2020–2024		2025 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Darlehen von Kreditinstituten	70.704	1.534	21.114	1.046	21.010	753	28.006	6	573	0	0
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften	4.000	61	2.000	30	1.000	15	1.000	0	0	0	0
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	3.744	0	2.532	0	90	0	289	0	501	0	333
Darlehen von Clerici Logistics S. r. l.	245	0	0	0	245	0	0	0	0	0	0
	78.693	1.595	25.646	1.076	22.345	768	29.295	6	1.074	0	333

Z: Zinsen T: Tilgung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 77.494 (Vorjahr: TEUR 51.771) durch Sicherungsübereignungen von Gebäuden, Betriebsvorrichtungen und mobilen Anlagegegenständen besichert.

Es bestehen Covenants für Darlehen eines Unternehmens der CONTSHIP Italia-Gruppe mit Restbuchwerten von TEUR 15.345 (Vorjahr: TEUR 19.868). Hierbei darf die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge einen Faktor von 3,5 (Vorjahr: 3,5) sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,2 (Vorjahr: 1,2) nicht übersteigen. Diese Covenants wurden zum Bilanzstichtag nicht erfüllt. Die betreffenden Kreditinstitute haben jedoch den Bruch der Covenants geduldet, die Finanzierungen bleiben fortbestehen.

Für das gleiche Unternehmen wurde im Berichtsjahr ein neues Darlehen in Höhe von TEUR 5.000 mit einer Laufzeit bis 2019 umschlossen. Hierfür darf die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge einen Faktor von 4,0 sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,5 nicht übersteigen. Diese Covenants wurden ebenfalls nicht erfüllt, das Darlehen wird dadurch 2016 fällig und wird daher als kurzfristig ausgewiesen.

Sämtliche nachfolgend aufgeführte Covenants wurden im Berichtsjahr erfüllt:

Für ein Darlehen in Höhe von TEUR 600 (Vorjahr: TEUR 1.800) eines anderen Unternehmens der CONTSHIP Italia-Gruppe bestehen Covenants, bei denen die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge den Faktor 3,0 nicht überschreiten darf sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital den Faktor 2,0 nicht überschreiten darf. Für zwei weitere Darlehen dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 1.000 (Vorjahr: TEUR 2.000) bzw. TEUR 3.000 (Vorjahr: TEUR 0) darf das Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital den Faktor 1,0 nicht überschreiten und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf den Faktor 3,0 nicht überschreiten. Für zwei weitere Darlehen dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 15.000 (Vorjahr: TEUR 20.000) bzw. TEUR 10.200 (Vorjahr: TEUR 0) wurden Covenants vereinbart, wonach die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,25 nicht übersteigen darf und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA einen Faktor von 2,75 nicht überschreiten darf. Für ein weiteres Darlehen dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 2.571 (Vorjahr: TEUR 3.429) darf die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,5 nicht übersteigen und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf einen Faktor von 3,0 nicht überschreiten.

Für ein anderes Unternehmen der CONTSHIP Italia-Gruppe darf für ein Darlehen in Höhe von TEUR 4.037 (Vorjahr: TEUR 4.992) das Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital den Faktor 1,0 nicht überschreiten und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf den Faktor 3,0 nicht überschreiten.

Für ein im Berichtsjahr neu umschlossenes Darlehen dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 16.539 darf das Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital den Faktor 1,2 nicht überschreiten und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf den Faktor 2,0 nicht überschreiten.

27. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Die kurz- und langfristigen Zuwendungen betreffen nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse der Europäischen Union von TEUR 3.738 (Vorjahr: TEUR 2.800), Zuwendungen aus zukünftigen Steuererleichterungen italienischer Steuerbehörden von TEUR 3.886 (Vorjahr: TEUR 4.635) und des Bundesamtes für Verkehr, Bern, Schweiz, von TEUR 2.090 (Vorjahr: TEUR 2.457), für Investitionen der CONTSHIP Italia-Gruppe von TEUR 9.714 (Vorjahr: TEUR 9.892). Der Passivposten für diese Zuwendungen wird über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung von TEUR 1.961 (Vorjahr: TEUR 1.746) wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der kurzfristige Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand spiegelt den für das Jahr 2015 bzw. 2016 vorgesehenen Auflösungsbetrag des Passivpostens wider.

28. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2015		2014	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ausstehende Eingangsrechnungen	71	0	111	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	5.120	0	5.047	0
Urlaubsansprüche und Ansprüche aus Mehrarbeit	3.020	0	3.160	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	434	1.617	557	2.047
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrent)	11.215	0	16.617	0
Derivative Finanzinstrumente	8	0	43	0
Übrige Verbindlichkeiten	2.981	0	3.468	131
	22.849	1.617	29.003	2.178

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

	Buchwert	Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows	
	31.12.2015	2016		2017		2018–2020		2021–2025		2026 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Derivate	8	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2.051	55	434	41	459	49	1.158	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	22.407	0	22.407	0	0	0	0	0	0	0	0
	24.466	63	22.841	41	459	49	1.158	0	0	0	0

Z: Zinsen T: Tilgung

	Buchwert	Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows	
	31.12.2014	2015		2016		2017–2019		2020–2024		2025 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Derivate	43	43	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2.604	48	557	37	443	59	1.227	4	377	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	28.534	0	28.403	0	131	0	0	0	0	0	0
	31.181	79	28.960	50	574	59	1.227	4	377	0	0

Z: Zinsen T: Tilgung

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von TEUR 927 (Vorjahr: TEUR 1.038), die sämtlich innerhalb eines Jahres fällig sind.

Die Verbindlichkeiten aus ausstehenden Eingangsrechnungen sind im Wesentlichen innerhalb eines halben Jahres fällig, die weiteren Positionen im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen.

Bei den sonstigen hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse den jeweils ausgewiesenen Buchwerten.

29. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2015		2014	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.154	0	7.420	0
Zahlungsverpflichtungen aus sonstigen Steuern	2.610	0	2.153	0
Übrige Verbindlichkeiten	2.100	2.811	1.782	3.554
	11.864	2.811	11.355	3.554

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten sind unverzinst.

Die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten den langfristigen Anteil eines gewährten Darlehens des italienischen Staates für die Durchführung von Bahntransporten in Höhe von TEUR 2.811 (Vorjahr: TEUR 3.366). Dieser Verbindlichkeit steht eine entsprechende Forderung gegenüber (siehe Abschnitt 23).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen fällig.

30. RÜCKSTELLUNGEN

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden kurz- und langfristigen Rückstellungen:

	2015			2014		
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Leistungen an Arbeitnehmer						
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
Pensionen	1.107	19.457	20.564	1.614	20.626	22.240
Sonstige Rückstellungen						
Personalnachverhandlungen	0	678	678	0	311	311
Schadensfälle	150	2.838	2.988	100	3.628	3.728
Sonstige Steuern	0	1.427	1.427	0	1.153	1.153
Beratungskosten	33	17	50	11	166	177
Übrige	1.616	3.706	5.322	1.658	2.943	4.601
	1.799	8.666	10.465	1.769	8.201	9.970
	2.906	28.123	31.029	3.383	28.827	32.210

31. RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Innerhalb des Konzerns bestehen verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, die auf Einzelzusagen an leitende Mitarbeiter bzw. Betriebsvereinbarungen für Angestellte oder tarifvertraglichen Zusagen für Hafendarbeiter sowie auf gesetzlichen Vorschriften in Italien basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwertes bei den genannten Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen des Konzerns:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 1. Januar	22.240	19.569
Laufender Dienstzeitaufwand	227	172
Zinsaufwand	339	271
Neubewertungen	-1.467	2.194
Erfahrungsbedingte Anpassungen	2	54
Versicherungsmathematische Gewinne aus Änderungen der biometrischen Annahmen	-368	119
Versicherungsmathematische Gewinne aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-1.101	2.021
Gezahlte Versorgungsleistungen	-809	-953
Personalübernahme von Dritten und Konsolidierungskreisänderungen	34	987
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 31. Dezember	20.564	22.240

Die Aufwendungen für die Versorgungspläne sind wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Zinsaufwand	-339	-271
Personalaufwand	-227	-172
	-566	-443

Die Aufwendungen für die Pensionspläne werden mit Ausnahme der Aufzinsungsbeträge im Personalaufwand erfasst; die Aufzinsungsbeträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Finanzierungsaufwendungen.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Abzinsungsfaktor in %	2,02–2,03	1,49–2,00
Rentendynamik in %	2,00–3,00	1,00–2,00
Gehaltstrend in %	1,00	1,00–2,50
Fluktuation in %	0,00–3,00	0,00–3,00
Pensionsalter in Jahren	62–65	62–65

SENSITIVITÄTSANALYSE

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Diskontsatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen haben.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Diskontsatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeit denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen in Höhe der erwarteten zukünftigen Entwicklung hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen folgende Auswirkungen:

Angenommene Entwicklung der Pensionsverpflichtungen im Vergleich zur tatsächlichen	31.12.2015 höher	31.12.2014 niedriger
	TEUR	TEUR
Diskontsatz (50 Basispunkte)	-579	+602
Gehaltssteigerungsrate (50 Basispunkte)	+23	-21
Rentensteigerungsrate (50 Basispunkte)	+389	-379

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2015 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuft versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die möglichen Auswirkungen auf den berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweise Informationen beziehungsweise Tendenzaussagen.

32. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	Personalnachverhandlungen	Schadensfälle	Beratungskosten	Sonstige Steuern	Übrige sonstige Rückstellungen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2015	311	3.728	177	1.153	4.601	9.970
Verbrauch	-103	-813	-82	0	-567	-1.565
Auflösung	-61	-620	-78	-24	-35	-818
Zuführung	531	693	33	298	1.323	2.878
31. Dezember 2015	678	2.988	50	1.427	5.322	10.465

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vertragsnachverhandlungen mit Lieferanten und Hafendienstleistern (TEUR 2.406, Vorjahr: TEUR 1.915), Erlösschmälerungen (TEUR 1.242, Vorjahr: TEUR 1.565) sowie Flächen- und Kaimauer-miete (TEUR 241, Vorjahr TEUR 0).

33. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 46.538 (Vorjahr: TEUR 48.670). Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 1.498 (Vorjahr: TEUR 1.173) Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen sowie mit TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 340) Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	Summe	< 30 Tage	30–90 Tage	91–360 Tage	> 360 Tage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31. Dezember 2015	46.538	24.757	19.006	2.775	0
31. Dezember 2014	48.670	17.788	23.512	7.370	0

34. VERPFLICHTUNGEN AUS ERTRAGSTEUERN

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern belaufen sich auf TEUR 1.613 (Vorjahr: TEUR 2.395) und resultieren aus inländischer Gewerbe- und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag (TEUR 325; Vorjahr: TEUR 2.135) sowie italienischen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (TEUR 1.288; Vorjahr: TEUR 260).

35. FINANZINSTRUMENTE

Zu den Erläuterungen der Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements wird auch auf die Ausführungen im Konzernlagebericht unter „Risiko- und Prognosebericht“ verwiesen.

Sämtliche Konzerngesellschaften fakturieren in Euro.

Bei den assoziierten Unternehmen des EUOKAI-Konzerns bzw. des EUROGATE-Konzerns, der TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko, (Währung: marokkanischer Dirham), der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, (Währung: russischer Rubel) sowie der CONTRAIL Logística S.A., São Paulo, Brasilien (Währung: brasilianischer Real), ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass diese Gesellschaften in der jeweiligen Landeswährung geführt werden, ein Währungsrisiko. Aus den Währungsschwankungen dieser Gesellschaften ergab sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt eine negative Veränderung der Währungsumrechnungsrücklage von TEUR 440.

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird von der jeweiligen Geschäftseinheit und auf Managementebene der Konzerngesellschaften basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Hier ist der Fokus der überschaubaren Anzahl auf die Hauptkundschaft des EUOKAI-Konzerns gerichtet, da allein durch die Kundenstruktur eine generelle Risikokonzentration gegeben sein kann. Aufgrund des derzeit herrschenden verschärften Wettbewerbsdrucks aufseiten der Containerreedereien ist auch das Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden des EUOKAI-Konzerns zum Bilanzstichtag gestiegen. Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Anteil der Top-5-Kunden 69,2% (Vorjahr: 72,2%) des Gesamtforderungsbestands.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva 2015						
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	905	afs	905	-	-	nvb
Börsennotierte Anleihen	2.060	afs	-	2.060	-	2.060
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.199	lar	10.199	-	-	10.199
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.015	lar	76.015	-	-	76.015
Derivate mit Hedge-Beziehung	44	hedging	-	44	-	44
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	47.757	lar	47.757	-	-	47.757
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	59.391	lar	59.391	-	-	59.391
Summe finanzielle Vermögenswerte	196.371		194.267	2.104	-	
Passiva 2015						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	68.186	ol	68.186	-	-	68.186
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.617		1.617	-	-	1.649
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	1.617	IAS 17	1.617	-	-	1.649
Übrige	0	ol	0	-	-	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.538	ol	46.538	-	-	46.538
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	22.849		22.841	8	-	22.869
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	434	IAS 17	434	-	-	454
Derivate mit Hedge-Beziehung	8	hedging	-	8	-	8
Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	hft	-	-	-	-
Übrige	22.407	ol	22.407	-	-	22.407
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	33.524	ol	33.524	-	-	33.524
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	172.714		172.706	8	-	

*afs available for sale (zur Veräußerung verfügbar)
lar loans and receivables (Kredite und Forderungen)
hft held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

ol other liabilities (übrige finanzielle Verbindlichkeiten)
nvb nicht verlässlich bestimmbar
IAS 17 Leasing Wertansatz

Aktiva 2014	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	1.149	afs	1.149	–	–	nvb
Börsennotierte Anleihen	2.135	afs	–	2.135	–	2.135
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.037	lar	7.037	–	–	7.037
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.968	lar	71.968	–	–	71.968
Derivate mit Hedge-Beziehung	92	hedging	–	92	–	92
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	60.337	lar	60.337	–	–	60.337
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	58.533	lar	58.533	–	–	58.533
Summe finanzielle Vermögenswerte	201.251		199.024	2.227	–	
Passiva 2014						
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	53.047	ol	53.047	–	–	53.047
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.178		2.178	–	–	2.240
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	2.047	IAS 17	2.047	–	–	2.109
Übrige	131	ol	131	–	–	131
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.670	ol	48.670	–	–	48.670
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29.003		28.960	43	–	29.008
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	557	IAS 17	557	–	–	562
Derivate mit Hedge-Beziehung	43	hedging	–	43	–	43
Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	hft	–	–	–	–
Übrige	28.403	ol	28.403	–	–	28.403
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	25.646	ol	25.646	–	–	25.646
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	158.544		158.501	43	–	

*afs available for sale (zur Veräußerung verfügbar)
lar loans and receivables (Kredite und Forderungen)
hft held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

ol other liabilities (übrige finanzielle Verbindlichkeiten)
nvb nicht verlässlich bestimmbar
IAS 17 Leasing Wertansatz

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Anleihen entsprechen der Kursnotierung am Abschlussstichtag.

Bei den übrigen Finanzinstrumenten geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen.

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren.

- **Stufe 1:** notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- **Stufe 2:** Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- **Stufe 3:** Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

	31. Dezember 2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Börsennotierte Anleihe	2.060	2.060	0	0
Derivate mit Hedge-Beziehung	44	0	44	0

Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	8	0	8	0

	31. Dezember 2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Börsennotierte Anleihe	2.135	2.135	0	0
Derivate mit Hedge-Beziehung	92	0	92	0

Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	43	0	43	0

Im Geschäftsjahr 2015 sowie in Vorjahren wurden keine Verschiebungen zwischen den einzelnen Stufen zur Bewertung des beizulegenden Zeitwertes vorgenommen.

Die Nettoergebnisse wurden ohne Zinsaufwendungen und -erträge (s. Abschnitt 11 Zinsergebnis) sowie Dividenden (s. Abschnitt 13 Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen) ermittelt. Danach ergibt sich für die Kategorie Kredite und Forderungen ein Nettoergebnis von TEUR –10.786 (Vorjahr: TEUR –83). Im Nettoergebnis ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 10.489 (Vorjahr: TEUR 4) für diese Kategorie enthalten.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Zum Liquiditätsrisiko verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht sowie die Abschnitte 28 und 30.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Festverzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen und Verbindlichkeiten wurden feste Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko für den beizulegenden Zeitwert ausgesetzt.

2015	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	434	459	412	387	359	0	2.051
	434	459	412	387	359	0	2.051

2014	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR						
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	557	439	455	417	386	350	2.604
	557	439	455	417	386	350	2.604

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen wurden variable Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt.

2015	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	31.129	20.038	12.556	15.268	11.007	1.429	91.427

2014	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	21.115	21.010	13.758	7.117	7.132	572	70.704

Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen im EUROKAI-Konzern auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 50 bzw. 100 Basispunkte (0,5 % bzw. 1,0 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Zinsstrukturkurvenverschiebung auf das Ergebnis vor Steuern aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen und Zinsswaps, die nicht in einer Hedging-Beziehung stehen, und auf das Konzerneigenkapital (ohne Berücksichtigung latenter Steuern) aufgrund der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps:

31.12.2015	-1,0%	-0,5%	+0,5%	+1,0%
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	56	56	-374	-748

31.12.2014	-1,0%	-0,5%	+0,5%	+1,0%
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-2	-2	6	15
Ergebnis vor Steuern	242	242	-362	-725

INGESETZTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bestehender Bankverbindlichkeiten bestand zum Bilanzstichtag ein Zinsswap mit einem Bezugsbetrag von insgesamt TEUR 1.200 (Vorjahr: TEUR 1.800), der auf dem aktuell relativ niedrigen Zinsniveau eine längerfristige Absicherung der Zinshöhe ermöglicht. Durch den Zinsswap wurden variable Zinszahlungen gegen feste Zinszahlungen ausgetauscht.

Zusätzlich bestand ein Zinsscap mit einem Bezugsbetrag von TEUR 986, der einen Zinsanstieg für den variablen Zinssatz in einer Höhe von 3 % begrenzt.

Die wesentlichen Konditionen der zum 31. Dezember 2015 bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, stellen sich wie folgt dar:

2015

Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Maximalzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
	TEUR				%	%	bis	TEUR
Zinsswap	1.200	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	2,53	–	2016	–8
Zinscap	986	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	1-Monats-EURIBOR	–	3,00	2019	0
Gesamt	2.186							–8

Darüber hinaus wurde zur Reduzierung des Fremdwährungsrisikos eine Kurssicherung in Höhe von TUSD 1.770 abgeschlossen, die eine Absicherung der Fremdwährungsumrechnung des USD in EUR mit einer Laufzeit bis 2016 absichert. Dabei wurden Wechselkursraten von USD in EUR von 1,3625 und 1,3755 abgesichert.

Zum 31. Dezember 2014 stellten sich die wesentlichen Konditionen des bestehenden derivativen Finanzinstruments, das ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurde, wie folgt dar:

2014

Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Maximalzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
	TEUR				%	%	bis	TEUR
Zinsswap	1.800	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	2,53	–	2016	–43
Zinscap	1.346	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	1-Monats-EURIBOR	–	3,00	2019	0
Gesamt	3.146							–43

Der Nominalwert stellt das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Beträge ergibt den beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps. Diese Zeitwertbewertung der derivativen

Finanzinstrumente bildet den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis der zum Bilanzstichtag gültigen Marktkonditionen ermittelt.

Die zum 31. Dezember 2015 bestehenden Zinsabsicherungen erfüllen im Nominalvolumen von TEUR 2.186 und mit einem Zeitwert von TEUR –8 (Vorjahr: Nominalwert TEUR 3.146; Zeitwert TEUR –43) die Kriterien für Cashflow Hedges.

Die zum 31. Dezember 2015 bestehenden Wechselkursabsicherungen erfüllten mit einem positiven beizulegenden Zeitwert von TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 92) die Kriterien für Cashflow Hedges.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow Hedges wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst. Da die Bezugsbeträge sich mit der Tilgung der zugrunde liegenden Darlehen parallel zur Darlehensvaluta reduzieren, findet keine Realisierung von Gewinnen oder Verlusten statt, solange die Finanzinstrumente nicht veräußert werden. Eine Veräußerung ist nicht geplant.

Zum 31. Dezember 2015 wurden derivative Finanzinstrumente mit negativen beizulegenden Zeitwerten von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 43) innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und derivate Finanzinstrumente mit positiven beizulegenden Zeitwerten von TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 92) innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

KREDITLINIEN

Zum 31. Dezember 2015 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von TEUR 48.264 (Vorjahr: TEUR 47.947).

36. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN UND ANSPRÜCHE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN – KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern:

Fälligkeit	2015	2014
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	9.478	9.336
Zwischen einem und fünf Jahren	37.911	37.880
Über fünf Jahre	199.032	208.342
	246.421	255.558

Die Miet- und Leasingverhältnisse haben in der Regel eine feste Laufzeit. Die Restlaufzeiten betragen bis zu 26 Jahren. Leasingzahlungen können in festgelegten Abständen basierend auf festgesetzten Parametern angepasst werden.

BESTELLOBLIGO

Zum 31. Dezember 2015 bestanden Kaufverpflichtungen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 22.420).

RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

EVENTUALSCHULDEN

Darüber hinaus hat der Konzern Bürgschaften von insgesamt TEUR 72.831 (Vorjahr: TEUR 71.497) abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu rechnen.

37. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

IDENTIFIKATION NAHESTEHENDER PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nahestehende Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24 stellen insbesondere Gesellschafter, Tochterunternehmen, sofern sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen dar. Ferner sind auch Tochterunternehmen der assoziierten Unternehmen nahestehende Unternehmen.

Des Weiteren stellen auch die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 dar.

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 44 dieses Anhangs. Nicht einbezogene Tochterunternehmen existieren nicht. Die Gesellschafter und die Zusammensetzung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind in Abschnitt 43 dieses Anhangs dargestellt.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung bestanden nicht und sonstige Transaktionen mit anderen nahestehenden Personen wurden nicht vorgenommen.

VERGÜTUNG DER PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN DES MANAGEMENTS

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Gesamtvergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements	1.416	1.476

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. aktienbasierte Vergütungen lagen nicht vor.

Entsprechend dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juni 2015 unterbleiben die nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben.

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat der EUROKAI Vergütungen von TEUR 87 (Vorjahr: TEUR 86) erhalten. Es wird hierzu auch auf die Ausführungen in Abschnitt 43 verwiesen.

Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebene lagen nicht vor.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen fanden im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zu vereinbarten Preisen statt, die denen aus Transaktionen mit anderen Kunden, Zulieferern und Kreditgebern vergleichbar sind. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Zahlung beglichen. Für Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen gebildet. Die Werthaltigkeit der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird jährlich überprüft.

Nachfolgend ist eine Übersicht über das Geschäftsvolumen mit allen nahestehenden Unternehmen dargestellt:

Nahestehende Unternehmen	Jahr	Erträge des EUROKAI-Konzerns	Aufwendungen des EUROKAI-Konzerns	Saldo zum 31. Dezember	
				Forderungen	Verbindlichkeiten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesellschafter (unmittelbar und mittelbar)					
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH	2015	0	927	0	927
	2014	0	1.038	0	1.038
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (unmittelbar und mittelbar)					
EUROGATE-Gruppe	2015	10.198	87	38.575	0
	2014	9.664	84	40.736	0
Con-Tug S. r. l.	2015	97	9	74	9
	2014	97	11	29	11
La Spezia Shunting Railways S. p. A.	2015	250	2.478	191	148
	2014	205	2.520	56	161
EUROGATE Tanger S. A.	2015	1.466	0	704	0
	2014	1.604	0	688	1
Speter S. p. A.	2015	0	0	0	0
	2014	63	2.133	0	0
Terminal Container Ravenna S. p. A.	2015	383	21	114	6
	2014	351	28	74	0
Contrepaire Manovre Ferroviarie S. r. l.	2015	1	410	0	35
	2014	1	312	0	73
Contrepaire S. p. A.	2015	723	492	355	300
	2014	498	495	222	254
J. F. Müller & Sohn AG	2015	0	0	0	13
	2014	0	0	0	13
EuroXpress HGF GmbH	2015	0	0	0	0
	2014	4	0	0	0

38. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend den Regelungen des IAS 7 aufgestellt und gliedert sich nach Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Ausweis des Cashflows aus der Investitionstätigkeit erfolgt nach der direkten Methode. Der Cashflow stammt aus Zahlungsströmen, mit denen langfristig, in der Regel länger als ein Jahr, ertragswirksam gewirtschaftet wird. Der Ausweis des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit erfolgt ebenfalls nach der direkten Methode. Diesem Cashflow werden grundsätzlich die Zahlungsströme zugeordnet, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern sowie aus der Aufnahme oder Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Finanzmittelfonds ist definiert als Differenz aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus Barmitteln, täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzmitteln, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	59.391	58.533
Kontokorrentkredite	-11.215	-16.617
	48.176	41.916

39. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse mit besonderer Relevanz nach dem Bilanzstichtag sind im Lagebericht dargestellt.

40. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Abschaffung der Quotenkonsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen hatte erhebliche Auswirkungen auf die Rechnungslegung des EUROKAI-Konzerns, obwohl keine wirtschaftlichen Veränderungen oder Veränderungen in der Steuerung des EUROKAI-Konzerns stattgefunden haben. Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern daher unverändert nach Dienstleistungen sowie nach geografischen Segmenten in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „EUROKAI“ beinhaltet die Geschäftseinheit EUROKAI, deren Schwerpunkt in der Vermietung von Flächen in Deutschland liegt.
- Das Geschäftssegment „CONTSHIP Italia“ beinhaltet die Geschäftseinheiten der italienischen CONTSHIP Italia-Gruppe.
- Das Geschäftssegment „EUROGATE“ beinhaltet die anteilige (50 %) EUROGATE-Gruppe.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management separat überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden zu marktüblichen Bedingungen ermittelt.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zuwendungen der öffentlichen Hand, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In der Konsolidierung werden die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen zwischen den Segmenten zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse aus Geschäften mit anderen Segmenten werden zu Preisen erfasst, die Marktpreisen entsprechen.

Um eine Vergleichbarkeit zu Vorjahren zu gewährleisten, wird die Segmentberichterstattung in unveränderter Form erstellt und gemäß den Vorschriften der IFRS 11 übergeleitet.

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

31. Dezember 2015	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Summe	Konsolidierung und Anwendung IFRS 11	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	9.696	314.573	359.323	683.592	-359.323	324.269
davon mit anderen Segmenten	4.848	0	0	4.848	-4.848	0
davon mit externen Kunden	4.848	314.573	359.323	678.744	-354.475	324.269
Zinserträge	226	294	1.188	1.708	-1.188	520
Zinsaufwendungen	-109	-3.519	-8.631	-12.259	8.631	-3.628
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	5.700	6.343	-574	11.469	31.147	42.616
EBT	48.028	19.836	41.306	109.170	-54.186	54.984
Segmentvermögen	51.420	386.672	455.599	893.691	-356.569	537.122
Segmentschulden	2.963	225.163	331.354	559.480	-331.356	228.124
Abschreibungen	0	-31.004	-38.301	-69.305	38.301	-31.004
Investitionen	0	33.592	12.660	46.252	-12.660	33.592

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

31. Dezember 2014	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Summe	Konsolidierung und Anwendung IFRS 11	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	9.389	307.799	343.742	660.930	-343.742	317.188
davon mit anderen Segmenten	4.695	0	0	4.695	-4.695	0
davon mit externen Kunden	4.695	307.799	343.742	656.236	-339.048	317.188
Zinserträge	786	1.022	1.597	3.405	-1.597	1.808
Zinsaufwendungen	-188	-3.302	-9.393	-12.883	9.393	-3.490
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1.152	5.951	222	7.324	24.797	32.121
EBT	8.991	19.428	34.007	62.426	-17.325	45.101
Segmentvermögen	49.566	382.394	435.935	867.895	-344.171	523.724
Segmentschulden	3.259	212.123	359.400	574.783	-359.271	215.512
Abschreibungen	0	-39.447	-38.885	-78.332	38.885	-39.447
Investitionen	0	69.562	25.713	95.275	-25.713	69.562

ÜBERLEITUNG DES SEGMENTVERMÖGENS ZUM KONZERNVERMÖGEN

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Gesamtvermögen der berichtspflichtigen Segmente	893.691	867.895
Überleitung und Anpassungen IFRS 11	-356.569	-344.171
Segmentvermögen des Konzerns	537.122	523.724
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	59.391	58.533
Ertragsteuerforderungen	5.818	3.933
Aktive latente Steuern	15.704	15.298
Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	2.965	3.284
Derivate	44	92
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	34.371	33.930
Vermögenswerte gemäß Konzernbilanz (Aktiva)	655.415	638.794

ÜBERLEITUNG DER SEGMENTSCHULDEN ZU DEN KONZERNSCHULDEN

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Gesamtschulden der berichtspflichtigen Segmente	559.480	574.783
Überleitung und Anpassungen IFRS 11	-331.356	-359.271
Segmentschulden des Konzerns	228.124	215.512
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	1.613	2.395
Derivate	8	43
Latente Ertragsteuerschulden	17.953	19.005
Schulden gemäß Konzernbilanz	247.698	236.955

Mit einem Kunden des Konzerns werden mehr als 10 % des Umsatzes generiert. Der Umsatz mit diesem Kunden beläuft sich auf TEUR 144.724.

41. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des den Stamm- und den stimmrechtslosen Vorzugsaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnenden Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf gewesenen Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2015 bei EUR 2,29 (Vorjahr: EUR 1,93). Da die EUROKAI keine potenziellen Aktien herausgegeben hat, bestehen keine angabepflichtigen Verwässerungseffekte.

42. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem im Einzelabschluss der EUROKAI ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 174.563 die Zahlung einer Dividende von 150 % (Vorjahr: 150 %) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2015 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.

43. SONSTIGE ANGABEN

PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN

Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI ist die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, deren Stammkapital EUR 100.000,00 beträgt. Die Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin sind:

Thomas H. Eckelmann, Hamburg
Vorsitzender

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello, Limassol, Zypern

AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2015 an:

Dr. Winfried Steeger, Hamburg
Vorsitzender

- Geschäftsführer der Jahr Holding GmbH & Co. KG, Hamburg

Bertram R. C. Rickmers, Hamburg
Stellv. Vorsitzender (bis zum 10. Juni 2015)

- Reeder

Dr. Sebastian Biedenkopf, Stuttgart
Stellv. Vorsitzender (ab dem 10. Juni 2015)

- General Counsel Robert Bosch GmbH, Stuttgart
- Geschäftsführender Gesellschafter BIEDENKOPF & ASSOCIATES Strukturierungsberatung GmbH, Hamburg

Jochen Döhle, Hamburg

- Persönlich haftender Gesellschafter der Peter Döhle Schifffahrts KG, Hamburg

Katja Gabriela Eckelmann, Hamburg

(ab dem 10. Juni 2015)

- Kaufm. Angestellte EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Raetke H. Müller, Hamburg

- Vorstand der J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg

Max M. Warburg, Hamburg

- Bankier

Die Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrates sind Mitglieder in folgenden Kontrollgremien:

Thomas H. Eckelmann

- EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, Mitglied des Advisory Board
- J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats bis 9. Juni 2015
- CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, Mitglied des Board of Directors
- Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho (Mi), Italien, Vorsitzender des Board of Directors
- La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, Italien, Vorsitzender des Board of Directors
- boxXpress.de GmbH, Hamburg, stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

- CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, Italien, stellv. Vorsitzende des Board of Directors
- Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho (Mi), Italien, stellv. Vorsitzende des Board of Directors
- CICT Porto Industriale Cagliari S. p. A., Cagliari, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- Terminal Container Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien, Mitglied des Board of Directors
- CSM Italia-Gate S. p. A., Genua, Italien

Dr. Winfried Steeger

- Verwaltungsgesellschaft Otto mbH (mitbestimmte GmbH des Otto Konzerns), Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- August Prien Verwaltung GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats

- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Otto Dörner GmbH & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Beirats

Bertram R. C. Rickmers

- Mankiewicz Gebr. & Co., Hamburg, Mitglied des Beirats
- Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG, Osnabrück, Mitglied des Beirats
- Rickmers Maritime Trust, Singapur, Vorsitzender des Board of Directors
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Rickmers Holding AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jochen Döhle

- HCI Capital AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Splošna Plovba International Shipping and Chartering Ltd., Portoroz, Slowenien, Mitglied des Aufsichtsrats; ab dem 1. Juli 2015 Vorsitzender des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats

Dr. Sebastian Biedenkopf

- Delton AG, Bad Homburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- aleo Solar AG, Prenzlau, Mitglied des Aufsichtsrats
- Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Grasbrunn, Mitglied des Aufsichtsrats
- Robert Bosch Automotive Steering GmbH (vormals: ZK Lenksysteme GmbH), Schwäbisch Gmünd, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats

Katja Gabriela Eckelmann

- Keine Mandate

Raetke H. Müller

- Metechon AG, München, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Silon s. r. o., Sezimovo Ústí, Tschechien, stellv. Vorsitzender des Beirats (ab dem 28. September 2015)

- DROOMS AG (vormals: DRSDigital AG), Zug, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats

Max M. Warburg

- M. M. Warburg & CO (AG & Co.) KGaA, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- M. M. Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats
- Marcard, Stein & CO AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf EUR 87.000,00. Davon erhielten Herr Dr. Steeger EUR 28.000,00, Herr Dr. Biedenkopf EUR 16.333,00, Herr Warburg EUR 10.500,00, Herr Müller EUR 10.000,00, Herr Döhle EUR 9.500,00, Herr Rickmers EUR 6.500,00 und Frau Eckelmann EUR 6.167,00.

PRÜFUNGS- UND BERATUNGSHONORARE

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung TEUR 42, für Steuerberatungsleistungen TEUR 33 und für sonstige Leistungen TEUR 0.

CORPORATE GOVERNANCE

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Homepage der EUROKAI (www.eurokai.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, den 23. März 2016

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

44. AUFSTELLUNG DES KONZERNANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2015

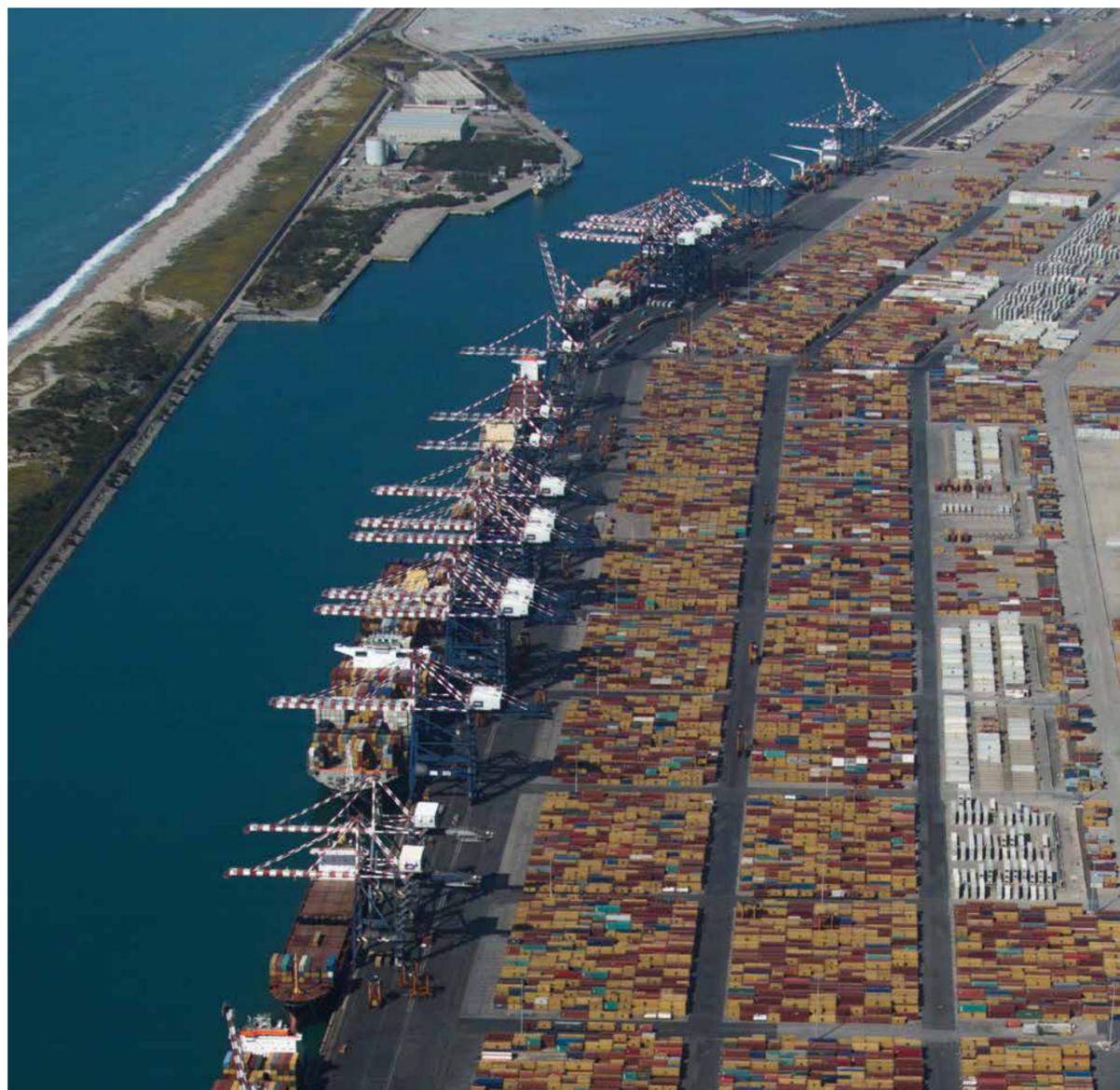
Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote	Gehalten über lfd. Nr.
		%	
Im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogene Gesellschaften			
1	EUROKAI GmbH & Co. KGaA, Hamburg		
2	CONTSHIP Italia S.p.A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	1/29
3	Sogemar S.p.A., Lucernate di Rho (MI), Italien	83,30	2
4	CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien	76,64	2
5	La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien	49,98	2
6	CSM Italia-Gate S.p.A., Genua, Italien	41,65	2
7	Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien	41,65	6
8	Industriale Canaletto S.r.l., La Spezia, Italien	49,98	5
9	Spedemar S.r.l., La Spezia, Italien	21,24	5
10	Rail Hub Milano S.p.A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	3
11	OCEANOGATE Italia S.p.A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	3
12	Hannibal S.p.A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	3
Im Rahmen der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften			
13	EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00	1
14	EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen	50,00	1/13
15	EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	50,00	1/14
16	EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	15
17	EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg	50,00	15
18	Rail Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	25,00	16
19	SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg	50,00	17
20	EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg	25,00	17
21	REMAIN GmbH Container-Depot and Repair, Hamburg	50,00	15/24
22	EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg	50,00	15
23	EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven	50,00	15
24	SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	51
25	EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen	50,00	15
26	EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg	50,00	15
27	FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn	32,00	26
28	PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg	50,00	15
29	EUROGATE International GmbH, Hamburg	50,00	28

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote	Gehalten über lfd. Nr.
		%	
30	North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven	25,00	15/31
31	North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	15
32	MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	25,00	15/33
33	MSC Gate Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	15
34	EUROGATE KV-Anlage Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven	50,00	15
35	Rail Terminal Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven	25,00	34
36	IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	25,00	26
37	IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG, Hamburg	25,00	26/36
38	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	35,00	15/39
39	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven	35,00	15
40	Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	83,30	1/26
41	J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	25,01	1
42	TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	53,32	2/29
43	EUROGATE Tanger S. A., Tanger, Marokko	26,66	42
44	HVCC Hamburg Vessel Coordination Center GmbH, Hamburg (vormals: FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH)	17,00	17
45	OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	17,00	29
46	Terminal Container Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien	10,00	5
47	La Spezia Shunting Railways S. p. A., La Spezia, Italien	14,99	3/5/11/55
48	Immobiliare Rubiera S. r. l., Livorno, Italien	20,41	3
49	Con-Tug S. r. l., Gioia Tauro, Italien	20,84	7
50	La Spezia Reefer Center S. r. l., La Spezia, Italien	10,83	9
51	REMAIN Holding GmbH, Hamburg	50,00	15
52	CONTRAIL Logística S. A., São Paulo, Brasilien	8,35	29
53	EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	25,00	1
54	Contrepair S. p. A., La Spezia, Italien	10,00	5
55	Contrepair Manovre Ferroviarie S. r. l., La Spezia, Italien	10,00	5

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote	Gehalten über lfd. Nr.
		%	
	Nicht einbezogene Gesellschaften		
56	boxXpress.de GmbH, Hamburg	19,00	26
57	NTT 2000 Neutral Triangle Train GmbH, Bremen	19,26	26
58	TRIMODAL LOGISTIK GmbH, Bremen	19,26	26
59	boxXagency Kereskedelmi és Szolgáltató Kft, Budapest, Ungarn	16,67	26
60	DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg	12,50	17
61	LISCONT Operadores de Contentores, S. A. Lissabon, Portugal	8,17	29
62	Salerno Container Terminal S. p. A., Salerno, Italien	7,50	5
63	Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund	5,36	15
64	„Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m. b. H., Hamburg	27,10	1
65	Verwaltungsgesellschaft Carl Tiedemann mbH, Hamburg	9,00	1
66	Carl Tiedemann (GmbH & Co.), Hamburg	6,81	1/64
67	Kommanditgesellschaft "Brückenhaus" Grundstücksgesellschaft m. b. H. & Co., KG	7,60	1
68	WienCont Container Terminal Gesellschaft m. b. H., Wien, Österreich	0,80	26
69	BLG Automobile Logistic Italy S. r. l., Gioia Tauro, Italien	1,02	2
70	TRANSCONTAINER-UNIVERSAL GmbH & Co. KG, Bremen	0,47	26
71	Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	0,20	26

Jahresabschluss

EUROKAI GmbH & Co. KGaA, Hamburg, Kurzfassung nach HGB



Flug über den Medcenter Container Terminal in Gioia Tauro, Italien.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Einzelabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend EUROKAI genannt), der – im Gegensatz zu dem auf den IFRS basierenden Konzernabschluss – nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt wurde.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und der Lagebericht für 2015 der EUROKAI werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und im Unternehmensregister hinterlegt.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	9.696		9.389	
Sonstige betriebliche Erträge	450		615	
Betriebsleistung	10.146	100	10.004	100
Materialaufwand	-9.500	-94	-9.199	-92
Personalaufwand	-75	-1	-82	-2
Abschreibungen	-1	0	-1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.820	-18	-1.993	-23
Sonstige Steuern	-65	-1	-71	0
Betriebsaufwand	-11.461	-113	-11.346	-116
Betriebsergebnis	-1.315	-13	-1.342	-16
Finanzergebnis	98		589	
Beteiligungsergebnis	44.444		49.577	
Ertragsteuern	-4.722		-4.598	
Jahresüberschuss	38.505		44.226	

Bilanz

	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	208.431	68	196.164	66
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38.579	13	40.741	14
Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und liquide Mittel	57.752	19	58.220	20
	304.762		295.125	
Passiva				
Eigenkapital	301.646	99	289.977	98
Rückstellungen	2.022	1	3.576	1
Übrige Verbindlichkeiten	1.094	0	1.572	1
	304.762		295.125	

ERTRAGSLAGE

Die EUROKAI übt als Finanzholding keine operative Geschäftstätigkeit mehr aus, sondern beschränkt sich auf die Verwaltung ihrer Finanzbeteiligungen und die Untervermietung der von der Freien und Hansestadt Hamburg/Hamburg Port Authority gemieteten bzw. gepachteten Kaimauern und Grundstücke.

Aus der Weitervermietung ergeben sich Umsatzerlöse aus Flächen- und Kaimauermieten von EUR 9,7 Mio. (Vorjahr: EUR 9,4 Mio.), denen nahezu gleich hohe Aufwendungen für die Anmietung gegenüberstehen. Im Geschäftsjahr 2015 werden Beteiligungserträge von EUR 44,4 Mio. (Vorjahr: EUR 49,6 Mio.) ausgewiesen, die mit EUR 39,2 Mio. (Vorjahr: EUR 40,9 Mio.) den Gewinnanteil des Geschäftsjahres 2015 von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, betreffen. Darüber hinaus hat EUROKAI Dividenden von der CONTSHIP Italia S.p.A. in Höhe von EUR 3,0 Mio. (Vorjahr: EUR 6,1 Mio.), von der Medgate FeederXpress Ltd. in Höhe von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.) sowie von der J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.) vereinnahmt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen den Gewinnanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin, Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen, Rechts- und Beratungskosten, Verwaltungskosten sowie Vergütungen für den Aufsichts- und Verwaltungsrat.

Unter Berücksichtigung des Verwaltungsaufwandes, des Zinsergebnisses und der Ertragsteuern ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015 ein Jahresüberschuss von EUR 38,5 Mio. (Vorjahr: EUR 44,2 Mio.).

FINANZLAGE

Auf der Grundlage des im Jahr 2015 erzielten Ergebnisses von TEUR 38.505 (Vorjahr: TEUR 44.226) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR -7.955 (Vorjahr: TEUR -3.201) erwirtschaftet worden.

VERMÖGENSLAGE

Die Erhöhung des Anlagevermögens resultiert mit TEUR 12.268 aus der Wiedereinlage von zuvor entnommenen Gewinnen in die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren nahezu ausschließlich aus dem Gewinnanteil der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, für das jeweilige Geschäftsjahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, liquiden Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt aus Ertragsteuern und Umsatzsteuer von TEUR 1.390 (Vorjahr: TEUR 614) sowie Tages- und Festgeldanlagen und Bankguthaben von TEUR 56.361 (Vorjahr: TEUR 57.155).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2015 99 % (Vorjahr: 98 %).

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn von TEUR 174.563 die Zahlung einer Dividende von 150 % (Vorjahr: 150 %) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2015 und die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.



EUROKAI/EUROGATE-Golfturnier am 17. September 2015, dem Tag des 150-jährigen Jubiläums der Eckelmann-EUROKAI-Gruppe im Hamburger Land- und Golf-Club Hittfeld. Der Eckelmann-Generationswechsel von der 5. zur 6. Unternehmergeneration hat 2015 begonnen. Katja Eckelmann (30) wurde am 10. Juni 2015 in den Aufsichtsrat gewählt. Tom Eckelmann (33) wurde am 21. Dezember 2015 Prokurist und Generalbevollmächtigter der EUROKAI-Gruppe.

Bestätigungsvermerk, Versicherung der gesetzlichen Vertreter

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der EUROKAI GmbH & Co. KGaA, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 4. April 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Berg
Wirtschaftsprüferin

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (KONZERN)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 23. März 2016

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Kontakt



EUROKAI GmbH & Co. KGaA

Kurt-Eckelmann-Straße 1
21129 Hamburg
Deutschland

Telefon +49 40 7405-0
eckelmann@eurokai.de
www.eurokai.de



CONTSHIP Italia S. p. A.

Via Primo Maggio, 1
20066 Melzo (MI)
Italien

Telefon +39 02 9335360
infocs@contshipitalia.com
www.contshipitalia.com



EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG

Präsident-Kennedy-Platz 1A
28203 Bremen
Deutschland

Telefon +49 421 142502
info@eurogate.eu
www.eurogate.eu

